MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

419 (10.9.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-317726

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 90 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion, Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 419. Freitag, 10. September 1909. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

„Zeppelin III."

* Frankfurt a. M., 9. Sept. Telegraphischer Nachricht zufolge ist „Z. 3" für Samstag nachmittag bestimmt zu erwarten. Die Ankunft wird nicht vor 5 Uhr erfolgen.

* Friedrichshafen, 9. Sept. Die Fahrt des Z. 3 nach Frankfurt a. M. wird in der Nacht von Freitag auf Samstag angetreten. Die genaue Stunde ist noch nicht bestimmt und hängt von den Witterungsverhältnissen ab. Ebenso ist die Route, die das Luftschiff wählen wird, noch nicht festgesetzt, nur soviel ist definitiv bestimmt, daß das Luftschiff auf dem Weg nach Frankfurt a. M. Baden-Baden aufsuchen wird. Es wird aber durchaus von den Witterungsverhältnissen abhängen, ob dann der Weg durch das Rheintal über Basel oder quer durch Württemberg eventuell über Ulm, Stuttgart, Pforzheim gewählt wird.

Bezüglich des von Frankfurt a. M. in das rheinisch-westfälische Industriegebiet zu unternehmenden Ausfluges gibt die Luftschiffbau-Gesellschaft infolge zahlreicher Anfragen folgendes bekannt: Auf die Zeitungsmeldung hin, daß „Z. 3" von Frankfurt a. M. eine Fahrt nach Düsseldorf unternehmen und dabei das Industriegebiet überfliegen wird, sind aus ungemein vielen Städten dieses Bezirks Anfragen und Wünsche an uns gerichtet worden, ob das Luftschiff seinen Flug über diese oder jene Stadt nehmen oder gar dort vor Anker gehen werde. Wir teilen darauf mit, daß das Luftschiff „Z. 3" einen Teil des betreffenden Gebietes berühren und womöglich einer großen Anzahl von Städten sichtbar werden wird, daß es aber infolge Zeitmangels diesmal nur in Düsseldorf vor Anker gehen kann.

* Friedrichshafen, 9. Sept. Nachdem das Luftschiff „Z. 3" um 11.45 Uhr zum zweitenmale mit dem König von Sachsen und dessen Gefolge an Bord aufgestiegen war, nahm es um 1.15 Uhr in der Nähe des „Deutschen Hauses" eine Zwischenlandung vor. Der König, Graf Zeppelin und das Gefolge wurden von dem Motorboot „Württemberg" an Land gebracht, wo im „Deutschen Haus" ein kurzer Imbiß eingenommen wurde. Inzwischen war das Luftschiff wieder aufgestiegen, um nach der schwimmenden Reichsballonhalle in Manzell zu fahren, wo die Landung um 1.35 Uhr erfolgte. Der König von Sachsen mit Gefolge sind um 1.50 Uhr wieder abgereist.

* Friedrichshafen, 9. Sept. König Friedrich August von Sachsen hat beim Abschied heute nachmittag sich außerordentlich befriedigt über den Verlauf der beiden Aufstiege und die Besichtigung der Zeppelinschen Werftanlagen ausgesprochen. Der König äußerte: Dieser Tag sei der interessanteste seines Lebens gewesen. Dieser hohen Befriedigung gab der König durch zahlreiche Ordensauszeichnungen Ausdruck. Dem Grafen Zeppelin wurde der Hausorden der Rautenkrone verliehen, Dr. Colsmann, die Ingenieure Dürr und Kober und Graf Zeppelin jr. erhielten das Ritterkreuz des Albrechtsordens. Außerdem hat der König an eine Reihe von Angestellten der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin eine Anzahl Ordensauszeichnungen verliehen.

* * *

Das japanisch-chinesische Mandschureiabkommen

* Berlin, 9. Sept. Nach den uns vorliegenden Informationen schließt das Japanisch-Chinesische Mandschurei-Abkommen weder, wie von einigen Blättern behauptet wird, eine Militärkonvention zwischen den beiden vertragschließenden Ländern in sich, noch richtet es die Spitze überhaupt irgendwie gegen eine weiße Macht. Auch die Verhandlungen, die zum Abschluß des Abkommens geführt haben, waren ausschließlich auf die in dem Abkommen selbst niedergelegten und ausschließlich auf die Mandschurei und Korea bezüglichen Punkte beschränkt.

Erdbeben in Ostasien.

* Darmstadt, 9. Sept. In der seismischen Station Darmstadt-Jugenheim wurde gestern nachmittag ein fernes Erdbeben beobachtet. Der Anfang war nachmittags 6 Uhr 1 Minute 38 Sekunden. Der Herd ist etwa 8600 Kilometer entfernt. Er liegt in nördlicher Richtung, wahrscheinlich in Ostasien (Japan).

* Straßburg i. E., 9. Sept. Die Instrumente der Kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung registrierten am 8. September ein Beben, dessen Herd von Straßburg etwa 9000 Kilometer entfernt liegt.

Die Cholera.

* Antwerpen, 9. Sept. Die Meldung, daß in Antwerpen zwei Cholerafälle vorgekommen sind, wird von dem Bürgermeister entschieden als unrichtig bezeichnet.

* Rotterdam, 9. Sept. Seit vorgestern ist ein Cholerakranker gestorben. Seitdem sind weder neue Krankheits- noch Todesfälle vorgekommen. Neun an Cholera erkrankte Personen, deren Befinden gut ist, befinden sich noch in den Baracken; alle übrigen auf ihren Gesundheitszustand hin beobachteten Personen wurden als gesund entlassen.

Besuch des englischen Handelsministers in Deutschland.

⊙ London, 10. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Handelsminister Churchill reiste gestern abend, der Einladung des deutschen Kaisers zur Teilnahme an den Kaisermanövern folgend, nach Deutschland ab. Er wird bei dieser Gelegenheit Straßburg, Frankfurt a. M., Nürnberg, München und wahrscheinlich auch die Schlachtfelder von Sedan und Metz besuchen.

Der Exschah von Persien.

⊙ London, 10. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Exschah verließ, wie aus Teheran gemeldet wird, gestern die russische Gesandtschaft und trat die Reise nach Europa an. Er wird bis zur russischen Grenze von einer Kosakeneskorte begleitet sein. Bei Enzeli betritt er russischen Boden. Die Gemahlin des abgesetzten Schahs, seine 4 jüngsten Kinder und einige treue Freunde begleiten ihn in die Verbannung. Der Teheraner „Times"-Korrespondent telegraphiert, daß das kleine Dorf, in dem sich die russische Gesandtschaft befindet, gestern bei der Abreise des entthronten Herrschers einen merkwürdigen Anblick bot. Zahlreiche Menschen waren von allen Seiten zusammengeströmt, um der Abreise des Schahs zuzusehen. Eine große Anzahl von Wagen von 4—8 Pferden bespannt, wurden bereit gehalten. Als der Exschah das Gesandtschaftsgebäude verließ, dankte er dem britischen Geschäftsträger für alle Mühe, die dieser mit ihm gehabt habe.

Harriman †.

⊙ London, 10. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Eduard Harriman, der amerikanische Eisenbahnkönig, starb gestern nachmittag um 3 Uhr in seinem fürstlich eingerichteten Landsitz in Arden im Staat Newyork. Wie bekannt wird, unterzog er sich vorgestern abend noch einer Operation, als sein Zustand bereits sehr bedenklich geworden war. Die Korrespond. englischer Blätter haben gestern noch führende Finanzleute und Direktoren großer Banken ausgefragt und Besorgnisse wegen einer Börsenkrisis geäußert. Aber diese erklärten, daß keine Gefahr bestände, denn es seien alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Trotzdem erwartet man, daß es heute auf der Newyorker Börse stürmisch zugehen wird. Ueber die Person eines Nachfolgers für den Abgeschiedenen verlautet noch nichts bestimmtes.

Ueberfall chinesischer Truppen auf einen russischen Dampfer.

M.E. Petersburg, 9. Sept. Einer hier eingelangten Meldung zufolge wurde am 1. d. M. der russische Dampfer „Olonetzk" in der Nähe von Charbin von zwei chinesischen Schiffen, die chinesische Truppen an Bord hatten, überfallen. Die chinesischen Soldaten schossen zuerst auf den russischen Dampfer, brachten ihn zum Stehen, betraten hierauf das Schiff, töteten viele Matrosen, legten den Schiffskapitän Popow in Ketten und machten den Versuch, das Schiff zu entführen. Den in der Nähe postierten russischen Militärkommandos gelang es, das Schiff zu retten. Rußland hat sofort ernste diplomatische Beschwerde in Peking erhoben.

* * *

m. Duisburg, 10. Sept. (Priv.-Tel.) Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann Johannes Gerwa von hier, unter Freispruch von der Anklage des Wuchers und der Erpressung, wegen Betrug zum Nachteil des Erbprinzen zu Bentheim-Steinfurth zu 9 Monaten Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe.

Die Besteuerung der Fideikommisse.

Bekanntlich suchten die Führer des Bundes der Landwirte den Eindruck des Egoismus, den sie durch die Ablehnung der Erbanfallsteuer erweckt hatten, dadurch wieder gut zu machen, daß sie die Umsatzsteuer auf Grundstücke beantragten. Wie wenig dieses im Interesse des kleinen Mannes und des Mittelstandes lag, geht schon daraus hervor, daß bei der Erbanfallsteuer, wie sie schließlich durch einen Zusatzantrag ausgefallen wäre, aller Besitz, der nach Abzug der Schulden 90 000 Mark wert war, frei geblieben wäre, während die Umsatzsteuer, wenn der bündlerisch-konservative Antrag in seiner ersten krassen Form angenommen worden wäre, auch den kleinsten Besitz getroffen hätte. An sich ist die Umsatzsteuer auch deshalb schon besonders roh, weil sie das Besitztum als Ganzes erfaßt und keine Rücksicht nimmt auf die Höhe der darauf lastenden Schulden. Der Gewerbetreibende, der ein kleines Haus für seinen Beruf braucht, das er mit außerordentlich hohen Schulden belastet übernehmen muß, wird hart getroffen durch diese Umsatzsteuer. Der kleine Landwirt, der ein Stück Land zukauft, wäre ebenfalls hierdurch getroffen worden. Es war nicht das Verdienst des Bundes und der Konservativen, wenn die schlimmsten Auswüchse beseitigt wurden und das Gesetz schließlich folgende Milderung enthielt.

Befreit sind auf Antrag:

„Grundstücksübertragungen der in a) und b) dieser Tarifnummer bezeichneten Art, wenn der stempelpflichtige Betrag bei bebauten Grundstücken 20 000 Mark, bei unbebauten Grundstücken 5000 Mark nicht überschreitet und der Erwerber weder den Grundstückshandel gewerbsmäßig betreibt noch ein Jahreseinkommen von mehr als 2000 Mark hat."

Immerhin wurden auch durch eine derartige Steuer weite Kreise des Mittelstandes erheblich getroffen. Wurde somit der im freien Verkehr befindliche Besitz steuerlich belastet, so war es überaus selbstverständlich, daß auch der gebundene Besitz, die Fideikommisse, die nicht zum Verkauf gelangen, sondern nur vererbt werden, ihrerseits durch eine Ersatzsteuer erfaßt werden. Es wäre geradezu unerhört gewesen, wären auch die Fideikommißbesitzer nicht durch einen Zusatzantrag in irgend welcher Form getroffen worden. Diese überaus selbstverständliche Tatsache veranlaßte einige Majoratsbesitzer, nun auch ihrerseits einen Antrag auf Besteuerung der Fideikommisse zu stellen. Man hat es fertig gebracht, daraus eine außerordentlich selbstlose Handlung zu machen. Wie in Wirklichkeit die Belastung der Fideikommisse infolge dieses Antrages beschaffen ist, kann man recht ermessen, wenn man einen Vergleich zieht mit der Besteuerung, der sie unterlegen wären, wenn die Erbanfallsteuer in Kraft getreten wäre. Bekanntlich ist die Umsatzsteuer nicht nur deshalb sozial ungerecht, weil sie der Verschuldung des Besitzes nicht Rechnung trägt, sondern auch deshalb, weil sie den kleinen und großen Besitz mit demselben Prozentsatz belastet. Von einer prozentuellen Steigerung der Belastung nach der Größe des Besitzes, wie sie das moderne soziale Empfinden verlangt, ist nicht die Rede. Bekanntlich bestimmt die in Kraft tretende Umsatzsteuer, daß ½ pCt. nur für einige Jahre erhoben wird, bis die Wertzuwachssteuer in Kraft tritt. Die dauernde Belastung bildet nur das andere Drittel. Dementsprechend ist bestimmt worden, daß die Fideikommisse ebenfalls alle 30 Jahre ½ pCt. ihres Wertes zu bezahlen haben. Diese Summe darf in Jahresraten abgezahlt werden, so daß die eigentliche Belastung eines solchen Fideikommisses pro Jahr 1 neunzigstel Prozent beträgt. Nach der Regierungsvorlage wäre bei der Erbanfallsteuer ein Besitz im Werte von einer Million mit 4 pCt. belastet worden, jedoch war die Regierung bereit, auch auf 5 pCt. zu gehen. Nehmen wir an, daß ein Besitzwechsel durchschnittlich alle 30 Jahre eintritt, so wäre also ein Besitz im Reinwerte von einer Million alle 30 Jahre mit 50 000 Mark belastet worden, oder in Jahresraten wären zu zahlen gewesen 50 000 : 30 etwa 1666 Mark. Ein unverschuldetes Fideikommiß in derselben Größe hat bei der jetzt in Kraft stehenden Umsatzsteuer aber nur zu zahlen alle 30 Jahre ½ pCt., das sind also etwa 3333 Mark oder in Jahresraten etwa 110 Mark. Es ist verständlich, daß die Fideikommißbesitzer gern einer derartigen Umsatzsteuer gegenüber der Erbanfallsteuer den Vorzug gaben. Auf der einen Seite standen alle 30 Jahre 50 000 Mark, auf der anderen 3333 Mark, oder pro Jahr auf der einen Seite 1666 Mark und auf der anderen etwas über 110 Mark.

Es gehört schon ein vollgerütteltes Maß von Naivität oder absoluter Unkenntnis dazu, um in diesem Antrage, der an sich notwendig die Umsatzsteuer ergänzen mußte, einen Akt der Aufopferung und der Selbstlosigkeit zu erblicken. Leute, die eine Belastung von jährlich 1666 Mark zu Fall bringen, können deshalb nicht als Idealisten angesehen werden, weil sie eine an sich gerechtfertigte Belastung von 110 Mark auf

MARCHIVUM

sich nehmen, die lediglich den Zweck hat, der Bevölkerung Sand in die Augen zu streuen.

* * *

Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß, um die unsoziale, den Mittelstand hart drückende Reichsfinanzreform des schwarz-blauen Blockes zu verteidigen, auch die badische Zentrumspresse diese „selbstlose" Tat der ostelbischen Großgrundbesitzer nicht genug zu rühmen wußte. So schrieb das „Mannheimer Volksblatt", des Lobes voll über die Opferbereitschaft der Großagrarier, in seiner Nr. 228 vom 26. August:

Die „Großagrarier" haben bekanntlich auch den Antrag gestellt, den Fideikommißbesitz mit einer Abgabe zu belegen. Das bedeutet für den Steuertermin vom 1. Oktober 1909 rund 22 Millionen Mark, welche die Fideikommißbesitzer, die meist der konservativen, freikonservativen und Zentrumspartei angehören, dem Reiche freiwillig zahlen werden.

Wir haben oben zahlenmäßig dargelegt, was es mit dieser eminenten freiwilligen Steuerleistung der schwerreichen Fideikommißbesitzer auf sich hat, und sind gespannt darauf, ob man den Versuch einer Widerlegung wagen wird. Die reichen konservativen und Zentrumsagrarier haben eine Steuer auf sich genommen, die sie nicht mehr drückt als eine Flaumfeder, dagegen haben sie durch den Umsatzstempel im Grundstücksverkehr den mittleren und kleinen ländlichen Besitz schwer bedrückt.

Den badischen Landwirten empfehlen wir, diese Steuern sehr genau miteinander zu gleichen und an ihnen zu studieren, wie wundervoll die konservativen und klerikalen Großagrarier es verstanden haben, die Last der neuen Steuern so weit nur möglich nach unten, auf den mittleren und kleinen Besitz abzuschieben. Sie werden dann sehr bald begreifen, daß das Zentrum ohne alle Skrupel und Gewissensbisse auch die Interessen seiner zahlreichen bäuerlichen Wähler preisgibt, wenn es damit nur die nackte Machtgier befriedigt, womit ja der Zentrumsfraktion genüge geschehen mag, aber dem Arbeiter, dem Bauer, dem Handwerker verzweifelt wenig genützt ist. Die wollten an den neuen Steuern auch mittragen (und mußten es, vor allem in der Form der indirekten Steuern), aber daß sie fast die ganze Last allein tragen sollen, nur damit das Zentrum seinen Machtkitzel im Reichstage befriedigen kann, für diese ihnen sehr teuer zu stehen kommende Art „hoher Politik" werden sie kaum ein Verständnis bekommen, wohl aber wird man ihnen an der Hand von Beispielen wie dem obigen begreiflich machen können, daß die liberalen Parteien eine solche Verteilung der neuen Steuerlasten auf die Gesamtheit der Steuerzahler anstrebten, daß auch der Besitz, vor allem der große Besitz gleichmäßig herangezogen würde und damit der Mittelstand und Arbeiterstand wesentlich entlastet würde (wenn sozialdemokratische Agitatoren jetzt damit hausieren gehen, die Sozialdemokratie hätte den Druck der indirekten Steuern ganz vom Volke genommen, so ist das Schwindel und Lüge, das konnte keine Partei). Wie eine Finanzreform nach sozialdemokratischem Rezepte eine Vermögenskonfiskation durch den Staat bis zum kleinsten Eigentümer hin mit sich bringen würde, so bedeutet die Reichsfinanzreform der konservativen und klerikalen Großagrarier eine schwere und ungerechte Bedrückung der mittleren und unteren Erwerbsklassen.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 10. September 1909.

Der Alldeutsche Verband.

In Schandau hielt der Alldeutsche Verband seine Jahreszusammenkunft ab, die durch eine Fahrt nach Böhmen beschlossen wurde, wo in Tetschen ein Verbrüderungsfest mit den deutschböhmischen Gesinnungsgenossen stattfand. Aus den Verhandlungen ist die auf Vorschlag des Dr. Pohl-Essen angenommene Entschließung zur Welfenfrage zu erwähnen, die alle welfenfreundlichen Maßregeln in Braunschweig scharf verurteilt und verlangt, daß das Herzogtum zum Reichsland erklärt wird, da die Einsetzung eines andern Fürstenhauses oder die Bildung einer preußischen Sekundogenitur mit den Interessen Preußens und des Reiches unvereinbar sei. Die nordschleswigsche Frage besprach Landgerichtsrat Dr. Hahn-Flensburg, der darauf hinwies, daß eine national unzuverlässige Bevölkerung in dem militärisch schwach besetzten Schleswig die Reichssicherheit in Kriegsfällen bedrohe. Er verlangte daher die Verlegung von Grenzgarnisonen nach Schleswig, die auch zur Beeinflussung der Gesinnung notwendig seien. Ueber den gegenwärtigen Stand unserer Kolonialpolitik verbreitete sich Professor Dr. Samassa, der dem Kolonialamt den Vorwurf machte, daß es, seit Dernburg im Amt sei, höchst autokratisch verfahre; dem Staatssekretär fehle für die nationale Seite der Kolonialpolitik das Verständnis. Aus der eigentlichen Hauptversammlung des Verbandes verdient Erwähnung, daß der Verbandsvorsitzende, Rechtsanwalt Claß-Mainz, es in seiner Ansprache als wünschenswert bezeichnete, daß Deutschland den Versuch mache, auf die innere Politik Oesterreichs Einfluß zu gewinnen. Ein slawisches Oesterreich müsse für uns eine Lebensgefahr werden. Man sollte daher annehmen, daß die österreichischen Staatslenker von uns dazu gebracht werden könnten, die Frage der Behandlung der Deutsch-Oesterreicher nicht ausschließlich als innere, sondern auch als eine Frage der äußern Politik zu betrachten. Aber es scheine, als habe die österreichische Regierung nicht den Mut, den Uebermut der Tschechen durch ein entschlossenes Vorgehen zu brechen. Zu dieser Frage sprach auch Reichstagsabgeordneter Jesser-Wien, der betonte, die Ursachen des nationalen Kampfes in Böhmen seien zumeist in sozialen Verhältnissen begründet. Er hielt es für wünschenswert, daß deutsches Kapital die Industrialisierung des Tschechischen Gebietes fördere, um den deutschen Einfluß zu kräftigen. Professor Dr. Trautmann-Bonn sprach zwei Stunden über Staat und deutsche Sprache. Er forderte die bessere Pflege unserer Sprache und den Kampf gegen die Fremdwörter als Staatsaufgabe. Schließlich sei noch die Annahme eines Antrages der Ortsgruppe Darmstadt erwähnt, der als berechtigte Forderung des Nationalgefühls verlangt, daß die Orte in unseren Kolonien nach Möglichkeit mit deutschen Namen bezeichnet werden.

Deutsches Reich.

— **Der Fall des Reichstagsabgeordneten Schack.** Die Ortsgruppe Darmstadt des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes veröffentlicht in den hiesigen Blättern zum Fall Schack eine Erklärung, in der es heißt: „Die Verdienste Schacks um die soziale Hebung des deutschen Handlungsgehilfenstandes werden durch den Fehltritt Schacks nicht ungeschehen gemacht. Das bis jetzt Schack zur Last gelegte Verschulden wird und muß bei etwa kommender Bestätigung die unverzügliche Scheidung von Schack herbeiführen. Unsere deutschnationale Handlungsgehilfen-Bewegung ist so stark und selbständig, daß sie auch ohne die Führung eines Schack die Erfüllung ihrer großen Zukunftsaufgaben zu erkämpfen in der Lage ist. Uns gilt die Sache alles, die Person nichts!"

— **Der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen** hält am 14. September wieder eine Ausschußsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. mehrere Anfragen des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz betreffend Anrechnung von Marinedienstzeit bei Erteilung des Rheinschifferpatentes, Eintragung von Schiffen unter 15 To. ins Schiffsregister und Aenderung des Paragr. 26 Abs. 2 der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung. Auch eine Anfrage des Reichsversicherungsamts sowie verschiedene innere Angelegenheiten des Vereins stehen zur Behandlung.

Badische Politik.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

* Adelsheim-Boxberg, 8. Sept. Am Samstag und Sonntag hatten wir in Bofsheim und Sindolsheim nationalliberale Versammlungen, in denen außer unserem Kandidaten Herrn Leiser noch Abg. Sänger aus Diersheim sprach. Beide Herren ernteten vielen Beifall. In der letztgenannten Versammlung sprach neben anderen Diskussionsrednern auch der frühere Wahlkreis-Vorsitzende des Bundes der Landwirte über die Erfahrungen mit dem Bund, die viele Mitglieder zum Austritt genötigt und sie zu noch treueren Anhängern der nationalliberalen Partei gemacht hätten.

Die Mittelstandskandidatur des Herrn Trautmann.

oc. Karlsruhe, 9. Sept. Der Vorstand des Demokratischen Vereins Karlsruhe hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Mittelstandskandidatur des Herrn Revisors Trautmann beschäftigt. Der Vorstand war einstimmig der Auffassung, daß dem Herrn Trautmann der Austritt aus der demokratischen Partei nahezulegen sei, da sonst bei der Mitgliederversammlung sein Ausschluß beantragt werden müßte. Der Vorstand erblickt in dem Verhalten des Herrn Trautmann einen groben Verstoß gegen die Parteidisziplin.

oc. Baden-Baden, 9. Sept. In einer Vertrauensmänner-Versammlung des Zentrums für den 35. Wahlbezirk Stadt Baden-Baden wurde Stadtrat Roman Schmid als Kandidat aufgestellt. Er hat die Kandidatur angenommen.

19. Deutscher Anwaltstag.

(Eigener Bericht.)

ali. Rostock, 9. September.

Unter Beteiligung von etwa 250 Rechtsanwälten aus ganz Deutschland trat hier in der Tonhalle der 19. Deutsche Anwaltstag zu seinen diesjährigen Beratungen zusammen. An erster Stelle sprach Geh. Justizrat Dr. Stranz über

Gegenwart und Zukunft der Pflichtanwaltschaft.

Der Vortrag des Justizrats Stranz wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Redner brachte folgende Resolution ein: I. Der 19. deutsche Anwaltstag empfiehlt der deutschen Anwaltschaft die Betätigung an dem sozialen Hülfswerk gemeinnütziger Rechtsberatung an Unbemittelte, sei es durch Schaffung eigener Organisationen, sei es durch Mitwirkung bei schon bestehenden staatlichen, gemeindlichen oder privaten Einrichtungen dieser Art. Es sei zu hoffen, daß in diesem Sinne die Anwaltschaft Deutschlands zu einer freiwilligen Pflichtanwaltschaft gelangt. II. Hinsichtlich der bestehenden gesetzlichen Pflichtanwaltschaft empfiehlt der 19. deutsche Anwaltstag folgende Forderungen: 1) die Aufnahme einer amtlichen Statistik über die Armenrechtsprozesse (Anzahl, Streitwert, Höhe der Auslagen und des Gebührenfolls), die einen Ueberblick über alle Oberlandesgerichtsbezirke des deutschen Reiches gestattet. Erst eine solche Statistik wird eine sichere Grundlage sowohl gegen den Mißbrauch des Armenrechts bieten als auch die Angabe der Mittel ermöglichen, wie diesem Mißbrauche zu steuern ist.) 2) Die Erhaltung des bisherigen Rechtszustandes in Bezug auf die Gebührenfreiheit, dazu ein Ersatz der Schreibkosten und aller baren Auslagen. 3) Die regelmäßige Anhörung des Gegners der Armenpartei vor Bewilligung des Armenrechts, die mit den Bestimmungen unserer Zivilprozeß-Ordnung vereinbart und auch schon von mehreren Gerichten hier und da geübt wird. 4) Bei einer Reform des Armenrechts die Zuziehung eines stimmberechtigten Anwalts bei der Prüfung über die Bewilligung des Armenrechts. Diesen Anwalt mag der Vorsitzende der Anwaltskammer für jedes Gericht bestimmen.

R.-A. Kleinrath (Hannover) brachte folgenden Antrag ein: Die Thesen des Referenten dahin zu ergänzen, 1) daß die das Armenzeugnis ausstellenden Gemeinden einen Teil der Kosten für den Prozeß zu tragen haben. 2) daß die Prüfung der Aussichten von im Armenrecht zu führenden Prozessen angewandt wird auch auf die Frage der Beweisbarkeit des Anspruches. Bei der Abstimmung werden die Absätze I und von Absatz II die Ziffern 1, 2, 3, der Resolution Stranz angenommen, Ziffer 4 abgelehnt; desgleichen wird der Antrag Kleinrath abgelehnt.

Es folgte das Referat des Rechtsanwalts Armer (Breslau) über: Der Entwurf der neuen Strafprozeßordnung, insbesondere die

Verteidigung in Strafsachen.

Bei einer allgemeinen Kritik des Entwurfs muß man davon ausgehen, daß das Ziel der Reform die Wiederherstellung des erschütterten Vertrauens der Bevölkerung in unserer Strafrechtspflege sei und daß es sich darum gehandelt habe, die jetzige Strafkammer in ihrer Besetzung mit 5 Richtern zu ersetzen durch ein Laiengericht, ähnlich dem Schöffengericht, und gegen die Urteile dieser Strafkammer das Rechtsmittel der Berufung einzuführen. Sowohl in den Protokollen der Kommission, als in der Begründung des Entwurfs kommt klar und deutlich zum Ausdruck, daß die Garantien des Angeklagten gegen eine ungerechte Verurteilung vermehrt, daß daher das Vorverfahren verbessert, auch die Stellung des Verteidigers, insbesondere im Vorverfahren, gehoben werden müsse.

Obgleich die Mängel des gegenwärtigen Verfahrens genau erkannt und deren Abhilfe versprochen wird, hält der Entwurf doch das nicht, was er in Aussicht stellt. Es sei zwar zuzugeben, daß er einige zum Teil nicht unerhebliche Verbesserungen bringe: So insbesondere sei die Sprache des Entwurfs eine klare, verständliche, das Verfahren gegen Jugendliche sei im wesentlichen zutreffend geregelt, im Privatklageverfahren seien manche Streitfragen gelöst, vielen werde auch die Ausdehnung der Privatklage aus Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung, qualifizierte Körperverletzung u. a. als ein Fortschritt erscheinen, ebenso wie die Einschränkung des Legalitätsprinzips, das Vorverfahren und das Zwischenverfahren sei besser angeordnet, die Einführung des Vortermins könne dem Angeklagten die Pein der Hauptverhandlung ersparen. Der Hauptvorzug sei jedenfalls die Beseitigung der Strafkammern in ihrer jetzigen Form und die Einführung der

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bassermann will zurück ans Lessingtheater. In unseren Kritiken über die Abschiedsabende Bassermanns im Berliner Lessingtheater haben wir immer wieder darauf hingewiesen, daß Bassermanns Größe als Charakterdarsteller so innig mit dem Lessingtheater verknüpft sei, daß sie in seinem neuen Wirkungskreise im Deutschen Theater bei Reinhardt kaum restlos zur Geltung werde kommen können. Schneller als man erwarten konnte, wird unsere Mutmaßung, daß sich Bassermann bald zu Dr. Brahm und seinem Lessingtheater zurücksehnen werde, zur Tatsache, denn ein Berliner Mittagsblatt meldet unter der Ueberschrift: „Bassermann Reinhardtmüde" folgendes: Albert Bassermann, der bekanntlich am 1. Oktober in den Verband des Deutschen Theaters in Berlin eintreten sollte, hat der Direktion Max Reinhardt wegen Interesselosigkeit, die ihm von der Leitung dieser Bühne offensichtlich entgegengebracht wurde, die Lösung seines Vertrages angeboten. Bassermann ist bereit, eine entsprechende Abfindungssumme zu bezahlen. Vermutlich wird er nach der Vertragslösung an das Lessingtheater zurückkehren. — Von ihrem Münchener Mitarbeiter erhalten die „B. N. N." hierzu noch folgendes Privattelegramm: Reinhardt und Bassermann weilen zurzeit beide in München, ersterer als Leiter der dramatischen Festspiele des Münchener Künstlertheaters, letzterer gastiert am Volkstheater. Bassermanns Kündigungsbrief im erst Mittwoch früh eingeschrieben an Reinhardt abgegangen und er wird ihn, des Feiertags Mariä Geburt halber, erst Donnerstag früh von der Post zugestellt erhalten. So konnte es kommen, daß Reinhardt noch gar nichts von Bassermanns Absage gewußt hat, und erst durch die Presse davon überrascht wurde. Direktor Reinhardt hat sofort eine Mittelsperson zu Bassermann geschickt. Wie die Dinge bis jetzt liegen, scheint der gekränkte Künstler auf einer Lösung des Kontrakts beharren zu wollen.

Anton Rubinsteins Witwe schwer erkrankt. Man meldet aus Rom, daß dort Frau Wera Rubinstein, die Witwe des großen Virtuosen und Komponisten, so bedenklich erkrankt ist, daß man mit der Möglichkeit eines ernsten Ausganges rechnen muß. Seit dem Tode ihres berühmten Gatten — Anton Rubinstein starb am 20. November 1894 zu Peterhof bei St. Petersburg — lebte sie meist in Italien. Nach der russischen Hauptstadt kam sie zuletzt vor vier Jahren, als Anton Rubinsteins Oper „Nero" in neuer Ausstattung und Einstudierung über die Bühne des Marien-Theaters ging. Frau Rubinstein hieß mit ihrem Mädchennamen Wera Tschkuanow und entstammt einer Adelsfamilie Gruziniens. Ihr Vater war ein russischer Gardeoffizier a. D. Sie schenkte ihrem Gatten drei Kinder, eine Tochter und zwei Söhne. Rubinstein erwähnt sie, trotzdem er die glücklichste Ehe mit ihr führte, in seinen Lebenserinnerungen nur mit dem lapidaren Satz: „Seit dem Jahre 1865 bin ich verheiratet. Meine Kunstreisen machte ich aber immer allein."

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Afrikanerin.

Wieder wurde die Afrikanerin mit einem Beifall aufgenommen, den man bei der guten alten „Meisteroper" im gewöhnlichen schon gar nicht mehr für möglich hält. Wäre der innere Erfolg dem äußeren gleichgekommen, dann wäre das ein Abend gewesen, der in der Erinnerung noch lange haften bliebe. So aber ist der Satz nur Hypothese und keine Realität. Herr Meyerbeer verstand sich nun einmal trefflich darauf, sich in Szene zu setzen. Das macht ihm niemand so leicht nach. Immer gibt es im entscheidenden Augenblick etwas zu sehen, im ganzen gar so viel zu sehen, daß das allein zum halben Erfolg genügt. Und was es zu schauen gab, erglänzte wie jüngst in reicher Farbenpracht. Zum anderen halben reichte das Musikalische eben hin. Viel besser gelang es nicht als seiner Zeit, da sie unter Reichwein als Neueinstudierung prangte, und auch Bodansky konnte manches, aber nicht eben viel an einem Werke bessern, bei dem es schon in der ersten neueinstudierten Aufführung haperte. So blieb's bei dem, daß wie neulich, er das Ganze sicher führte. Besonderen Klangreiz und so etwas von der italienischen Sinnenfreudigkeit, die trotz allem über das Werk sich breitete, hat er ihm nicht abgewonnen. Verhältnismäßig am besten kam darin noch die große Schiffszene weg, die in ihrer Gesamtheit dank der Musterleistung des Chors und der von Bahling eindrucksvoll gegebenen Legende zu einer mächtigen Steigerung führte. An Eindrucksstärke kam ihr freilich sonst keine gleich. Das lag so gut an den Ensembles, die zum Teil recht unsicher und in der Klangwirkung zu wenig abgetönt waren, um einheitlich zu wirken, als an einzelnen Darstellern. Es gab noch einige hübsche Einzelheiten, aber sie genügten nicht, vergessen zu lassen, daß dem Ganzen der große, hinreißende Zug fehlte, den Meyerbeer nun einmal verlangt. Von diesen Einzelheiten mochte Vieles aus der Partie der Selica am höchsten stehen, die Frau Hafgren sehr musikalisch und mit ziemlicher dramatischer Ausdrucksfähigkeit sang. Ihre eigentliche Stärke liegt zunächst freilich noch im Lyrischen und Jugendlich-dramatischen. Die Abschiedsarie und das Schlummerlied konnten das ebenso zeigen wie die ganze Auffassung, die mehr zum Jugendlich-Sentimentalen als zum „Stimulierenden" einer „inflammablen" Afrikanerin neigte, um mit dem akruellen Dichter Lothar Schmidt zu reden. Darum und in Rücksicht auf die Stimme, die dadurch in Gefahr kommt, in der Höhe zu scharf zu werden, läge es eigentlich im Interesse der Künstlerin, mit hochdramatischen Partien nicht zu früh zu beginnen. Vogelstroms Vasco wurde durch leichte Indisposition in der vollen Wirkung beeinträchtigt, während Bahling bis zum Schluß mit ungeschwächter Kraft aushielt, obwohl er mit ihr zuvor gelegentlich auch da, wo es weniger angebracht war, verschwenderisch umgegangen war.

Als Kardinal konnte Egem Fänh im Klang der Stimme nicht ersetzen. Besser stand es um Nierayko's Brahmanen. Er sang mit gutem Ausdruck und musikalischem Geschmack, manchmal nur etwas hohl im Klang und nicht deutlich genug in der Aussprache. Die Ines der Frau Kleinert vermochte auch bescheidenen Ansprüchen nicht zu genügen. Warum singt übrigens Frau Kleinert in dieser Woche schon die dritte große Partie, während neben ihr noch eine andere Koloratursängerin neu gewonnen ist? Oder ist diese von vornherein wie Frl. Osten im letzten Jahre zu halben Kaltstellung bestimmt?

Und da wir doch einmal bei dieser Frage angelangt sind, so sei auch die Frage gestattet, ob Frl. Brandes in absehbarer Zeit überhaupt nicht mehr beschäftigt werden soll, wie dies nach dem Spielplan der ersten drei Wochen den Anschein hat.

MARCHIVUM

Berufung gegen deren Urteile. Es dürfe aber andererseits nicht verkannt werden, daß dem Entwurf erhebliche Mängel anhaften, die zum Teil eine unerträgliche Verschlechterung des jetzigen Verfahrens bedeuten, so insbesondere die Einschränkung der Oeffentlichkeit bei Beleidigungssachen, die Beschränkung des Fragerechts gegenüber den Zeugen, die Aufrechterhaltung der hauptsächlichsten Mißstände des Vorverfahrens, die Verschlechterung der Beweisaufnahme durch Aufhebung des § 244 der St.-P.-O., die Einschränkung der Revision und des Wiederaufnahmeverfahrens. Deshalb hätten gerade die Rechtsanwälte die Verpflichtung, an diesem Entwurf, der voraussichtlich Gesetz werden würde, mitzuarbeiten nach der Richtung hin, daß die ihm anhaftenden Mängel beseitigt und ein Verfahren geschaffen werde, das von dem Vertrauen der Bevölkerung getragen wird.

Im einzelnen beschäftigte sich der Redner sodann mit der Organisation der Gerichte und dem Instanzenzug.

Die Kaisertage in Karlsruhe.

Von der Kaiserparade.

Das Präsidium des Badischen Militär-Vereins-Verbandes erläßt an die Militärvereine, welche an der Kaiserparade teilnehmen, verschiedene Bestimmungen und Anweisungen. Wir entnehmen ihnen folgende, auch für weitere Kreise beachtenswerte Mitteilungen: Die Entfernungen zum Paradeplatz betragen: vom Hauptbahnhof Karlsruhe über Bulach—Kapelle—Artillerieweg zum Eingang 10 ca. 1 Stunde; vom Hauptbahnhof Karlsruhe über Beiertheim—Kavallerieweg zum Eingang 9 ca. 1 Stunde; vom Mühlburgertor über Eisenlohrstraße (Kolonnenbrücke) zum Eingang 9 ca. 3/4 Stunde; vom Hauptbahnhof Ettlingen über Bahnhof Forchheim zum Eingang 3 ca. 40 Minuten. In Anbetracht der großen Truppenkolonnen und Zuschauermassen ist mit Stockungen zu rechnen und müssen daher auf die Stunde 30 Minuten mehr für den Weg angenommen werden. Zur glatten Bewältigung des zu erwartenden starken Verkehrs und um ein rechtzeitiges Eintreffen der Verbandsmitglieder auf dem Paradefelde sicher zu stellen, ist es erforderlich, daß die Militärvereine zur Reise nach Karlsruhe geschlossen folgende Vormittagszüge benützen; ab Mannheim Sonderzug 4 Uhr 25 Min., ab Heidelberg Sonderzug 4 Uhr 51 Min., ab Schwetzingen Kurszug 4 Uhr 30 Min., ab Wiesloch Sonderzug 5 Uhr 18 Min., ab Pforzheim Sonderzug 5 Uhr 08 Min., ab Bretten Sonderzug 5 Uhr 12 Min., ab Bruchsal 6 Uhr, ab Durlach Kurszug 6 Uhr, ab Gernsbach Kurszug 5 Uhr 15 Min., ab Rastatt Sonderzug 6 Uhr 50 Min., ab Baden Sonderzug 6 Uhr 24 Min. Die großh. Generaldirektion wird Anordnung treffen, daß in den oben angegebenen Zügen die erforderlichen Plätze bereit gehalten werden.

Nach einem am hiesigen Hauptbahnhof angeschlagenen Plakat stehen den Mannheimer Besuchern der Kaiserparade und der Einzugsfeierlichkeiten folgende Fahrgelegenheiten zur Verfügung: Kurs-Pers.-Zug Mannheim ab 4.07, Karlsruhe an 5.29 früh, Sonder-Pers.-Zug Mannheim ab 4.25, Karlsruhe (Mühlb. Tor) an 6.11 früh, Sonder-Pers.-Zug Mannheim ab 5.30, Karlsruhe an 7.49 vorm., Kurs-Pers.-Zug Mannheim ab 6.34, Karlsruhe an 7.53 vorm., Sonder-Eilzug Mannheim ab 7.25, Karlsruhe an 8.23 vorm., Kurs-Eilzug Mannheim ab 7.30, Karlsruhe an 8.30, Kurs-Pers.-Zug Mannheim ab 8.24, Karlsruhe an 9.38 vorm., Kurs-Schnellzug Mannheim ab 9.40, Karlsruhe an 10.28 vorm., sämtlich über Schwetzingen. Fahrpreise einfache Fahrt 3. Kl. Pers.-Zug 1.30 M. (Mühlb. Tor 1.20 M.), Eilzug 1.95 M., Schnellzug 2.20 M. Es wird sich empfehlen, schon vor der Hinfahrt sich mit Fahrkarten für die Rückfahrt zu versehen, sowie die Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt schon heute mittag und abend zu lösen. In Karlsruhe gehen zur Rückfahrt ab über Schwetzingen Personenzüge nachm. 2.16, 7.35, 7.40, Eilzüge 5.45, 5.58, 8.30, 8.36, Schnellzüge 2.09, 4.09, 12.09 nachts.

* * *

Karlsruhe, 9. Sept.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Badens Residenz ist seit heute Fest- und Fremdenstadt, die Fremdenzufuhr ist eine außergewöhnlich starke und die Hotels sind überfüllt — die Ausschmückung der Stadt ist nahezu vollendet und darf eine glänzende genannt werden; der Marktplatz und das Rathaus ist in einen Guirlandenhain und Blumengarten verwandelt und am Samstag abend wird dieser Platz in ein buntfarbiges elektrisches Lichtmeer getaucht sein, von dem die Probe schon uns ein überraschend glänzendes Bild geboten hat; in der Kaiserstraße und Karl Friedrichstraße zum Schloß erhebt sich ein Wald mit Fahnen und Guirlanden und auch die einzelnen Häuser beginnen Festesschmuck anzulegen. Inzwischen ist unsere Residenz eine Art Wallensteins Lager geworden, allerdings in höchst gesittetem Sinne und Tausende strömten gestern zu der großen Gesamtprobe zum großen Zapfenstreiche. Musikdirektor Grawert, der erste Armee-Musikinspizient, gab der gewaltigen Musikmasse den letzten Schliff und von gewaltiger Wirkung war das Zusammenspiel, das über den weiten Exerzierplatz brauste. In den Straßen entwickelte sich ein lebhaftes militärisches Leben. Besonders werden die schmucken Jäger begrüßt, die sonst in Elsaß ihr Heim haben. Die Fremdenzufuhr wird aber am Samstag eine um so gewaltigere werden, als Zeppelin 3 voraussichtlich nach einem Telegramm an den Oberbürgermeister Siegrist am Samstag auf der Fahrt nach der Ila über Karlsruhe kommt. Die Vorbereitungen zur Landung sind auf das Beste getroffen, doch steht noch dahin, ob eine solche erfolgen wird. Hält die prächtige gegenwärtige Witterung an, so bekommen wir prächtige Kaisertage.

* * *

Die Probebeleuchtung des Rathauses

übte Mittwoch abend eine solche Anziehungskraft aus, daß der Marktplatz trotz des strömenden Regens von 1/2 8 bis 1/2 9 Uhr von Schaulustigen dicht bevölkert war. Die Beleuchtung machte auf die Zuschauer einen tiefen Eindruck, da durch die Tausende von elektrischen Glühkörpern die Konturen des im reinen Weinbrennerstil erbauten Rathauses aufs vorteilhafteste in die Erscheinung treten.

Der Kronprinz hat sich gestern abend zur Teilnahme an der Parade des 14. Armeekorps von Potsdam nach Karlsruhe begeben.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 10. September 1909.

Mannheim als Luftschifflandestation.

Wie bereits bekannt, ist im Laufe der nächsten Woche die Hierherkunft des „Zeppelin III" zu erwarten, der von der „Ila" in Frankfurt nach Mannheim fahren und auf dem hier unter Zusammenwirkung der Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins und der Stadtgemeinde geschaffenen Luftschiffankerplatze landen wird. Der Ankerplatz, der sich auf städtischem Gelände der Friesenheimer Insel etwa 500 Meter unterhalb der Kläranlage befindet, ist seit kurzem soweit fertiggestellt, daß Landungen daselbst ungehindert vorgenommen werden können und es ist, wie wir hören, diese Tatsache wie auch die Bewilligung der Summe von 2000 Mk. durch die städtischen Kollegien zur Gewährung von Preisen der Leitung der „Ila" bereits zur Kenntnis gebracht worden.

Gebildet wurden aus jener Summe 2 Preise von 1200 und 800 Mark, die den 2 Motorluftschiffern zugedacht werden sollen, die bis zum Schluß der Frankfurter Ausstellung die meisten Flüge, mindestens aber 2 solche nach Mannheim ausgeführt und daselbst gelandet haben werden. Bedingung ist dabei, daß die Fahrzeuge mindestens eine halbe Stunde lang auf dem Landeplatz liegen bleiben, um auf diese Weise dem Publikum Gelegenheit zur Besichtigung zu bieten. Von Erhebung eines Eintrittsgeldes zum Landeplatz soll vorerst abgesehen werden; doch wird dabei bestimmt unterstellt, daß das Publikum selbst auf absolute Ordnung hält. Insbesondere wird nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß in der Umgebung des Landeplatzes viele mit wertvollen Handelsgewächsen (namentlich Tabak und Zuckerrüben) bepflanzte Aecker vorhanden sind, deren Beschädigung sehr namhafte Ersatzforderungen herbeiführen würde; es muß deshalb das Betreten dieser Felder unbedingt vermieden werden, und der gesamte Verkehr des Publikums sowohl auf dem Hin- wie Rückweg auf die gebahnten Wege beschränkt bleiben.

Um auf die vor Flurschäden zu hütenden Aecker besonders aufmerksam zu machen, wird am Fuße des angrenzenden und zum Landeplatz führenden Dammes ein provisorischer Drahtzaun errichtet und bezügliche Warnungstafeln aufgestellt werden. Für gleichwohl entstehende Flurschäden müssen die Urheber haftpflichtig gemacht werden. Um dem Publikum eine bequeme Besichtigung der Landungen zu ermöglichen, ist westlich von dem Ankerplatze ein größeres Wiesenterrain freigehalten, welches von beiden Seiten (der Diffenebrücke und der Kammerschleuse) her über den Damm erreicht werden kann. Es muß daher darauf bedacht genommen werden, daß das Publikum auf dem Damm selbst nicht stehen bleibt, sondern nach dem erwähnten Platze, nach dem Wegweiser zeigen werden, weiterflutet.

Personen mit brennenden Zigarren und Pfeifen können mit Rücksicht auf die Explosionsgefahr natürlich unter keinen Umständen auf den Landeplatz zugelassen werden. — Die Ausstellungsleitung in Frankfurt ist gebeten, die Ankunft von Luftschiffen dem hiesigen Bürgermeisteramt rechtzeitig anzuzeigen, damit noch eine kurze Bekanntgabe der Ankunftszeit durch die Presse ermöglicht ist. Andernfalls wird die bezügliche Mitteilung durch Anschlag an den Plakatsäulen der Innenstadt bekannt gegeben. Ueberdies wird das Eintreffen eines Luftschiffes vorher möglichst zeitig durch Hissung einer Flagge in den städtischen Farben auf dem Kaufhausturm und dem Wasserturm signalisiert werden.

* * *

* **Die Fahrt des „Z. 3" nach Frankfurt.** Nach einer beim hiesigen Bürgermeisteramt eingelaufenen telephonischen Mitteilung des Herrn Direktors Colsmann von der Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin wird „Z. 3" auf der Fahrt nach Frankfurt zur „Ila" voraussichtlich nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr Mannheim überfliegen. Also: Fahnen heraus!

* **Ein Gedenktag.** Anläßlich des gestrigen Geburtstages des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. wurden in der Grabkapelle im Karlsruher Schloßgarten zahlreiche kostbare Blumenspenden niedergelegt. Es gingen Kränze ein von der Kaiserin, vom König und der Königin von Schweden, dem Fürsten von Fürstenberg, der Prinzessin Wilhelm von Baden, zahlreichen Militärvereinen, verschiedenen Offizierkorps usw. Großherzogin-Witwe Luise erschien morgens 9 Uhr im Mausoleum und begab sich sofort in die Gruft, woselbst sie längere Zeit verweilte. Um 1/4 11 Uhr besuchten der Großherzog und die Großherzogin Hilda in Begleitung der Großherzogin-Witwe Luise die Grabkapelle und verbrachten ebenfalls längere Zeit in der Gruft. Die hohen Herrschaften legten prachtvolle Kränze an dem Sarkophag Großherzog Friedrichs nieder. Prinz und Prinzessin Max hatten einen hübschen Maienblumenstrauß gesandt. Die Grabkapelle war von 11—1 Uhr für die Hofmaten geöffnet, während in den Nachmittagsstunden verschiedenen Schulanstalten der Zutritt gestattet war. Abends 1/2 6 Uhr fand im engeren Kreise eine Andacht in der Grabkapelle, woselbst die Büste Großherzog Friedrichs I. aufgestellt ist, statt, an der außer den Großh. Herrschaften nur ein kleiner Kreis Geladener teilnahm. Exzellenz D. Helbing, Präsident des Evang. Oberkirchenrats, hielt die Andacht.

* **Bezirksratssitzung.** In der Sitzung vom 9. September wurden folgende Punkte erledigt: Genehmigt wurde das Gesuch der Fritz Pister Ehefrau in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Meerfeldstraße 68; desgleichen der Emilie Lohrer in Mannheim im Hause Seckenheimerstraße 90; desgl. des Rudolf Fertig in Mannheim im Hause Ecke Schimperstr. 16 und Egellstr. 1; desgl. der Eduard Quesse Witwe in Mannheim im Hause N 2, 2; desgl. des Jos. Schnurr; das Gesuch des Andreas Edinger in Mannheim um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftskonzession ohne Branntweinschank von Haus Stephanienpromenade 15 nach Mittelstr. 32; desgl. der Rosa Kieser in Mannheim von Haus Schwetzingerstr. 26 nach Gr. Wallstadtstr. 44; desgl. des Ewald Jäckel in Neckarau von Haus Seckenheimerweg 11 nach Feudenheimerweg 4; desgl. der Elise Truckenbrod Witwe in Mannheim von Haus Augartenstr. 68 nach Schwetzingerstraße 64; desgl. des Oskar Frankenbach in Mannheim von Haus Werftstraße 35 nach S 1. 15; desgl. des Karl Friedr. Housch in Mannheim von Haus Neckarvorlandstraße 19 nach Neckarvorlandstr. 20; desgl. des Karl Gäng in Mannheim von Haus Parkring 21 nach S 6, 20; desgl. des Bernhard Bleßing in Mannheim von Haus Mittelstraße 115 nach Ecke Stollberg- und Eisenstr. in Waldhof; das Gesuch des Julius Speckenbach in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntweinschank im Hofbrotergebäude B 3, 1; desgl. Gesuch des Jakob Jäb in Wallstadt um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank; desgleichen des Hch. Julius Katzenberger, Neckarvorlandstr. 19; desgl. das Gesuch des Hermann Wilberg in Mannheim um Genehmigung zur Lagerung von Lumpen und Alteisen auf dem Lagerplatz Gartenfeldstr. 57; desgl. die Festsetzung der Fluchtlinien und Straßenfluchten der Germania- und Gießenstraße in Neckarau u. das Baugesuch des Eberhard Heiß in Ladenburg. Vertagt wurde das Gesuch der Brauereigesellschaft Eichbaum in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb der Kantine der Freiburger Kohlenaufbereitungsanstalt im Rheinauhafen; desgl. die Herstellung der Käfertalerstraße (2. Teil von der Bismarck- bis zur Garnisonsstraße, Beizug der Angrenzer zu den Straßenherstellungskosten. Befristet wurde das Gesuch der Luise Heller Witwe in Mannheim um Befristung ihrer Wirtschaftskonzession im Haus Verbindungskanal linkes Ufer 2; desgl. des Wilhelm Friedlin in Mannheim im Haus Langstraße 6; desgl. des Friedrich Schaaf in Feudenheim im Hause „zum roten Schaaf". Begutachtet wurde die Verteilung der Preise aus der Pfarrer Herrmann'schen Dienstbotenstiftung in Heidelberg. Ernannt wurden die Vertrauensmänner in den Ausschuß zur Erwählung von Schöffen und Geschworenen. Festgestellt wurde der Bescheid zur Sparkassenrechnung Mannheim für 1907; desgl. der Bescheid zur Rechnung der Verbandsabdeckerei Ladenburg 1908. Nicht genehmigt wurde das Baugesuch des Kaufmanns W. Künstler in Mannheim, Tullastr. 16, betr. Beschwerde gegen eine baupolizeiliche Verfügung.

* **Sonderzug nach Frankfurt.** Die Leitung der „Ila" wird am Sonntag den 26. September von Mannheim und Umgebung aus einen Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen arrangieren. Nähere Auskunft erteilt das Verkehrsbureau (Kaufhaus Bogen 47/48), woselbst auch Teilnehmerkarten erhältlich sind. Voraussichtlich wird am 26. September das Luftschiff „Z. 3" noch in Frankfurt sein.

* **Der Möbeltransporteur zeigt die Versetzung an.** Ein Reallehrer wurde vom Oberland hierher versetzt. Am 12. September soll der Herr seine Stelle hier antreten. Diese Tatsache mußte der überraschte Beamte durch einen — Möbeltransporteur seines seitherigen Wohnsitzes erfahren, der sich für den Umzug empfahl und der anscheinend fleißiger die amtliche „Karlsruher Ztg." liest als der Lehrer. Sechs Tage vor dem Antritt der neuen Stellung war dem betreffenden Lehrer, der verheiratet ist, amtlich noch keine Kenntnis von seiner Versetzung gegeben.

* **Zentralverband der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen Deutschlands und Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.** Im Saale des Gewerkschaftshauses fand gestern abend eine gutbesuchte Versammlung statt, die von dem sozialdemokratischen Zentralverband der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen Deutschlands zu dem Zweck einberufen war, mit dem Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband und ihrem Vorsteher Schack abzurechnen. Der Vorsitzende, Herr Reinecke, der die stark von Mitgliedern anderer kaufmännischer Verbände besuchte Versammlung kurz nach 9 Uhr eröffnete, meinte, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband könne sich nicht hinter der Ausrede verschanzen, daß die Reichsfinanzreform ein politisches Thema sei und daß er sich deshalb als rein wirtschaftlicher Verband mit dem Verhalten des Reichstagsabg. Schack in dieser Frage nicht zu beschäftigen habe, denn die Reichsfinanzreform sei eine Angelegenheit von eminent wirtschaftlicher Bedeutung, weil sie auch auf den Geldbeutel der Handlungsgehilfen einen großen Einfluß ausübe. Schack habe die Interessen der Handlungsgehilfen im Reichstage mit Füßen getreten. Das Bedauerlichste sei, daß sich deutschnationale Wahlredner bereit fanden, den Mann reinzuwaschen. Herr Reichstagsabg. Lehmann, der Referent des Abends, konnte über die Reichsfinanzreform nichts Neues sagen. Er vertrat auch einleitend die Auffassung, daß es sich bei der Reichsfinanzreform um eine wirtschaftliche Frage handle. Das wäre eine schöne Geschichte, wenn man durch solche Einwände die Erörterung unangenehmer Dinge verhindern könne. Dann dürfte man auch nicht über Sonntagsruhe, Achtuhr-Ladenschluß und Konkurrenzklausel debattieren. Die Deutschnationalen wollten die Erörterung des Verhaltens ihres Vorstehers Schack in der Steuerfrage nur deshalb nicht, weil es den Interessen der Handlungsgehilfen zweifellos widerspreche. Wenn man bei der Einberufung der Versammlung gewußt hätte, was man heute wisse, dann hätte man das Thema jedenfalls anders formuliert, denn darüber herrsche wohl Einstimmigkeit, daß Schack als Reichstagsabgeordneter erledigt sei. (Sehr richtig!). Der Redner sprach dann die einzelnen Steuerarten durch und wies auf die Haltung Schacks bei den Abstimmungen hin. So habe Schack als Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung mit den Konservativen und dem Zentrum auch für alle Steuern gestimmt, die den Konsum belasten. Es möge sein, daß Schack Vorsteher des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes bleibe. Dagegen habe er nichts zu sagen; das sei Sache des Verbandes. Aber daß er noch Reichstagsabgeordneter sein könne, sei ganz unmöglich. (Sehr richtig!). Die Dinge lägen so, daß man weder ein Gerichtsurteil noch sonst etwas abzuwarten brauche, denn was von Herrn Schack zugegeben werde, reiche aus, um ihn als Abgeordneten unmöglich zu machen.

Zum Schluß beschäftigte sich der Redner mit dem Verhalten der Deutschnationalen in der Handlungsgehilfenbewegung, namentlich zur Frage der Frauenarbeit, und verband damit eine indirekte Empfehlung des sozialdemokratischen Verbandes. Die Rede wurde lediglich durch einige Zurufe Deutschnationaler von der Galerie aus unterbrochen. Da sich in der Diskussion niemand zum Worte meldete — der Deutschnationale Verband hatte bekanntlich seinen Mitgliedern empfohlen, die Versammlung zu meiden — verbreitete sich nur noch ein Zentralverbändler, Herr Herz, im Sinne des Referenten über die Schackaffaire und das Verhalten der Deutschnationalen. Dann wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die am 9. September 1909 tagende öffentliche Handlungsgehilfenversammlung spricht ihre Entrüstung darüber aus, daß der Vorsteher des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Herr W. Schack, als Reichstagsabgeordneter bei der Reichsfinanzreform einerseits allen jenen Maßnahmen zugestimmt hat, die nicht nur eine einseitige Belastung von Handel und Industrie, sondern auch eine Bedrückung der ärmeren Bevölkerung und eine Beeinträchtigung der Erwerbsmöglichkeit für die kaufmännischen Angestellten verschiedener Branchen bedeuten. Noch schlimmer ist es, daß derselbe Abgeordnete W. Schack anderseits gegen jene Anträge gestimmt hat, die eine Entschädigung der infolge jener Steuergesetzgebung arbeitslos werdenden kaufmännischen Angestellten bezweckten. Der Abgeordnete W. Schack hat sich hierbei nicht nur in Gegensatz zur Sozialdemokratie, sondern auch in Widerspruch mit den Freisinnigen und Nationalliberalen gestellt. Zur Beschämung der deutsch-nationalen Handlungsgehilfen muß festgestellt werden, daß der Vorsteher jenes Gehilfenverbandes nicht soviel Rücksicht auf die Handlungsgehilfen erkennen ließ, wie die Vertreter der genannten Parteien. Diese Beschämung, die den Handlungsgehilfen zuteil ward, weil Herr Schack die Gehilfeninteressen den antisemitischen Parteiinteressen opferte, kann nur dadurch ausgelöscht werden, daß alle denkenden Angestellten dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande, dessen Vorsteher Herr Schack ist, den Rücken kehren." Als der Vorsitzende die einstimmige Annahme der Resolution konstatierte, erschollen einige Protestrufe. Dann ging man — es war 1/4 12 Uhr — friedlich auseinander.

MARCHIVUM

* Ordensauszeichnungen. Die „Karlsr. Ztg." veröffentlicht eine große Anzahl Ordensauszeichnungen, die anläßlich der Herbstmanöver an zum 14. Armeekorps gehörige Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamte und Unteroffiziere verliehen wurden. So erhielt das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens Berthold I.: Oberst Graf von Pfeil und Klein-Ellguth, Kommandeur der 28. Artilleriebrigade; das Großkreuz vom Orden vom Zähringer Löwen: Generalleutnant v. Schickfus und Neudorff, Kommandeur der 29. Division und Generalleutnant Mudra, Kommandeur der 39. Division; den Stern zum Kommandeurkreuz mit Schwertern: Generalmajor v. Deimling, Kommandeur der 58. Infanteriebrigade; den Stern zum Kommandeurkreuz: Generalmajor Marschall von Sulicki, Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade und Generalmajor Freiherr Rinck von Baldenstein, Kommandant von Karlsruhe; das Kommandeurkreuz erster Klasse: Generalmajor Bacmeister, Kommandeur der 84. Infanterie-Brigade; das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: die Obersten Rogge, Kommandeur des Infanterie-Regiments von Lithoro (1. Rheinisches) Nr. 25, Hofmann, Kommandeur des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112, von Randow, Kommandeur des 8. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 169, Schmundt, Kommandeur des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 und Schuch, Kommandeur des 9. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 170, Oberst z. D. von Brauchitsch, Kommandeur des Landwehrbezirks Karlsruhe, Generalarzt Dr. Gerstacker, Korpsarzt des 14. Armeekorps und Militär-Intendant Wirklicher Geheimer Kriegsrat Hafner; das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub: Oberstleutnant z. D. Wagner, Kommandeur des Landwehrbezirks Bruchsal und der Intendantur-Rat bei der Intendantur des 14. Armeekorps, Geheimer Kriegsrat Feez; das Ritterkreuz erster Klasse die Majors: Châlons, Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111, v. Friedeburg, Bataillonskommandeur im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, Honrichs, Bataillonskommandeur im 6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Schimmelfennig, Bataillonskommandeur im 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, Jahn, Bataillons-Kommandeur im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, von Beyer, beim Stabe des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 und Ebeling, Eskadronchef im 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, Major z. D. Barrentrapp, Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Karlsruhe und Oberstabsarzt Dr. Schubert beim Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111; die silberne Verdienstmedaille: Feldwebel Quenzer im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und Büchsenmacher Bayreuther im 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Generalleutnant Waenker von Dankenschweil, Kommandeur der 81. Division, erhielt das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen und Generalmajor und Generaladjutant Karl Dürr den Stern zum Kommandeurkreuz des Ordens Berthold des Ersten.

* **Mit Roß und Wagen verschwunden.** Ein Kutscher des Fuhrwerksbesitzers Gangolf Schuly in Speyer ist seit Dienstag mit zwei Pferden und einer Chaise verschwunden. Am Mittwoch erhielt nun Schuly die Nachricht, daß der Ausreißer das Fuhrwerk hier in einer Wirtschaft einstellte und sich von dem Wirt einen Vorschuß geben ließ, mit dem er dann das Weite suchte.

* **In der Affäre wegen Vergehens gegen § 218 R.St.G.B.** wurden auch zwei Männer verhaftet. Die Hebamme, welche noch vor kurzem ihre „Privat-Entbindungs-Anstalt" in den Zeitungen empfahl, hat die Vergehen bereits teilweise eingestanden. Die Anzeige beruht, wie gewöhnlich, auf einem Rachakt. Die Frau eines Kranenführers von der Rheinau entzweite sich mit einer Kundin der Hebamme. Infolgedessen erfolgte die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft.

* **Unfall.** Der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Eduard Dicker von Ludwigshafen brachte gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr auf seiner Arbeitsstelle, der Oelfabrik im Industriehafen, die rechte Hand in die Preßwalze. Die Hand wurde ihm völlig zermalmt. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus überführt.

* **Ein folgenschwerer Hinauswurf** kam gestern vor der Ferienstrafkammer zur Verhandlung. Der Wirt Rudolf Schöpperle setzte am 19. Juli ds. Js. den Taglöhner Heinrich Ritz in der Mittelstraße so kräftig an die Luft, daß sich Ritz einen Schädelbruch zuzog, an dem er starb. Das Gericht beschloß, das Verfahren gegen Schöpperle, der der fahrlässigen Tötung angeklagt war, einzustellen. (Näherer Bericht folgt.)

Von den Manövern der 28. Division.

Am Mittwoch erfolgte das letzte Gefecht der gesamten 28. badischen Division. Dieses letzte Gefecht, woran sich die Truppen der ganzen Division, die beiden Grenadierregimenter Nr. 109 und 110, die Infanterie-Regimenter Nr. 25 und 111, die beiden Dragoner-Regimenter Nr. 20 und 21, die Unteroffizierschüler, die Artillerie-Regimenter Nr. 14 und 50, die Pionier-Kompagnien, die Feldtelegraphen und Telephonabteilung, Motorradfahrer und Radfahrer beteiligten, ging gegen einen durch Flaggen markierten Feind. Dieser war für das Gefecht gebildet aus drei Bataillonen aktiver Truppen, dem 3. Bataillon 109, dem 1. Bataillon Nr. 25 und dem 2. Bataillon 110, außerdem unterstützt von einer Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 50. Diese letztgenannte Streitkraft, der auch noch zwei Schwadronen Dragoner für den Aufklärungsdienst beigegeben waren, bildete durch Flaggen die Stärke einer ganzen Division, mit der es die 28. Division aufzunehmen hatte.

Der Anmarsch der Truppen, die teils im Biwak bei Großsachsenheim, Büdigheim, Oberscheffleng, Mittel- und Unterscheffleng, sowie in den Quartieren Sedan, Adelsheim, Osterburken, Sennfeld und umliegenden Ortschaften gelegen hatten, erfolgte in aller Frühe. Die Dragoner rückten bereits um 8 Uhr morgens aus ihren Quartieren ab, während die im Biwak gelegenen Grenadier-Regimenter 109 und 110 und die Infanterie-Regimenter Nr. 111 und 25 um ½5 Uhr morgens den Biwakplatz verließen; zur gleichen Zeit verließen auch die beiden Artillerieregimenter Nr 14 und 50 ihre Quartierorte und zogen sich zunächst in Oberscheffleng zusammen. Hier trennte sich die 28. Division indem die Grenadierregimenter Nr. 109 und 110 und das Artillerieregiment Nr. 50 die Chaussee nach Mosbach benützten; die Infanterieregimenter Nr. 111 und 25 und das Artillerieregiment Nr. 14 nahmen den Weg von Oberscheffleng, Unterscheffleng nach Katzental.

Von diesen Anmarschlinien aus lösten sich die Grenadier- und die Infanterie-Regimenter samt Artillerie und Kavallerie voneinander auf, die Fußtruppen in Schützenlinien im Anmarsch auf den markierten Feind. Dieser hatte morgens 3 Uhr Dallau (3. Bataillon 109 usw.) verlassen und befand sich um 4 Uhr früh schon in dem nach Beendigung des zweiten Gefechtes am Dienstag bei Balsbach geschaffenen, durch Schützengräben befestigten Angriffsplatze. Dieser Angriffsplatz beziehungsweise diese Verteidigungsstellung des markierten Feindes war der gleiche Gefechtsplatz, an dem sich am Dienstag morgen zwischen 8 und 9 Uhr das erste Gefecht zwischen der 55. und 56. Brigade abgespielt hatte, woselbst sich dieses Gefecht nur dadurch nicht weiter fortsetzen ließ und abgebrochen werden mußte, weil die Infanterie-Regimenter Nr. 111 und 25 mit einer knappen Viertelstunde Verspätung dortselbst eingetroffen waren, und es durch das beim Aufmarsch in Kolonnen erhaltene Geschützfeuer der 50. Artillerie für diese beiden Regimenter nicht mehr möglich war, sich in Gefechtstellung zu begeben. Es mag dies wohl auch die Ihee des Schiedsgerichts nach dem mißglückten ersten Gefecht gewesen sein.

Gewehr- und Geschützfeuer vernahm man bereits vor 6 Uhr morgens schon auf der ganzen Angriffslinie. Die Vorposten und Patrouillen gaben schon um 3 Uhr auf dem Gelände Schüsse ab, namentlich in Sugbach, Billigheim und Katzental. Um ½8 Uhr morgens unternahm das 110. Grenadierregiment, das beim Anmarsch auf dem rechten Flügel war, auf der gleichen Angriffsstelle wie am Dienstag morgen, vor 9 Uhr, wo dem Regiment die 6 Stück Maschinengewehre des Regiments 111 entgegenstanden, einen Angriff auf die daselbst in Schützengräben verschanzte markierte Division. Linksseits dieses 110. Regiments marschierte das Grenadierregiment Nr. 109; weiter zurück, nach dem linken Flügel, die Regimenter 111 und 25. Das Regiment 111, welches die 6 Maschinengewehre bei sich hatte, ging auch zum Sturm vor und nach einer halben Stunde wurde der markierte Feind mit vereinten Kräften aus der verschanzten Stellung herausgeworfen; er mußte weichen und ging auf Mosbach zurück.

Gegen ½10 Uhr wurde die Verfolgung eingestellt und das Gefecht abgebrochen. Gleichzeitig ertönte das Signal zum Einrücken. Das Grenadierregiment 109, die Infanterie-Regimenter Nr. 25 und 111, sowie die Artillerie-Regimenter zogen darauf nach Mosbach zurück und bezogen am Eingang der Stadt ein gemeinschaftliches großes Divisions-Biwak. Hier entwickelte sich nach kurzer Zeit ein buntes Leben. Die Witterung war herrlich und alles, jung und alt, strömte dem Biwakplatz zu, wo sich das militärische Leben in fidelster und gemütlichster Form zeigte. Auch in der Stadt herrschte am Vor- und Nachmittag ein buntes Treiben, sodaß man annehmen mochte, Mosbach sei eine Kleine Garnison oder man lebe in Kriegszeiten. Um 4 Uhr nachmittags ging der erste Militärextrazug; die Pioniere aus Kehl und die Unteroffizierschüler fuhren ab, dann folgten das Grenadier-Regiment 109 und die Infanterie-Regimenter Nr. 25 und 111; später folgten die Artillerie-Regimenter. Das Grenadier-Regiment Nr. 110 wurde in Neckarelz verladen. Die ganze Verladung war in wenigen Minuten erledigt. Nicht weniger als 130 Fuhrwerke mit Bagage kamen am Mittwoch durch Mosbach. Beim Durchmarsch durch die Stadt zum Bahnhof hieß es oft: „Auf Wiedersehen im Kaisermanöver." (Bad. Presse.)

Sportliche Rundschau.

* **Der Brieftaubenverein „Phönix"** hält am Sonntag, den 12. September einen Wettflug mit diesjährigen Tauben ab Elm 130 Kilometer. Die eintreffenden Tauben werden im Lokale des Vereins, Friedrichsfelderstraße 5, ausgestellt.

Luftschiffahrt.

* **Die erste deutsche Luftschiffahrtskarte.** Wie der „Frkf. G.-A." hört, ist soeben die erste Luftschiffahrtskarte in Deutschland fertiggestellt worden. Die Karte umfaßt das Gebiet von Mainz bis Köln. Das Größenverhältnis der Karte beträgt 1:300 000. Die Karte ist hergestellt von der Kommission zur Bearbeitung deutscher Luftschiffahrtskarten, der 40 Mitglieder vom Deutschen Luftschifferverband und dem Verband Deutscher Elektrotechniker angehören. Ehrenpräsident der Kommission ist Graf Zeppelin. Präsident ist der Oberstleutnant z. D. v. Moedebeck. An den Rändern der Karte befinden sich folgende aeronautische Signaturen: optische und akustische Zeichnungen, die magnetische Deklination, die Bodenerhebungen in mehreren Farben klar und deutlich aufgezeichnet, Sicherheitszeichen und Sportszeichen. Die Herstellung der Karte kostet annähernd 1000 Mark; ihr Verkaufspreis ist auf 1.50 Mark pro Stück festgesetzt worden. Für ganz Deutschland ist die Herstellung von 55 Luftschiffahrtskarten in Aussicht genommen. In Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Belgien sind ebenfalls Luftschiffahrtskarten in Bearbeitung. Die Ausführung solcher Karten haben ferner Dänemark, England und Spanien beabsichtigt. Nur Rußland und Schweden haben erklärt, daß für sie ein Bedürfnis zur Herstellung von Luftschiffkarten nicht besteht.

Rasenspiele.

* **Viktoriasportplatz bei den Rennwiesen.** Kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, eröffnet der Mannheimer Fußballklub Viktoria 1897 auf seinem Sportplatze bei den Rennwiesen seine diesjährigen Fußballspiele. Der rührigen Vereinsleitung ist es gelungen, den deutschen Fußballmeister, den Fußballklub „Phönix"-Karlsruhe, zu einem Wettspiele zu verpflichten. Daß vergangenen Sonntag auf dem Feuerio-Volksfest die Entscheidung zugunsten von M. F. G. 1896 ausfiel, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß Viktoria zu diesen Spielen nur vier erstklassige Leute stellen konnte. Das Wiesbadener Sportsfest sowie andere Veranstaltungen nahmen die anderen Spieler in Anspruch. Da aber am kommenden Sonntag Viktoria wieder seine vollständige A-Klasse ins Feld stellen wird, so kann nur jedem Sportsmanne empfohlen werden, sich dieses hochinteressante Fußballwettspiel mit anzusehen, denn da Mannheim zum Westkreise abgeschoben wurde, wird es vor April-Mai nächsten Jahres nicht mehr möglich sein, den deutschen Meister in Mannheim spielen zu sehen.

Von Tag zu Tag.

— **Unzurechnungsfähig.** Berlin, 10. Sept. Der Einjährig-Freiwillige Baumgart vom Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 16 in Stendal, der den Fahnenjunker v. Zeumer in der Nacht vom 15. zum 16. Juli ds. Js. erschoß und sich zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Landesheilanstalt Altscherbitz befindet, ist von den Aerzten als unzurechnungsfähig erklärt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 10. Sept. (Köln. Ztg.) Gestern versammelten etwa 50 Revolutionäre eine Kundgebung vor der spanischen Botschaft wegen der Verhaftung des Leiters der modernen Schule in Barcelona Ferrer. Die Polizei zerstreute die Ansammlung. 39 Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Paris, 10. Sept. Aus Brest wird berichtet, daß der zwischen einem Teil der Sardinenfischer und den Konservenfabrikanten ausgebrochene Zwist beigelegt wurde. Wegen der vorgestern in Quiberon stattgehabten Ruhestörungen wurden zahlreiche Fischer verhaftet.

* Paris, 10. Sept. Der Ausstand der Pariser Bauarbeiter ist infolge eines Schiedsspruches des vom Minister Viviani mit der Vermittlung zwischen den Unternehmern und den Arbeitern betrauten Architekten beendet.

m Tanger, 10. Sept. Der Sultan hat das von einer Kommission ausgearbeitete Programm der öffentlichen Arbeiten, die aus dem Ertrag der laut Algeciras-Akte erhobenen Einfuhrzölle bezahlt werden sollten, angenommen. Einige unwichtige Einzelheiten werden zur Zeit noch vom diplomatischen Korps mit den Maghzen verhandelt. Die Arbeiten beziehen sich hauptsächlich auf Verbesserung in Häfen, Leuchttürmen an den Küsten, Leichterdienst, sowie Zufahrtswege.

Die Fahrt des Z. 3 ins rheinisch-westfälische Industriegebiet.

m. Berlin, 10. September. Die Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin in Friedrichshafen teilt mit, daß der Z. 3 auf seiner Reise in das rheinisch-westfälische Industriegebiet möglicherweise auch Bochum berühre. Eine genaue Route sei für die Fahrt allerdings noch nicht festgesetzt. Von den Stadtverwaltungen von Bochum und Dortmund, sowie vom hiesigen Verkehrsverein sind Einladungen an Graf Zeppelin ergangen.

Der Exschah von Persien.

m. Teheran, 10. Sept. Der ehemalige Schah wurde bei der gestrigen Abreise nach Rußland von dem englischen und russischen Konsul, russischen Offizieren, indischen Reitern und Kosaken, sowie von 200 persischen Kosaken begleitet, alte Vertraute, welche ihm in die Verbannung folgen. Der Reisezug umging Teheran. Die Befürchtung, daß seine Anhänger einen Staatsstreich verüben würden, hat sich als unbegründet erwiesen, da die Abreise ohne Zwischenfall vor sich ging.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 10. Sept. Der bekannte Breslauer Schachmeister Schottländer ist gestern infolge eines Schlaganfalls im Alter von 55 Jahren gestorben.

⊡ Berlin, 10. Sept. Die Kundgebung der Berliner Frauenrechtlerinnen, die nächstens in Gestalt eines Umzuges veranstaltet werden sollte, wird wahrscheinlich nicht stattfinden, weil sich inzwischen lebhafte Bedenken geltend gemacht haben. Auch die Versammlung, die im Anschluß an den Umzug im Charlottenburger Rathause stattfinden sollte, wird nicht abgehalten werden können, da der Magistrat den Saal nicht zur Verfügung stellt.

Der Fall des Reichstagsabg. Schack.

⊡ Berlin, 10. Sept. In Sachen des Reichstagsabg. Schack sieht, wie der „Voss. Ztg." aus Hamburg gemeldet wird, doch ein gerichtliches Einschreiten bevor, da der Staatsanwalt der Angelegenheit ein öffentliches Interesse beimißt und daher öffentliche Anklage erhoben hat. Auch die junge Dame ist als Nebenklägerin zugelassen worden.

Mielczyn.

⊡ Berlin, 10. Sept. Die Vorgänge in der Fürsorgeerziehungsanstalt Mielczyn kamen gestern in der Berliner Stadtverordnetenversammlung zur Sprache. Nach längerer Debatte wurde die Angelegenheit einem Ausschuß überwiesen.

Der Bierkrieg.

⊡ Berlin, 10. September. Im Bierkrieg ist in Berlin gestern die Entscheidung gefallen. Die Brauereibesitzer und Direktoren, die dem Vereine der Brauereien von Berlin und Umgegend angehören, haben beschlossen, der neuen Biersteuer wegen vom 1. Oktober einen Aufschlag von 2.50 Mk. für das Hektoliter zunehmen.

Cook und Peary.

* Kopenhagen, 9. Sept. Bei der von der Universität veranstalteten Feier wurde Dr. Cook das Ehrendoktor-Diplom der hiesigen Universität überreicht. Erschienen waren der Kronprinz, Prinzessin Marie, Prinz Georg von Griechenland und seine Gemahlin, der Unterrichtsminister, der Handelsminister, der amerikanische Gesandte Egan, der Nordpolforscher Sverdrup und zahlreiche Professoren und Studenten. Universitätsrektor Torp hob in seiner Ansprache hervor, diese Auszeichnung sei eine Ehrenbezeugung für Männer, welche durch den Einsatz ihrer Person Bewunderung abzwingen. Daß auch ein anderer das Problem gelöst habe, vermindere keineswegs die Ehre Cooks oder die Bewunderung für seine Tat. Der Professor der Botanik Warming zolle Cook seine wärmste Anerkennung und hob seine Energie und Genialität lobend hervor. Mit einigen lateinischen Worten überreichte der Rektor Magnificus Dr. Cook das Ehrendiplom. Cook, von stürmischem Beifall begrüßt, dankte für die Ehre und bat, das endgültige Urteil über seine Reise erst zu fällen, wenn sein vollständiger Bericht vorliege. Er werde ein Schiff nach Grönland senden um seine beiden Eskimos abholen lassen, damit diese von unparteiischen Leuten verhört werden könnten. Ich kann nicht mehr sagen, schloß Dr. Cook, und nicht mehr tun, und ich danke Ihnen. Unter starkem Beifall verließ Dr. Cook die Tribüne. Die Feier war dann beendet.

* Kopenhagen, 9. Sept. Nach den vorläufigen Bestimmungen wird Dr. Cook Freitag nachmittag nach Kristiansand abreisen, von wo aus er an Bord des dänischen Dampfers „Oskar II." dann direkt nach Newyork in See gehen wird.

⊡ Berlin, 10. Sept. (Von unr. Berliner Bureau.) Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist dort die Stimmung vieler lebhaft für Cook. Kapitän Sverdrup hat sich schon telegraphisch bei allen Rhedereien nach einen schnellen Dampfer erkundigt, um sofort nach Grönland zu fahren. Dorthin wird er die beiden Eskimos, die Dr. Cook auf seiner Reise begleiteten, ebenso auch den in arktischen Fragen als Autorität geltenden Kapitän Kaßmussen mitnehmen. — Der Kolonialverwalter Daugaard Jensen auf Grönland hat jetzt auch das Wort ergriffen, um Dr. Cook gegen die Anschuldigungen zu verteidigen. Er hegt ein unbegrenztes Vertrauen zu Cook. Die wesentlichste Stütze für Cooks Angaben bietet seine Geschwindigkeit der Reise, die zuerst einen gewissen Verdacht gegen ihn erweckte. Wie jetzt festgestellt worden ist, hat auch Peary, der zuletzt in außerordentlich beschleunigtem Tempo vorgedrungen ist, auch die Geschwindigkeit des Dr. Cook um mehr als das Doppelte übertroffen.

⊙ London, 10. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Streit zwischen Cook und Peary nimmt immer groteskere Formen an. So wird heute berichtet, daß Mister Wikney, der die Aufzeichnungen Cooks von Grönland nach Amerika bringen sollte, erklärte, hiervon nichts zu wissen, denn er sei nur nach Grönland gereist, um dort Eisbären zu jagen. Auf der anderen Seite erklärte Mister Cabon, der Sekretär des Arktikklubs of Amerika, ferner Mister Bradley und andere, sie seien bereit, öffentlich zu erklären, daß Peary der größte Schwindler sei, den das Amerika der Gegenwart hervorgebracht habe. Sie sagen, daß Peary Dr. Cooks Koffer geöffnet und ihnen Ziffern entnommen hat, die Cook seiner Frau mitteilte. In dieser Weise tobt der Kampf hin und her. Man gewinnt aber den Eindruck, daß sich die öffentliche Meinung immer mehr von Peary ab und Cook zuwendet.

* Newyork, 10. Sept. Präsident Taft äußerte den Wunsch, daß der Gegensatz zwischen Peary und Cook lieber zu Hause als vor der ganzen Welt ausgetragen werde.

MARCHIVUM

Kaiserparade 1899.

Eine Reminiszenz von R. Sch.

Ein Dezennium ist seit der letzten Kaiserparade auf dem Forchheimer Exerzierplatz verflossen. Der Zufall will es, daß der Redaktion des „Mannheimer Generalanzeigers" zwei Mitglieder angehören, die an dieser Parade aktiv teilgenommen haben und die sich noch genau an manche Details erinnern, die des Registrierens wert erscheinen. Geben wir deshalb dem einen, dem Lokalen, das Wort: Das heute noch in Mülhausen garnisonierende Infanterie-Regiment Nr. 112, dessen 5. Kompagnie ich als Gefreiter angehörte, hatte in den ersten Septembertagen des Jahres 1899 schon schwere Wochen hinter sich. Die Tage waren sehr heiß, so daß der Schweiß in Strömen floß. Ich hatte das Glück, zu dem Quartiermacherkleeblatt meiner Kompagnie zu gehören und lebte deshalb wie der „Herrgott in Frankreich". Wer Soldat gewesen ist, weiß, daß das Quartiermachen ein „Druckpunkt 1. Klasse" ist. Man wird, wenn die Entfernung von einem Quartier zum anderen sehr groß ist, sogar gefahren —, allerdings nur mit dem Leiterwagen —, und darf sich dann das beste Quartier aussuchen. Manchmal läßt den Quartiermacher allerdings seine Menschenkenntnis im Stich. Auch mir ist es so ergangen, aber nur in ein oder zwei Fällen. Im übrigen hatte ich es mit meinem „Kommandeur", einem Sergeanten, der später die „Mutter der Kompagnie" wurde und jetzt in Mannheim wohlbestallter Postbeamter ist, ausgezeichnet getroffen. Man wird mir deshalb glauben, daß man mir keine Manöverstrapazen ansah, zumal da ich, wenn wir, wie z. B. beim Regiments- und Brigadeexerzieren, längere Zeit in einem Ort lagen, das „Kommando" über den „markierten Feind" führte.

Mit dem Einmarsch in Durlach am Abend des 6. September waren leider die Tage von Aranjuez vorüber, denn nach der Kaiserparade hieß es den „Affen" auf den Rücken nehmen und in die Reihen der Kameraden eintreten. Im Kaisermanöver gibts keine Quartiermacher. Ich traf es zum letzten Male ausgezeichnet. Mein Quartierwirt war ein in der Maschinen-Fabrik Gritzner angestellter Kaufmann, der bei der Marine gedient hatte und sich deshalb auf die Soldatenbehandlung doppelt gut verstand. Ich wurde auf das liebenswürdigste aufgenommen und hatte vorzügliche Verpflegung. Der darauffolgende Tag, ein Freitag, war ein „Ruhetag", aber nur im militärischen Sinne. Für die Truppen gestaltete er sich eigentlich anstrengender, als ein gewöhnlicher Manövertag, denn die Vorbereitungen für die Kaiserparade mußten getroffen werden. Aus Mülhausen waren schon einige Tage vorher mächtige Kisten angelangt, die die Paradegarnitur bargen: den 3. Anzug, den Aluminiumhelm, den grauen Mantel, den 1. Tornister und wie die Ausrüstungsstücke alle heißen. Zunächst ging es an das „Empfangen" der Paradeausrüstung in einer abgelegenen Scheune und dann ans Herrichten. Wer Soldat war, weiß, was es für Mühe kostet, ehe der „Paradeputz" zur Zufriedenheit der Vorgesetzten herndet ist. Wer nicht Soldat war, dem sei gesagt, daß es nichts schrecklicheres gibt, als so einen Tag vor einer „Vorstellung", sei es nun eine Besichtigung oder Parade. Die Nervosität der Vorgesetzten erreicht dann den Höhepunkt. Man muß sich in den Patronentaschen spiegeln können, die Knöpfe müssen wie Gold funkeln, kein Stäubchen darf auf der Uniform zu entdecken sein.

Ich blieb auch von diesen Aufregungen verschont, weil mir der Feldwebel schon am Tage vorher verkündigt hatte, daß ich als Quartiermacher die Parade nicht mitzumachen hätte, weil am Paradetage das Quartiermachertrio um 2 Uhr nachmittags nach Illingen an der württembergischen Grenze fahren müßte, von wo aus in der Frühe des 11. September bei einem ganz entsetzlichen Regenwetter der Anmarsch gegen die Württemberger begann. Es war am Vorabend des Paradetages schon stockfinster, als ich auf einmal den Kompagniebefehl erhielt, mich zur Teilnahme an der Parade zu richten, weil die Kompagnie alle verfügbaren Mannschaften brauchte. Nun war guter Rat teuer. War doch in meinem Besitz kein Stück der Paradegarnitur. Da hieß es nun zunächst in der unbekannten Stadt herumlaufen und den Kammerunteroffizier suchen, der dann meine Paradeausrüstung aus dem zusammenstellte, was übrig geblieben war. Soweit ich mich noch erinnern kann, fand er nur noch meinen Rock dritter Garnitur. Das andere hatten entweder die Kameraden bekommen oder der Kammerunteroffizier war zu bequem zum Suchen, was ihm übrigens um diese Zeit nicht übel genommen werden konnte. Gegen Mitternacht noch kniete ich in meinem Quartier hoch oben auf dem Speicher, wo man mir im Kämmerlein des dienstbaren Geistes das Lager bereitet hatte — das Mädchen war selbstverständlich ausquartiert —, und wollte mit Hilfe eines Kameraden den grauen Mantel!

Drei Stunden später mußte schon wieder angetreten werden. Wir hatten schon die weißen Paradehosen 1. Garnitur mit der prächtigen Bügelfalte an, als auf einmal der Himmel seine Schleusen öffnete. Was blieb dem Hauptmann, der übrigens heute noch dem Regiment als Major angehört, weiter übrig, als den Befehl zu geben: Raus aus den weißen Hosen, rinn in die Tuchhosen! Das ließ sich bei allen übrigen ohne Schwierigkeit ausführen, nur bei mir nicht, denn ich hatte gar keine Hosen 3. Garnitur empfangen. Was blieb mir weiter übrig — ich fuhr kurz entschlossen in die Manöverhosen 4. Güte, was sich, wie man noch sehen wird, schwer rächen sollte! Gegen 6 Uhr bereits ist, so viel ich mich erinnern konnte, im strömenden Regen abmarschiert worden, weil wir einen weiten Weg zurückzulegen hatten. Man führte uns nämlich nicht auf bequemer Straße durch Karlsruhe, sondern auf miserablen Wegen im großen Bogen um die Residenz herum. Schade um die Arbeit, die an den Paradeputz verwendet worden war. Er war in einer halben Stunde dahin. Unsere Kompagnie fügte sich ergeben ins Unvermeidliche und ließ sich geduldig bis auf die Haut durchnässen. Bei anderen Truppenteilen war man vorsichtiger. So stapfte durch den Straßenkot lange vor uns ein Bataillon, das die Zeltbahnen über sich gehängt hatte, sodaß die Mannschaften wie abgesessene Beduinen dahinwandelten.

Als wir in der neunten Vormittagsstunde endlich auf dem Forchheimer Exerzierplatz anlangten, hatten die meisten Regimenter schon Aufstellung genommen. Da die Regimenter in Tiefkolonne aufgestellt waren, standen wir als erste Kompagnie im Bataillon in vorderster Reihe. Glücklicherweise so ziemlich auf dem Trockenen. Das dritte Bataillon war schlimmer dran. Der Platz senkte sich an seinem Standort etwas und so mußten die armen Kerle fußtief in einer großen Wasserlache stehen. Von dem glänzenden militärischen Schauspiel, das eine Parade bietet, sieht der aktive Teilnehmer wenig. Mir ist nur noch in Erinnerung, daß wir entsetzlich lange mit dem aufgepflanzten Seitengewehr präsentieren mußten und daß schließlich unter den Klängen des Präsentiermarsches eine glänzende Kavalkade an unserer Front entlang ritt, aus der sich, wohl allen unvergeßlich, der Kaiser mit seinem Adlerblick heraushob. Wir hätten ihn sofort gekannt, wenn er uns auch nicht sein: „Guten Morgen, Musketiere!" zugerufen hätte. Immer wieder flog der Kopf nach rechts, bis die Suite verschwunden war und dann gings mit „Sektionen rechts schwenkt!" zum Parademarsch.

Es gab nur einen Vorbeimarsch: in Regimentskolonne. Aber unter welchen Umständen er ausgeführt werden mußte, da macht sich niemand einen Begriff. Gerade vor dem Standort des Kaisers befand sich eine riesige Wasser- und Schlammlache von Kompagniebreite. Alles schaute beim Anmarsch entsetzt auf diesen schrecklichen Tümpel, der den ganzen Parademarsch verderben mußte. Aber was war zu machen. Wir mußten durch. Ich war linker Flügelmann vom zweiten Zug. Neben mir marschierte der Feldwebel. „Nur feste reingehauen, es ist jetzt doch egal!" flüsterte er mir zu, als er mein Zögern merkte. Und ich habe auch hineingehauen, so energisch, daß uns beiden der Schmutz über dem Kopf zusammenschlug. So erging es auch den übrigen. Die wenigsten haben etwas vom Kaiser gesehen, denn man hatte für Augenblicke unwillkürlich die Augen geschlossen, als die Schmutzwoge sich über uns ergoß. Am schlimmsten waren die kleinen Kerle vom linken Flügel dran, die alle Mühe hatten, die Füße in dem Kot vorwärts zu bringen. Prima ist deshalb der Parademarsch nicht ausgefallen. So wie uns ist es übrigens auch den anderen ergangen. Am schrecklichsten sahen die Schlettstatter Jäger aus, die die weißen Hosen anbehalten hatten. Aber auch wir waren bis zum Hals mit einer Schmutzkruste bedeckt.

Auf Umwegen ging es dann wieder nach Durlach zurück, wo sich die Kameraden in Mühe säubern konnten. Ich aber mußte schon um 1 Stunde später auf dem Bahnhof sein. Und ich hatte meine Manöverhosen an. Aber ein Soldat muß sich zu helfen wissen! Die Unaussprechlichen ausgezogen, im Quartier im Waschhaus ausgewaschen und — ausgewunden wieder angezogen, war eins! Als ich in Illingen anlangte, waren die Hosen wieder trocken! Es wundert mich heute noch, daß ich mir damals nicht einen Rheumatismus erster Güte geholt habe. Hoffentlich ist den Kameraden speziell den 112ern — ihr Brigadekommandeur, Herr Generalmajor v. Deimling, führte damals das 3. Bataillon — diesmal besseres Wetter, als am 8. September 1899 — es war damals ein Freitag — beschieden!

Aus dem Großherzogtum.

* Ettenheim, 9. Sept. Auch hier macht sich eine Stockung in der Zigarrenfabrikation bemerkbar. In der hiesigen Filiale der Schindlerschen Fabrik ist die Arbeitszeit täglich um 2 Stunden gekürzt worden. Außerdem wurde den Arbeitern mitgeteilt, daß innerhalb einer 14tägigen Frist nicht mehr als 450 Mille Zigarren angefertigt werden dürfen, widrigenfalls eine weitere Einschränkung eintreten würde.

* Ettlingen, 9. Sept. Der Aushilfsknecht Friedrich Ganß wurde vom Pferde seines Dienstherrn, Jakob Brisach, getreten und blieb auf der Stelle tot. Ganß hinterläßt eine Frau und 3 unmündige Kinder.

* Säckingen, 8 Sept. Ein Unteroffizier vom Infanterie-Regiment 114, welcher hier einquartiert war, zog es vor, statt mit auszurücken, noch bei freien Schweiz zu wandern. Zwei Kameraden, welche ihm gleich nachsetzten, konnten ihn nicht mehr bewegen, zurückzukehren. Der Unteroffizier diente bereits im sechsten Jahre.

oc. Bonndorf, 8. Sept. Der 25 Jahre alte Dienstknecht Eduard Moroth von Hürrlingen, der in Uehlingen in Arbeit steht, hat sich in seinem Bette durch einen Revolverschuß entleibt.

* Waldkirch, 8. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Montag bei der Elztalbauerei. Das 12 Jahre alte Mädchen der Zeitungsträgerin Frau Mahler machte sich an dem in der Sommerwirtschaft daselbst aufgestellten Automat zu schaffen, der im Umstürzen das Kind so schwer verletzte, daß nach nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

* Donaueschingen, 8. Sept. Die Frage des Rathausneubaues ist durch das Ergebnis der letzten Bürgerausschußsitzung, der auch die Herren Professor Beck und Architekt Bittali von Karlsruhe anwohnten, ihrer Lösung wesentlich näher gebracht worden. Herr Bittali erläuterte lt. Don. Tgbl. das von ihm und Herrn Professor Beck abgeänderte Projekt, für das Sparsamkeitsrücksichten soweit als möglich maßgebend waren. Bei Einschränkung der Raumverhältnisse der Vorhalle, des Saales und der Gänge würde sich der Bau ohne Architektenhonorar auf 245 000 Mark stellen. Nach einer ergiebigen Aussprache, an der sich eine größere Anzahl von Bürgerausschußmitgliedern beteiligte, wurde mit 37 gegen 14 Stimmen die Erbauung eines Rathauses nach den Entwürfen der Herren Professor Beck und Architekt Bittali in Karlsruhe mit einem Kostenvoranschlag von 245 000 Mark, für dessen Nichtüberschreitung die genannten Herren die schriftlich festgelegte Verantwortung übernehmen, bewilligt. Ferner wurde mit 37 gegen 13 Stimmen beschlossen, diesen Herren die Bauausführung für die feste Summe von 13 000 Mark zu übertragen. Die Baukosten, soweit sie nicht durch Brandentschädigungsgelder bestritten werden können, sollen durch ein in 50 Jahren zu tilgendes Anlehen aufgebracht werden.

* Konstanz 8. Sept. Am Samstag und Sonntag tagte hier die 46. Jahresversammlung des Mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmännervereins. Samstag nachmittag besichtigten die Teilnehmer das städtische Wasserwerk bei Staad. Abends fand Begrüßungszusammenkunft im Museum statt. Sonntag vormittag 9 Uhr war Sitzung in der Turnhalle, dann Fahrt nach Ueberlingen und abends Festessen im „Inselhotel", nachher Zusammenkunft im „Waldhaus Jakob". Am Montag vormittag wurde das städtische Gaswerk, das Elektrizitätswerk und das Rosgartenmuseum besichtigt. Um 10 Uhr erfolgte dann die Abfahrt mit Dampfboot zur Besichtigung der Zeppelinschen Anlagen in Friedrichshafen, woran sich eine Fahrt nach Lindau schloß.

* Konstanz, 9. Sept. Ein junger Mann, der die Herrschaft über sein Motor-Dreirad verlor, rannte mit voller Wucht gegen die Wirtschaft zum „Täuble". Das Rad ging in Trümmer und der junge Mann flog durchs geschlossene Fenster in die Wirtschaft, wobei er sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog.

Volkswirtschaft.

Obligationenumlauf der deutschen Hypothekenbanken am 30. Juni 1909.

Das Kaiserliche Statistische Amt hat nach den letzten Halbjahresausweisen der 38 deutschen Hypothekenaktienbanken deren Pfandbriefumlauf für den 30. Juni 1909 auf 9652,32 Mill. Mark ermittelt; daneben waren im Umlaufe 302,87 Mill. Mark Kommunal- und 5,94 Mill. Mark Kleinbahnschuldverschreibungen. Der gesamte Obligationenumlauf betrug somit am Ende des ersten Halbjahres 1909 9961,14 Mill. Mark. Gegenüber dem Obligationenumlaufe vom Ende des Jahres 1908 in Höhe von 9600,56 Mill. Mark bedeutet dies eine Zunahme um 360,58 Mill. Mark. Für das erste und zweite Halbjahr 1908 hatte diese Zunahme nur 235,84 und 294,52 Mill. Mark betragen.

* * *

Diesjährige Hopfenpreise.

Die Landwirtschaftskammer hat mit Rücksicht auf die abnorme Entwicklung der Hopfenpreise bei der fast allgemein sehr geringen Hopfenernte die Hopfenpreise in ihre Preisnotierung aufgenommen und wird dadurch die Landwirte zuverlässig über die wirklich gezahlten Preise auf dem Laufenden erhalten. Hopfen notierte am 5. September in Tettnang 178 M., am 6. in Nürnberg 160—185 M. per 50 Kg. je nach Qualität. Die Notierung wird in den abonnierten Gemeinden öffentlich am Rathaus angeschlagen.

* * *

Wolfram-Lampen-A.-G. in Augsburg.

Die Generalversammlung genehmigte, wie bereits gestern abend kurz gemeldet, einstimmig sämtliche Anträge des Aufsichtsrats, insbesondere die Deckung des Jahresverlustes von 203 830 M. aus der Reserve, die dann noch 107 502 M. enthalten wird. Seitens der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß täglich gegenwärtig 6000 Lampen fabriziert werden; der Absatz sei glatt. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde auf 12 erhöht; neugewählt wurde Herr Adolf Martini, die übrigen 11 Mitglieder sind wiedergewählt worden.

* **Süddeutsche Import-Agentur Heinrich Barr, Mannheim.** Unter dieser Firma wurde am hiesigen Platze ein Wein- und Traubenagenturgeschäft errichtet.

* * *

Eisen und Metalle.

London, 9. Septbr. (Schluß.) **Kupfer**, matt, per Kasse 58.17.6 3 Mon. 59.15.0, **Zinn** stetig, per Kasse 136.2.6, 3 Mon. 137.2.6., **Blei** stetig, spanisch 12.13.9, englisch 13.00.0, **Zink** fest, **Gewöhnl. Marken** 22.17.6, spezial Marken 23.10.0.

Glasgow, 9. Septbr. **Roheisen**, f. fest, **Middlesborough** warrants, per Kasse 51/1, per Monat 51/3½.

Amsterdam, 9. Septbr. Banca-Zinn, Tendenz: ruhig, loko 82½, Auction 82½.

New-York, 9. September.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1230/1255	1240/1270
Zinn Straits	2982/30 —	2992/3005
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	1780/1850	1780/1850
Stahl-Schienen Waggon frei dstl. Febr.	28.—	28.—

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 9. Septbr. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 446 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 85-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 80—00 M., c) geringe Saugkälber 75—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 32 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 M., b) ältere Masthammel 65—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 M. 1319 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 78—00 M., b) fleischige 77—00 M., c) gering entwickelte 76—00 M., d) Sauen und Eber 68—70 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 54 Milchkühe: 200—450 M., 527 Ferkel: 11.00—18.00 M., 9 Ziegen: 12—25 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 2387 Stück.

Handel mit Kälber und Schweine mittelmäßig, mit Milchkühe lebhaft, mit Ferkel schleppend.

Wasserstandsnachrichten im Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Bemerkungen
Konstanz	4,00	4,00	4,01	3,98	3,96		
Waldshut	2,80	2,80	2,72	2,70	2,65		
Hüningen*)	2,28	2,17	2,34	2,21	2,16	2,14	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,69	2,55	2,68	2,61	2,55	2,50	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,20	4,20	4,15	4,21	4,15		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,48	4,45	4,36	4,46	4,37	4,32	2 Uhr
Germersheim	7,14	4,10	3,95	4,08	3,99		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,70	3,64	3,52	3,57	3,58	3,50	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,21	1,16	1,07	1,02	1,07		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,95	1,88	1,85	1,79	1,83		10 Uhr
Kaub	2,17	2,11	2,08	2,01	2,05		2 Uhr
Koblenz	2,19	2,16	2,11	2,08	2,05		10 Uhr
Köln	2,03	2,01	1,95	1,91	1,85		2 Uhr
Ruhrort	1,26	1,21	1,16	1,13	1,07		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,68	3,61	3,50	3,50	3,54	3,45	M. 7 Uhr
Heilbronn	0,39	0,38	0,40	0,38	0,39	0,35	M. 7 Uhr

*) Windstill, Nebel, 13° C.

* **Mutmaßliches Wetter** am 11. und 12 Sept. Für Samstag und Sonntag ist zwar morgens nebliges, aber tagsüber größtenteils heiteres und trockenes, sowie ziemlich warmes, wenn auch bereits wieder zu Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

Hoikalligraph Ganders Buchführungssystem. Ein Nichtkaufmann schreibt uns folgendes: „Wenn man bedenkt, wie sehr und wie oft mit Unrecht Erfinder auf ihre Erfindungen stolz sind, so kann es nicht wunder nehmen, wenn man allgemein den Neuerungen auf irgend welchem Gebiet Mißtrauen entgegenbringt. Um so freudiger war ich überrascht, bei näherer Prüfung sowohl das Ganderische Kalligraphiewerk für den Selbstunterricht, wie ferner das verbesserte amerikanische Buchführungssystem zu den wenigen Erfindungen zählen zu dürfen, welche eminente Vorteile nach verschiedenen Seiten hin gegenüber dem früher Gebräuchlichen in sich schließen. Seitdem ich mir bezüglich meiner Handschrift wie auch hinsichtlich meiner völligen Beherrschung der Buchführung mit Hilfe des Ganderschen Systems diese Vorteile zu eigen machte, gehe ich täglich mit viel mehr Lust an meine Buchführungsarbeit". Näheres enthält betr. Broschüre, welche die Firma Gebr. Gander in Mannheim gratis versendet.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
für Kunst und Feuilleton: J. V.: Dr. Fritz Goldenbaum,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Das Abendessen für Kinder 5289
sollte in Milchspeisen bestehen, die unter Verwendung von
MAIZENA
hergestellt werden. „MAIZENA" erhöht die Nährkraft bedeutend und macht die Speisen leicht verdaulich. — Aerztlich empfohlen.

MARCHIVUM

Vornehmes Aussehen —
billiger Preis — bequemes Tragen,
alle Vorzüge finden Sie im
Salamanderstiefel vereint.

Fordern Sie Musterbuch.

SALAMANDER

SCHUHGESELLSCHAFT m. b. H., MANNHEIM

P 5, 15/16, Heidelbergerstrasse

Fernsprecher 3461.

MARKE SALAMANDER

Einheitspreis . . . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung . . . . M. 16.50

Kleineres gutgehendes Zigarren-Geschäft
in guter Lage, umständehalber äußerst billig zu verkaufen!
Offerten unter 17187 an die Expedition d. Bl.

Commis gesucht.

Für ein bedeutendes **Emaillierwerk Süddeutschlands** wird per 1. Oktober ein in allen Kontorarbeiten gewandter **junger Mann gesucht.** Offerten mit Angabe des Alters, der bisherigen Laufbahn, der Gehaltsansprüche und mit Zeugnisabschriften versehen unter Nr. 1683 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Unterricht

Violin- u. Klavier-Unterricht
erteilt konserv. gebild. Lehrer. Näheres **S 1, 10** 2. St.
17108 Anmeld. 2—6 Uhr.

Adolf Schmitt (Pianist)
(Lehrer d. Hochschule f. Musik) erteilt Privat-Unterricht). Näh. in der Hofmusik-Alienhandlung **Pfeiffer, O 2, 9.** 17166

Ladeneinrichtung, gut erh., Schubladenregal, großes Wandregal, 2 Theken, Decimalwagen, Oel- und Mehlkasten, billig zu verkaufen.
Zu erfragen hier 9765
G 7, 28 part.

Vermischtes.

Parterre-Logenplatz, Reihe 8, rechts, zu vergeben.
Angebote unter Nr. 17178 an die Expedition dieses Bl. erb.

Gesucht Garteneintritt in der Nähe von **A 1.**
Offerten unter W. 17177 an die Expedition dieses Blattes.

Schönes Heim, gute Pflege, kinderl. alleinst. Herr o. Dame in schön. Schwarzwaldstädchen bei guter Familie. Mäßige Preise. Offerten unter 9761 an die Expedition d. Bl.

Versteigerungen, Verkäufe und Taxationen aller Art übernimmt 9764
Fritz Best, Auktionator Taxator
Ia. Referenz. Q 4, 3. Tel. 2219.

Pianos vermietet Demmer, L'hafen. 14912

Ein Kind besserer Herkunft wird von jungen Leuten gegen Vergütung an Kindesstatt angenommen. Wo sagt die Exped. 17181

Geldverkehr

Wer leiht einer Dame 2-300 M. Rückzahlg. nach Uebereinkunft. Off. unt. Nr. 17171 a. d. Exped.

1. Hypotheken
unter günstigen Bedingungen auszuleihen. Näheres unter A. S. 100 postlagernd Seckenheim. 9766

Heirat.

Gebild. **Fräulein,** stattl. Erscheinung, sehr musikalisch, jedoch vermögenslos, wünscht die Bekanntschaft eines älteren, sehr gut situierten Herrn zwecks Heirat. Offerten unter Nr. 111 hauptpostlagernd Mannheim. 17184 Anonym zwecklos.

Zu verkaufen.

Konzertpianino
mit Flügelton, erstklassiges Fabrikat, **fast neu,** statt 1300 Mk. für **Mk. 750.—.**

Salonpianino
mittelhohes Instrument, prächtige Klangfülle, statt 750 M. für **Mk. 500.— mit 10 Jahre Garantie.**
9764 **C 8, 8 part.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend entschlief sanft nach längerer Krankheit unsere liebe gute Mutter, Grossmutter und Schwester, Frau

Mathilde Roeder

geb. Bürck

im vierundsiebenzigsten Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MANNHEIM, den 9. September 1909. 1699

Stellen finden

Arbeiterin und Lehrmädchen
z. Kleidermachen gesucht
9772 **G 7, 4,** 2. Stock

Tüchr. **Rockarbeiterin** sow **Lehrmädchen** ges. 17112
Fr. Humburger, O 6, 1.

Gesucht
wird kräftige, arbeitswillige
Putzfrau
die in allen Arbeiten bewandert und nur Zeugnisse aus guten Häusern aufzuweisen hat.
Elisabethstr. 9 3 Tr.
Zu sprechen vm. 11—1 Uhr.

Lehrlingsgesuche

Lehrling mit gut. Schulbild. bei sofort. Vergüt. für Schuhwaren-Engrosgeschäft gesucht. Offerten unt. Nr. 17168 an die Exped. ds. Bl.

Ordentl. Junge kann das Ausstopfen v. Vögeln erlernen. 17173 **Traitteurstr. 49** part.

Stellen suchen

Geprüfter Heizer, gute Zeugnisse, sucht Dampfheizungen zu übernehmen. Offert. nach E 5, 10 „Kl. Börse" 17205

Israelitisch. Fräul.
perfekt im Kochen und im Haushalt erfahren, sucht Stellung als Stütze. 17127
Zu erfragen **E 4, 8.**

Tüchtige bürg. Köchinnen für Hausbd. mit guten Zeugn., **2 Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen suchen Stelle per 1. Oktober oder sofort.
Bureau Hartmann, G 6, 2.

Mietgesuche.

Beamter sucht sof. gut möbl. Zimmer, Preis 40 Mark, evt. 2 Zimmer, ca. 50—60 Mk. in ruhiger, separater Lage.
Offerten unter Nr. 17191 an die Expedition d. Bl.

1 oder 2 möbl. Zimmer mit Pension für 2 gebild. Damen (Musikstudierende) ges. Nähe Stephanienpromen. Schriftl. Offerten mit Preis an 17198
Frau **H. Schroeder**
Stephanienpromenade 6.

Zwei größere **Parterre-Räume** für **Werkstätte** einzurichten in der Oberstadt sof. gesucht. Gefl. Off. unt. Nr 17203 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften

Wirtschaft im Neubau Rheinhäuserstr. 90 baldigst zu vermieten. Näheres 8898
Augartenstr. 93, Bureau.

Wohnungen

B 7, 10 gr. l. Mans.-Z. sof. zu v. Näh. 1 Tr. 17194

F 3, 1
eleg. 6-Zimmer-Eckwohnung mit Balkon, Erker, Winterfenstern, Bad etc., p. 1. Jan. 1910 zu vermieten. 9753
Näh. F 3, 1, im 2. Stock.

K 2, 18 5. St., 2 Zim. u. K. p. s. Näh. 2. St. l. 17180

M 2, 15b 4. Stock, 1 oder 2 Mans. in gut. Hause an alleinst. sol. Frau zu vermieten. 17146

N 3, 1 3. Stock drei Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige, ältere Leute zu vermieten. 9749
Näh. im Laden.

Gontardstr. 29 3 Zimmer und Küche per sofort zu ver. Näheres part. 17195

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegermutter, Frau

Stephanie Schmitt geb. Müller

nach langem schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren 8 Monaten heute früh zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Gregor Schmitt.
MANNHEIM, (R 3, 11) den 9. September 1909.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. September nachmittags ½5 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 1698

O 7, 28 6 Zimmer u. Küche nebst Zubehör sof. zu vermieten. Näh. 17196
Gontardstr. 29, part.

Lameystr. 5
In bess. Hause sch. 5. Stockw., 3 Zimmer u. Küche m. Gas, m. elektr. Licht zu verm. Anzusch. v. 8½—½12 Uhr vorm.. Näh. 4. Stock. 9754

Langstr. 69, 2 Zimmer und Küche per 1. Okt. s. vm. Näheres Laden daselbst. 17202

Sophienstr. 12, Oststadt
3-Zimmer-Wohnung mit Zub. sofort zu vermieten. 17175

Schwetzingerstraße 151
2 Zimmer u. Küche mit Balk. zu vermieten. 16743

Stamitzstraße 5 u. 7
elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst parterre.
Telephon 2082. 4948

Seckenheimerstr. 70 sch. gesunde 2 Zim. u. Küche in freier Lage mit allem Zubehör zu vermieten. 16882

Viehhofstraße 2
schöne **Wohnung,** 2 Zimmer u. Küche im 2. St. zu verm. Näh. part. Wirtschaft. 17048

Werderstr. 8 Neubau, eleg. 6—7 Zimmer-Wohnung sofort beziehbar, bill. zu vm. Näh. 2. Stock. 17041

Windeckstr. 49 2. St., 3 Zim.-Wohnung mit 2 Balkons sofort zu verm. Näheres parterre. 17081

Waldparkstraße 25a
5 Zimmer mit Diele reichl. Zubehör, eleg. Ausstatt., per 1. Juni zu verm. 4196
Gramlich, Waldp. 29, Tel. 1430 oder Centralbureau P 6, 19.

Waldparkstr. 41
eleg. 4 Zim. n. d. Rhein j. v. Tel. 1430. 4197

Werftstraße 17
2 Zimmer u. Küche zu verm. 9608 Näh. **Werftstr. 15.**

Schöne **3-Zimmerwohnung** mit Linoleum belegt, ohne vis-à-vis bis 1. Okt. preisw. zu verm. Näh. **Windeckstr. 29** part. Tel. 1161. 17049

Schöne **3-Zimmerwohnung** mit Abschluß im 5. Stock für 38 M bis 1. Okt. zu vm. 17047
Näh. **Windeckstr. 29 part.**

Wohnung
von 4 eventl. 5 schönen, großen Zimmer mit Zubehör in der
Heidelbergerstraße
an nur ruhige Mieter, sehr preiswert zu vermieten.
Näheres **Gebr. Simon.**
O 7, 7. 9688
Tel. 1252 und 1572.

5-Zimmer Etagen-Wohnung,
versetzungshalber per 1. Okt. mit Nachlaß, oder per 1. April zu vermieten. Näheres 8712
Rheinvillenstr. 24. part.

4-Zimmerwohng. evtl. mit Garten per sofort billig zu verm. 9607
Näh. **Käfertalerstraße 177.**

Auf heissem Boden.

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten.)

8.) (Fortsetzung.)

Als Herbert angesichts des leblosen Hundes fragte, wer das Tier vergiftet habe, richteten sich alle die dunklen Augen mit Angst, Spannung und Ueberraschung auf ihn, denn er war ein gerechter, aber strenger Herr. Anfangs herrschte tiefes Schweigen, und als Herbert an jeden einzelnen die Frage richtete, beteuerte jeder im Tone gekränkter Unschuld: „Herr, ich war es nicht!" Aber Herbert ließ sich nicht irre machen, er war hier schon zu oft mit der unschuldigsten Miene angelogen worden.

„Ihr sollt gestehen!" sagte er strenger werdend, „ich weiß, daß es einer von euch war. Ich werde euch vors Gericht bringen, und ihr wißt, daß ihr vor Gericht scharf angefaßt werdet!"

In den farbigen Gesichtern malte sich ohne Ausnahme Angst und Schrecken. Wußten die Eingeborenen doch zu gut, daß sie bei den spanischen Gerichten rechtlos waren! Die spanischen Richter verurteilten die Schwarzen zu Prügelstrafen, ob ihre Schuld erwiesen war oder nicht.

Die Diener blickten sich erschrocken an und einer suchte in der Miene des andern dessen Schuld herauszulesen. Und im uralten Haß zwischen Tagalen und Chinesen schienen die Tagalen die beiden Chinesen nach einem stillen Uebereinkommen als die Täter zu stempeln. Allerdings den Küchenchef Huapichong wagte niemand ohne weiteres zu beschuldigen, der stand mit seinen dünnen, fast zusammengepreßten Lippen, die feingeflochtene Roßhaarmütze auf dem glänzenden Haarschopf, in geschmollener Würde, über alles erhaben da. Aber den kleinen Schreiner Pepe, der sich so gern einen Rausch antrank und schon mehrmals von Herbert fortgeschickt werden sollte, konnte man ungefährlicher beschuldigen.

„Herr, Pepe wird es getan haben!" sagte plötzlich Augustin, „Pepe hat neulich auch auf dem Chinesenmarkt eine Katze, die ihm nicht gehörte, verkauft. Gewiß hat er den Hund vergiftet, um das schöne Fell zu verkaufen. Pepe will immer Geld zusammenbringen, um sich für Feiertags einen solchen schwarzen Zylinderhut zu kaufen, wie ihn der Herr trägt, wenn der Herr zum Gouverneur fährt!"

Die magere zusammengeschrumpfte Gestalt des kleinen Chinesen knickte bei der Anklage noch mehr zusammen. Mit zitternden Händen zog er seine lange offene Weste, die seine knochige gelbe Brust und sämtliche Vorderrippen bloß gelassen, über der schlotternden hellen Hose zusammen.

„Pepe, Du? wie kamst Du dazu, meinen Lieblingshund zu vergiften?" sagte Herbert. Der Chinese aber schrie jammernd auf: „Herr, Augustin lügt, er lügt! Wie sollte ich dazu kommen, den schönen Hund zu vergiften, mit dem ich so gern gespielt habe!"

„Pepe, Pepe," drohte Herbert, indem er im Stillen doch schon halb von der Unschuld überzeugt war, „hast Du nichts verbrochen?"

Pepe lag auf den Knien und bald angstvoll, bald verlegen stotterte er: „Herr, ich habe nur neulich Euren rotseidenen Schlips den Antonio in Eurem Zimmer ausgekehrt hat, weil Euch der Schlips viel zu rot war, an mich genommen und umgebunden und auf der Kirchweih neulich in St. Paola getragen!"

„So, so," meinte Herbert milder, indem er ein Lächeln unterdrückte, „Du gehst mit meinem rotseidenen Schlips auf die Kirchweih, da haben sich die jungen Tagalinnen gewiß alle in Dich verguckt!" Aber er wandte sich, ernster werdend, Augustin zu, der bei seinem Blick plötzlich den Kopf senkte. Aus Augustins Zügen sprach das böse Gewissen, und es durchzuckte Herbert jäh der Gedanke, daß Augustin, von dessen schlechtem Charakter er schon mehrere Proben hatte, aus Rache für seine Bestrafung, als er sich bei der Ueberfahrt zum Schiff im Hafen herumgetrieben hatte, den schönen Hund meuchlings vergiftet hatte.

So ging Herbert sofort auf den Diener zu und sagte ohne Zögern: „Ich bin aber jetzt überzeugt, daß Du das Tier so abscheulich vergiftet hast," und als der Tagale den Kopf hob und mit flimmerndem, unstetem Blick seine Unschuld beteuerte, fuhr er unbeirrt fort: „Du hast Pepe beschuldigt, weil Du den Argwohn abwälzen wolltest, aber Dein Leugnen hilft Dir nichts —" Augustin warf stumm einen häßlichen Blick auf seinen Herrn.

Da trat Majan aus der Kutscherwohnung, und da sie den Herrn erregt und laut sprechen hörte, kam sie zu der Gruppe heran und sagte, mit einem festen Blick auf Augustin: „Herr, ich habe gesehen, daß Augustin den Hund heute morgen an sich lockte, als Ihr mit der Segnora fortgefahren waret!"

Bei den Worten Majans verlor Augustin alle seine Sicherheit: er wollte Reißaus nehmen, aber die empörte Dienerschaft holte ihn ein, packte ihn und führte ihr vor den Herrn. Ein wilder Zorn überkam Herbert. Er gab dem Diener zwei schallende Ohrfeigen und rief: „Du bist ein niederträchtiger Mensch! Ich entlasse Dich sofort! Wenn ich Dich noch in einer halben Stunde hier im Hause antreffe, lasse ich zwei Polizeisoldaten holen!"

Er wandte dem Burschen den Rücken, ohne ihn eines Blickes zu würdigen. Aber während er äußerlich ungebeugt in seiner geraden Haltung, über den Hof schritt und die Treppe zu seiner Wohnung erstieg, bedrückte ihn innerlich die Sorge, daß der soeben entlassene Augustin nun bei den gärenden Verhältnissen unter seinen eingeborenen Brüdern heimtückisch wühlen würde.

Nun wollte er nach Sylvia sehen, um mit ihr zu plaudern und nach mancherlei Verdrießlichkeiten des Tages auf andere Gedanken zu kommen. Aber Sylvia war vorhin auf die breite Terrasse getreten, die den Hof auf drei Ecken umgab. Hinter einer der hohen üppigen Blattpflanzen, die in den steinernen grünen Kübeln standen, hatte sie dem letzten Teil des Vorganges oben zugesehen. „Herbert wurde für sie immer mehr das Bild eines brutalen Mannes, eines Tyrannen, als sie ihn erzürnt schelten, sprechen und den Diener ohrfeigen sah.

Sie wollte Herbert jetzt nicht sehen, nicht sprechen; ein förmlicher Abscheu vor ihm stieg in ihr empor. Als sie ihn die Treppe heraufkommen hörte, ging sie in ihr Zimmer zurück und verließ es erst, als Antonio ihr meldete, das Essen sei serviert.

Es war Abends. Sylvia und Herbert waren von der Ausfahrt nach der Promenade am Meer zurückgekehrt. Nach dem ziemlich schweigsam verlaufenen Diner war es Sylvia draußen auf der Promenade, der Luneta, förmlich eine Erleichterung gewesen, eine Reihe von Herberts Bekannten kennen zu lernen, die beim Klange der spanischen Musikkapelle auf dem breiten Steindamm am Ufer des Meeres auf und ab gingen. Die ganze europäische Kolonie traf sich zweimal wöchentlich dort draußen. Die Rückfahrt unter dem blitzenden Sternenhimmel durch die schwüle, duftende Tropenpracht hatte Sylvia wie in einen Traum gewiegt.

Aber nun sie wieder in dem prächtigen großen Saal ihrer eigenen Wohnung stand, stieg alles riesengroß und beklemmend vor ihr auf. Sie zog langsam die Nadeln aus dem weißen Spitzenhut und verfolgte, wie Antonio mit einem langen Stab die Kerzen auf dem Kronleuchter anzündete. Jetzt fehlten nur noch zwei Kerzen. Wenn auch die angezündet waren, ging Antonio aus dem Saal, dann stand sie Herbert allein gegenüber. Und dann kam die Aussprache. Sie biß die Zähne zusammen und streifte die langen Handschuhe ab.

Der Diener verließ den Saal und Herbert trat, nachdem er die letzten Anordnungen in der Apotheke getroffen hatte, ein. Er ließ sich in einen der tiefen Bambussessel fallen und fuhr sich ermüdet mit der Hand über das Haar.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Von der Reise zurück!
Dr. Leimbach, O 7, 18
1685 Telephon 3006.

Verlangen Sie **Gratisproben von**
Zaren-Tee oder Zaren-Ceylon-Tee
Anerkannt vorzügliche Qualitäts-Marken!
Nur in Paketen mit Import-Marke „Reichskrone"
per Pfund 500 gr netto } M. 1.60 bis 3.— für den täglichen Gebrauch
M. 4.— bis 10.— feinster Gesellschafts-Tee!
Probe-Pak. 50 gr netto Inh.: 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf. bis M. 1.—
Zu Original-Preisen!
Eissenhardt & Bender's Spezial-Tee-Niederlage
Kunststrasse, N 3, 9. 7310

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Freitag, den 10. Sept. 1909.
3. Vorstellung im Abonnement C.

MORAL

Komödie in drei Akten von Ludwig Thoma.
In Szene gesetzt von Emil Reiter.

Personen:

Fritz Beermann, Rentier	Alexander Kökert
Lina Beermann, seine Frau	Betty Ulerich
Effie, beider Tochter	Hedwig Hirsch
Adolf Bolland, Kommerzienrat	Emil Hecht
Klara Bolland, seine Frau	Julie Sanden
Dr. Hauser, Justizrat	Paul Tietsch
Frau Lund, ein alte Dame	Tom Wittels
Fräulein Koch-Binneberg, Malerin	Margarethe Ziehl
Hans Jakob Dodler, Dichter	Gustav Trautschold
Otto Walzner, Gymnasiallehrer	Heinrich Göz
Frhr. v. Simbach herzogl. Polizeipräsident	Karl Schreiner
Oskar Ströbel, herzogl. Polizeiassessor	Victor Waiberg
Madame Rinon de Hautesville, eine Private	Lene Blankenfeld
Frhr. Botho v. Schmettau genannt Zürnberg, herzogl. Kammerherr u. Adjutant	Hans Godeck
Josef Reisacher, ein Schreiber	Gustav Kallenberger
Betty, Zimmermädchen bei Beermann	Jenny Holter
Erster } Lohndiener	Karl Loberz
Zweiter } Lohndiener	Hans Wandbach
Ein Schutzmann	Paul Bieda

Ort der Handlung:
Emilsburg, Hauptstadt des Herzogtums Geroldstein.
Der erste und dritte Akt spielt im Hause des Rentier Fritz Beermann, der zweite Akt spielt im Polizeigebäude.
Zeit: Von Sonntag mittag bis Montag abend.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. ½8 Uhr. Ende n. 9¾ Uhr

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 11. Sept. 1909. 3. Vorstellung im Abonn. D.
Der fliegende Holländer
Anfang 7 Uhr.

Saison-Ausverkauf
zu ausserordentlich billigen Preisen.
Kurt Lehmann, M 1, 1.
Spezialgeschäft in Damenkonfektion. 5111

Am Messplatz 5, 2. Stock (Post)
Buchhaltungsschule
— für Industrie, Handel und Gewerbe —
Fachschule für Disposition, Buchhaltung, Corresp., Factur., Exp., Mahn- und Klageverfahr., Stenographie etc. 1645
Unterricht ohne Berufsstörung — Aufnahme täglich.

Georg Schumann, Schuhmacher, Tattersallstr. 20
Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.
Spezialität: Plattfussstiefel. Reparaturen jeder Art schnell und billig. 103

Orchestrions elektr. Pianino, gebr., billigst zu verk. Demmer, L'hafen. 15696

Manicure — Pedicure
(Hand- und Fusspflege) 8289
Bedienung in und ausser dem Hause.
Frau J. Kamm, R 3, 15a,
eine Treppe hoch.

Schönheitsmittel
Toiletteartikel
Seifen und Parfümerien
empfiehlt 1694
Schloss-Drogerie
L 10, 6 Telephon 4502 L 10, 6.

Kohlen Koks Anthracit Briketts
für Füllöfen für Zentralheizungen.
J. K. Wiederhold
Luisenring 37. Telefon 616.
654

Tägl. Anfang präcis 8 Uhr **Apollo-Theater** Tägl. Anfang präcis 8 Uhr
Nur wenige Tage. — Das phänomenale
Riesen-Eröffnungs-Programm
bildet überall das Stadtgespräch.
Nach Schluss der Vorstellung: **Künstler-Cabaret.**
Samstag, den 11. September, nachmittags 3½ Uhr
Kinder-, Schüler- u. Familien-Vorstellung

Eltern! Väter! Mütter!
schickt Eure Kinder
morgen Samstag nachmittag ½4 Uhr in die
Schüler-, Kinder-, und Familien-Vorstellung im Apollo-Theater
zum Gastspiel des
:: Meiringer Hofhundetheaters ::
In dieser Nachmittags-Vorstellung nehmen das „Meiringer Hofhundetheater" u. „Perzinas zoolog. Potpourri" den grössten Raum ein
Es ist daher besonders Kindern Gelegenheit gegeben, diese beiden grossen Dressur-Akte gegen ein mässiges Entree kennen zu lernen.
Ganz kleine Preise.

Tanz- u. Anstands-Unterricht.
Anfangs Oktober beginnen meine
Unterrichts-Kurse.
Gefl. Anmeldungen erbitte ab Mitte September in meiner Wohnung Kaiserring 22.
Luise Dänike,
1544 Grossherzogl. Hofballetmeisterin a. D.

Restaurant-Café Germania
C 1, 10.
Spez.-Ausschank **Münchner Spatenbräu**
hell und dunkel, direkt vom Fass.
Anerkannt vorzügliche Küche.
Diner u. Souper im Abonnement.
Empfehle meinen auf das feinste renovierten Saal zu allen Festlichkeiten.
Um geneigten Zuspruch bittet
1655 Heinrich Heiler.

Telephon 910.

Max Engelhardt
Rheinhäuserstrasse 12
5449
Glocken- u. Signal-Anlagen jeder Art
für Villa's und Wohnhäuser zu billigsten Preisen.
— Voranschläge gratis. —

Bernauer & Co.
Inhaber: **Herm. Klusmann jr.**
liefern sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Koks, Briketts
in nur erstklassigen Marken
zu billigsten Tagespreisen.
Kontor: Jungbuschstrasse 11.
Telephon 631. 834

Soda-Wasser 25 Flaschen zu 1.25 Mk.
Champagner-Weise } 25 Fl. zu **2.50** Mk.
Eisen-Sprudel 7939
U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24
Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb. Teleph. 3279

Orthopädisches u. Medico-mechanisches
Zander-Institut
Elektrische Lichtbäder 6140
Mannheim, M 7, 23.
Telephon 650. Telephon 652.

Handelshochschule.

Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das **Wintersemester 1909/10** kann nunmehr im Sekretariat der Handelshochschule (Kurfürst Friedrich-Schule C 6, Erdgeschoß), im Bureau der Handelskammer (B 1, 7b), des Verkehrsvereins (Kaufhaus), ferner in den Bureaus der kaufmännischen Vereine und im Zeitungskiosk am Wasserturm in Empfang genommen, nach auswärts vom Sekretariat der Handelshochschule (Mannheim, C 6, 1) unentgeltlich und portofrei bezogen werden. 32679

Mannheim, den 20. Juli 1909.

Der Studiendirektor der Handelshochschule:
Prof. Dr. **Schott.**

Gewerbeschule Mannheim.

Der regelmäßige Unterricht beginnt am
Montag, 13. September 09, morgens 7 Uhr.
Die Lehrherren werden ersucht, die bei Beginn der Ferien ausgegebenen Zeugnisse den Schülern am ersten Schultage unterschrieben mitzugeben. 32791

Mannheim, 2. September, 1909.

Gewerbeschulrektorat.

Badischer Frauenverein

Zweigverein Mannheim Abt.: VII B.
vermittelt Stellen für gut empfohlene Mädchen aller Art. **Einschreibgebühr 50 Pfg.** Herrschaften bezahlen **10%** des Monatslohns; für Mädchen geschieht die Vermittlung **kostenlos.** Die Mädchen finden daselbst Rat und Hilfe in allen Angelegenheiten. — Bureaustunden an Wochentagen von 3—5 Uhr. **Schwetzingerstraße 33,** (Vollstücke II) II. Stock. Trambahnhaltestelle: Wallstadtstraße. 1468

Für gute Renten- u. Dividendenwerte
Amerikaner und Goldaktien
interessiert sich jeder Geldanleger; hierüber berichtet leicht verständlich und unparteiisch das 8815
„Neues Finanz- und Verlosungsblatt"
von **A. Dann,** Stuttgart (43. Jahrgang).
Dasselbe hat in diesem Sinne schon schöne Erfolge zu verzeichnen. Neulich schrieb spontan ein Leser an die Redaktion desselben folgendes: „Ich nehme Veranlassung, Ihnen bei der Erneuerung des Abonnements meine grösste Hochachtung und meinen besten Dank auszusprechen für Ihre vorzüglichen Informationen und Mitteilungen in Ihrem geschätzten Blatte. Auch ich kann von einem hübschen Gewinn berichten, den ich Ihrem Blatte unter der Rubrik: „Was soll man kaufen", verdanke. Es wird Ihnen jedenfalls auch Freude machen, von Ihren Erfolgen berichten zu sehen und werde ich stets ein treuer Abonnent bleiben. Ihre Berichte lese ich stets mit grossem Interesse".
Abonn.-Preis: Bei jeder Post oder direkt unter Streifband nur Mk. 2.— vierteljährlich. Probenummern überallhin **gratis** durch **A. Dann,** Stuttgart.

Fussball-Sport!
Zur Saison empfehle: 7987
Beste engl. Fussbälle, Schuhe,
Schienbeinschützer und Gummi-Kniekappen.
Gummiwaren-Geschäft
Georg Hoffmann, D 1, 13

Die Mineralwassergrosshandlung von **Peter Rixius**
Königl. Bayer. Hoflieferant
in **Ludwigshafen** a/Rh.
Oggersheimerstrasse 34 · Telephonruf 28
empfiehlt sich zum Bezuge aller in- u. ausländischer Mineralwasser u. Quellenproducte unter Zusicherung promptester u. billigster Bedienung.
Niederlagen in Mannheim bei allen Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäften. 8004

Johann Mahler F 2, 12 Inhaber: W. Lais F 2, 12
empfiehlt:
Bürstenwaren aller Art
nur beste Sorten, in grosser Auswahl und in jeder Preislage.
Tel. 2377. Tel. 2377.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Ankauf.
Neue und gebrauchte
Möbel, Kleider, Schuhe, ganze Haushaltungen, Partiewaren, sowie sämtl. Sorten Metalle, Papiere unter Garantie des Einstampfens, Neutuchabfälle, Flaschen usw. kauft zu höchst. Preisen
991 **H. Meisel. H 3, 7.** Tel. 3536.

Ich kaufe getr. Kleider
Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge
Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel und Bettfedern etc.
Gegen hochprahlende Konkurrenz 8005
zahle ich die höchsten Preise! wegen dring. Bedarf.
Gefl. Bestellungen nimmt an **Brym, G 4, 13.**
Komme auch ausserhalb. Kaufe auch Partiewaren.

Leere Weinflaschen kauft zu den höchsten Preisen 17157
L 10, 8, parterre.

Schuppen
zu kaufen gesucht. Off. m. näh. Ang. u. Pr. v. Nr. 9759 a. d. Exp.

Verkauf.

Besser., gut rentier., mittler. **Haus** (Luisenring), für Prin. od. Geschäft, gr. Hof, geräum. Keller, **zu verkaufen.** Off. u. Nr. 17158 an die Exp. d. Bl.

Gut erh. **Kachelofen** abzugeben. C 7, 14, part. 17050

Circa 100 Kubikmeter
Schutt (Sand rc.)
hat abzugeben. 9739
Etablissement Hutchinson
Mannheim-Industriehafen
Hansastr. 6.

Motorwagen
19/14 PS., 2 Cylinder, Benz, in bester Verfassung, 5sitzig, auch zu Geschäftszwecken verwendbar, wegen Anschaffung eines großen Wagens sehr billig abzugeben. 17018
S 3, 15. Mech. Werkstätte.

Zu verk. eine Waschkommode m. Spiegelaufsatz u. weisser Marmorpl., 1 Schreibtisch, eich. 1 Bücherschrank, 1 Standuhr, antik. Oelgemälde und Stiche. Gentardstr. 2, 2. St. l. 16896

Gelegenheit
mehrere **Fahrräder** erstaunlich bill. zu verk. N 3, 14. 16756

Noch nie dagewesen!
Neu! Erster u. letzter Gelegenheitskauf. 1 Piano, Wert 700 M. **Neu!** verkauft für 350 M.
17164 Markus, Landteilstr. 6a

Salongarnitur
sehr gut erhalten, bill. zu verkaufen. L 8, 11, pt. 17186

Gute **Gelse** zu verkaufen. 17189
Ludwigshafenstraße 2.

Stellen finden.

Neckarau.
Mehrere jg. Burschen
im Alter von 14—15 Jahren, sowie **Arbeiterinnen** für Neckarau gesucht. 9757
Arbeitsnachweis der Industrie
Mannheim, Schwetzingerstr. 17.

Erstklassige süddeutsche
Zigarettenfabrik
sucht für ihre vorzüglich eingeführten **Touren** (Militär-Kantinen)
tüchtigen Reisenden
Bei Qualifizierung **Lebensstellung.**
Bewerber, die entweder im Fache schon tätig sind oder aber mit der einschlägigen Kundschaft bereits Verkehr haben, wollen schriftliche Offerten unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche rc. und Beifügung von Zeugnisabschriften unter K. 8412 an **D. Frenz in Mainz,** einreichen. 1697

Alte gut eingeführte Versicherungs-Ges. sucht für Mannheim und Ludwigshafen tücht. **Vertreter.** Strebs. Herren werden auch mit feb. Gehalt als Inspektoren angestellt. Off. u. Nr. 17183 an die Expedition d. Blattes.

Große Buchdruckerei
sucht alsbald einen
tüchtigen Akquisiteur.
Nur Herren, die ähnl. Stellg. mit Erfolg bekleidet haben, wollen Offerte unt. R. B. 9755 an die Exped. d. Bl. einreichen.

Für hier gesucht:
- Buchhalter, Bureaudiener
- Fakturisten, Expedienten
- Kommis, Reisende (17200
- Einkassierer und Verkäufer
- Kontoristinnen, Kassiererin
- Maschinenschreiberinnen
- Verkäuferinnen aller Branch.

Stellen-Nachweis Merkur
A. Sauerbrey U 4, 2 II.
Grösst u. bestes Institut a. Platze.

Verkäuferin,
die möglichst schon in Handschuhgeschäften rc. tätig war und im Dekorieren von Schaufenstern bewandert, **sucht sofort** event. 1. Oktober. 9752
Sig. Eckert, Handschuhfabrik, P 3, 14.

Einfaches fleißiges Mädchen
zu kinderlosem Ehepaar auf 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. R. 7, 27, 1 Treppe. 9787

Köchin nach Neustadt, Zimmer-, Allein-, u. Küchenmädchen sucht auf sofort und 1. Oktober. 17139
Bureau Engel, S 1, 12.

Das doppelte Vergnügen von Ihrer Reise und an Regentagen

keine Langweile haben Sie, wenn Sie einen **photograph. Apparat** mitnehmen. Reichste Auswahl bei Orig.-Fabrikpreisen und alle Bedarfs-Artikel in dem I. Photo-Haus **Heinrich Kloos, C 2, 15** neben d. „Deutschen Hof". Tel. 1234.

7342

Verloren

Am Dienstag mittag zwischen 12 u. ½1 Uhr ein schwarzlederines Täschchen mit Geldbeutel nebst Inhalt, sowie Schlüssel u. einige Kleinigkeiten. Abzugeben gegen **gute Belohnung** im Mode-Geschäft von S. Berghold nahe dem „Wilden Mann", N 2, 13.

Unterricht.

Berlitz School und Sprachlehrerinnen-Seminar
B 2, 15, Tel. 1474.
Man verl. neue Prospekte.
8943

Institut u. Pens. Sigmund
Mannheim, A 1, 9.
In gesundester Lage, vis-à-vis d. Gr. Schloss. Besteht seit 1894. Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. **18 Lehrer. 80 Schüler.** 1905 bis Herbst 1908 bestand. **34 Schüler** das Einj.-Freiw., Primaner- u. s. Examen. Tag- u. Abendschule. Prosp. u. Refer. gratis durch 9318
die Direktion.

9554 **Unterricht**
in **Klavier, Violine** und **Zither** erteilt gründlich
Heinrich Leister
Musiklehrer, M 7, 22.

Englisch Lessons
Specialty: 59994
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 3, 19.

Staatlich geprüfte Sprachlehrerin 17077
Spanierin
erteilt spanischen Unterricht.
Maria Bidal, O 6, 1, 3. St.

Heirat

Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskret. Off. unter Nr. 4201 an die Exped.

Jg. Mann, 25 J. a., kath., m. fein. gutgeh. Geschäft, hier in Wüm., möchte m. Frl. od. besser. Dienstmädch. mit 4—5000 M. Verm. zwecks bald. Heirat bek. zu werden. Offerten unter Nr. 17061 an die Exped. ds. Bl. Vermittlung verbeten.

Junge Frau aus guter Fam., Witte 30, sympathische Erscheinung, 1 Kind, guter Charakter, sparsam und fleißig, tüchtig im Haushalt und Geschäft, wünscht mit solid. charaktervollem Herrn (auch Witwer) bekannt zu werden zwecks Heirat. Briefe werden erbeten unter **H. K. 100 hauptpostlagernd Karlsruhe i. B.**
17014

Vermischtes

Un caballero aleman desea practicar la conversacion espanola con alguna persona espanola o americana, contracambiando por lecciones de Ingles, Frances o Aleman, de preferencia en los pasos los domingos Formenores y referencias unter Nr. 17029 an die Expedition dieses Blattes.

Schüler-Pension.
Ein verheir. Professor a. d. Realschule e. Landstadt (zw. Bretten u. Heidelberg) nimmt Schüler jed. Altersstufe aus gut. Familie in Pension u. Aufsicht geg. entsprechende Vergütung. Näheres i. d. Exped. ds. Bl.

Seminaristin oder Frl. findet in guter Familie gründl. Hrim. Offerten unter Nr. 9686 an die Expedition d. Bl.

Zu Möbelhandl. lief. Spezialist zum gearbeitete Plüsch- u. Lebenmöbel. Off. u. Nr. 17105 an die Expedition dies. Blattes.

Herrenkleider werden prompt u. billig gereinigt, repariert, aufgebügelt und umgeändert. 6378
G. Schweickart,
Schneidermeister, R 4, 19/20.

Juwelierwerkstätte Apel O 7, 15 (Laden) lief. bill., solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art. Ankauf, Tausch, Verkauf. 8468

2 Schaukasten, f. Photographen geeignet, sof. zu verm. 9707 **S 1, 7** (Laden).

Kegelbahn
für 2 Tage zu vergeben.
4988 **M. Rockner, Rheinlust.**

Nebenzimmer
40 Pers. fass., einige Wochentage zu vergeben. 16847
„Stadt Athen", D 4, 11.

Sehr Nähmaschine
reparirt billig und gut **Carl Braun, Nähmaschinen, O 7, 22.**

Jalousien u. Rolläden
werden billig repariert. 16113
Winnig, H 4, 24.

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge nach Mass
unter
Garantie für Ia. Stoffe
und vorzügl. Paßform zu zivilen Preisen. 6804
Spezialangebot für Beamte.
Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 6804 an die Expedition ds. Bl.

Gegen unsägige Verfärbung verleihen wir **Frücke.** Engelhorn & Sturm O 3, 4/5.
1579

Patentanwalt
Ing. A. Ohnimus
Mannheim, D 1, 7/8.
5297

Damen
finden diskr. frdl. Aufenthalt b. Frau Böhringer, Privathebamme Knittlingen bei Bretten.
4194

Damen finden diskr. Aufnahme
Fr. Aiker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. 88

Nissen
Kopfläuse und deren Brut vertilgt radikal die **„Parasiten-Essenz"**, à Fl. 50 Pfg. aus der
Medicinal-Drog. Th. von Eichstedt
Kunststr. N 4, 12 Tel. 2758.
5753

Prima 9217
Ruhrnußkohlen
sowie alle anderen Sorten
Kohlen, Briketts und Koks
zu billigsten Tagespreisen.
Heinrich Glock
G. m. b. H. 9217
Hafenstraße 15. Tel. 1155.

Geldverkehr.

Prima Restkaufschilling
auf Objekt in **guter** Lage zu **kaufen** gesucht. Offert. unt. Nr. 9684 an die Expedition.

II. Hypotheken
in Beträgen bis zu Mk. **15000** auf gute Objekte anzulegen. Offerten bef. u. Nr. 9683 die Expedition ds. Bl.

Für Kapitalisten.
Ein erf. tücht. Kaufmann sucht stillen Gesellschafter mit 10—20 Mille Einl. Off. u. Nr. 9508 an die Expedition ds. Bl.

Warenwechsel diskont. bezw. kauft zu günst. Beding. Ev. dauernde Verbindung. Offert. unter Nr. 16895 an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf.

Achtung.
Ich kaufe für mein neuerröffnetes Geschäft von Herrschaften **abgelegte Kleider, Schuhe, Bettfedern, Möbel,** auch **Partie-Ware,** zahle die höchsten Preise. **A. Ginziger,** Eichelsheimerstr. 37. 16719

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel und Betten zahlt 5057 **M. Dickel,** Mittelstr. 99.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten 2c. kauft unter Garantie des Einstampfens. 4792
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958.

Zahle die höchsten Preise f. Lumpen, Alteisen u. Metall, Neutuch, Abfälle usw. 8468
Weißberg, F 5, 17/18.
Beistellung d. Postkarte erbeten, Lager in F 5, 17/18 u. H 7, 26.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. **Damoch, S 2, 11.**

Keine Faser wird zerstört

und gar keine Mühe haben Sie mit Ihrer Wäsche, wenn Sie das neue, moderne Sauerstoff-Waschmittel **Jossa** verwenden. Kein Reiben, kein Bürsten nötig. Durch Kochen erzielen Sie blendend weiße Wäsche.
Fabrikant: **Carl Geutner, Göppingen.**
Engros-Verkauf bei **Walz & Geis.**
Vertreter: Voegtle & Wachter.
5034

Kohlen

Spezial-Offerte.
Offeriere aus vorliegenden Schiffen in anerkannt bester Qualität
Prima Nuss II nachgesiebt per Ztr. 1.10 Mk.
bei Abnahme von mindestens 15 Ztr. gegen bar frei vors Haus.
Ferner liefere:
Ia. Anthrazit, Union-Brikets, Eiformbrikets, Koks
für Zentralheizungen und irische Oefen,
Ruhrkohlen, Anfeuerholz, Bündelholz, Buchenholz
etc. zu den bekannten billigsten Preisen. 5687
Lager: Industriehafen
Bureau: Laurentiusstr. 30
Telephon: 1387
Hermann Seeger
Kohlenhandlung.

Verkauf

Wohnhaus Lindenhof mit Wirtschaft, sehr rent., wegen Wegzug sofort zu verkaufen. Kleines Landhaus wird in Zahlung genommen. Aufr. u. Nr. 16607 a. d. Exp.

Feudenheim.
Ein 2 Familienhaus auch als Geschäftshaus geeignet u. i. günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei F. Rühm Tel. 4548 Hauptstraße. 16872

Seckenheim Einfamilienhaus in schönster gesunder Gartenlage, mit 7 Zimmer, 2 Küchen, groß. Garten, elektr. Licht 2c. zum Preise von M. 10—12000 sofort zu verkaufen. 8666
Josef Roger, Baugeschäft. Telephon Nr. 21

Bill. Wohnhaus, 2 stöck. neu, schön u. vorteilh., gel. i. Feudenheim f. n. 10000 M. z. v. Näh. Langstr. 26. 12—2 Uhr. 17114

2 große Ladenregale billig zu verkaufen. 17066
Näheres E 5, 5, Seitenbau.

Kopierpresse
u. **Kopierkasten** bill. zu v. 9157 B 6, 19, pt. lks.

Fast neues vollständiges
Wirtschafts-Inventar
Büfett m. vollständ. Installat., Gläserschrank, Tische, Stühle 2c. ab 1. August zu verk. 8419
Friedr. Schneekloth, Ludwigshafen, Prinzregtstr. 31.

Bade-Einrichtungen und Wannen,
neu und gebraucht billig.
3885 **Q 7, 2—3.**

Ich verkaufe noch gegen Barzahlung:
1 größ. Posten Kantholz, 2 Aufzugsmaschinen m. maschin. Antr., mehr. Aufzugsmaschinen f. Handbetr., 2 Fahrstühle, 1 Betonmischmaschine 2c., alles gut erhalten. 5842
Bangesch. Eg. Fucke. Tel. 1331.

Orchestrions
zu günstigen Bedingungen
Reparaturen und Stimmen
Schmid, Orchestrionbauer
S 6, 3. 4320

Dampfmaschine, 45—55 Ps., Musikwerk, 1 Motorrad, 2 Cyl. 5 Ps., Benzinmotor, Piano, Badeeinrichtung, Büfett, gr. Weißzeugschrank, pol. engl. Bettstellen, Verticow, pol. und lack. Kleiderschränke, Diwan, Canapee, Ausziehtisch, Diplomatenschreibtisch, Trumeaux, Spiegel, Tische, Stühle, Bilder, Ladenregale, Marmortheke, Sekretär, Lüster, Bücherschrank, Lexikon, Komode Nähmaschine u. A. m. 9560
Aufbewahrungs-Magazin
R 6, 4.

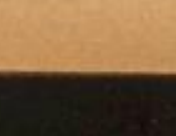
Ein schönes
Klavier
billig zu verk. Gefl. Off. erb. unt. Nr. 16615 an die Exped.

Ausverkauf!
Herren-, Knaben-, Kinderanzüge, Gardinen, Teppiche, Kleiderstoffe, Weisswaren, Möbel, Betten, Polsterwaren etc.
zu bedeut. ermäßigt. Preis.
8072 **N 2, 9, I. Etage.**

Ein
polierter Vertiko
mit hinten Scheiben Spiegelaufsatz zu 45 Mk., ebenso ein
polierter Kleiderschrank
sehr billig abzugeben. 9333
Rosengartenstraße 32 III. l.

Die tonlich schönsten
Pianos
finden Sachkundige in 9677
A 2, 4.

Küchen-Einrichtung
in pitsch pine Natur, infolge großen Abschlusses außerordentlich billig. 8930
Q 5, 4, Landes.



Billigste Bezugsquelle
L. Spiegel & Sohn
Planken, E 2, 1
(am Plätzer Hof)

Wegzugshalber eine preiswerte **Schlafzimmereinrichtung** zu verkaufen, bestehend aus: 2 Betten mit Rost und Teilligen Matratzen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Schrank, 1 Diwan, ferner Tisch, Stühle, 1 Küchenschrank sowie eine Pfaff-Nähmaschine und noch Verschiedenes. Die Gegenstände sind noch alle sehr gut erhalten und daher Brautleute die günstigste Gelegenheit geboten. 17057
Näheres zu erfahren in der Exped. ds. Bl.

Wegzugshalber zu verkaufen: 1 fast neues **Regal,** eine Kopierpresse, 1 **Schreibtisch** und 1 **Schlafbett,** T 2, 16, 3. St. 17049

Piano hochfeines Instrument, Anschaffungspreis 950 Mk. ist wegzugsh. zu verkaufen. 17176 Mittelstraße 12, 3. St. l.

Feine Kastenwagen bill. z. v. 17098 K 3, 8, 3 Stock lks.

2 nette junge **Fox** zu verkaufen **Parkring 1a, rechts.**

Boxer
2½ Jahre, abzugeben. 17090
Augusta-Anlage 15.

Stellen finden

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit häusl. Tätigk., Verl. st. Näh. Erwerbszentrale in Frankfurt a. M. 18548

Getreide — Futtermittel!
Tüchtiger Buchhalter
gesucht. Offerten unter Nr. 9056 an die Exped. ds. Bl.

Gewissenhafter **Buchhalter** auf einige Stunden in der Woche gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9727 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige, nicht teure
Rahmenglaser
gesucht auf Jahresstelle. — Anmeldung an 5700
Jacob Blaser, Fensterfabrik
Olten (Schweiz), Hauptgasse 5.

Verkäuferin gesucht.
Wir suchen per 1. Oktober eine tüchtige jüngere 9692
Verkäuferin
für unsere Haushaltabteilung. Branchekenntnis Bedingung.
Hirsch & Cie.
Haus- u. Küchengeräte, F 2, 5.

Selbständ. Mädchen
das bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, per 15. Septbr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden 9661
Augusta-Anlage 19, III. l.

Jüng. Mädchen tagsüber für häusl. Arbeiten gesucht.
Näh. B 6, 7 part. 17048

Tücht. jüngl. Mädchen, das schon in dess. Hause gedient hat, für Küche u. Hausarbeit z. 1. Okt. gesucht. Näheres M 7, 20, 3. St. 16765

Tüchtige
erste Verkäuferin
für Kinder-Konfektion per 1. Oktober gesucht. 9697
Es wollen sich jedoch nur Damen melden, die mit der Branche genau vertr. sind.
Gebrüder Lindenheim
Planken, E 2, 17.

In einem ersten **Damenkonfektionsgeschäft** wird eine tüchtige **Taillenarbeiterin,** die zu aufdecken gewandt, sofort gesucht. Wo sagt die Expedition. 9668

Tüchtige
Maschinen-Näherinnen
für feine Damenwäsche sofort gesucht. 9692
Weidner-Weiss, N 2, 8.

Tücht. Alleinmädchen, das gut kocht, auf 15. Sept. od. 1. Okt. ges. Lohn 30 M. F 6, 1, II. 17088

Braves fleißiges **Mädchen** gesucht. Näheres 9706
Rheindammstr. 20, 1 Tr.

Jüngeres Dienstmädchen
tagsüber gesucht. 9726
Fr. Schürlitz, T 2, 16a.

Ein braves Mädchen
im Kochen und Haushalt perf., in klein. besseren Haushalt sof. oder 1. Oktober ges. Prima Zeugnisse erforderlich. 9721
Schwetzingerstr. 53, 2. St.

Suche für meine Villa auf 1. Oktober eine **perfekte Köchin** bei hohem Lohn, die auch Hausarbeit übernimmt, sowie ein **besseres Zimmermädchen,** das nähen und bügeln kann. Beide aus nur guter Familie
Offerten unter Nr. 9659 an die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches Mädchen
das bürgerl. kochen kann, bei hoh. Lohn per 15. Sept. ges.
Emmy Schneider, L 4, 4.
9672

Braves, reinliches **Mädchen** für kinderlosen Haushalt auf 1. Oktober gesucht. 17079
Frau **M. Winter,** F 5, 1.

Gesucht ein tücht. fleißiges **Mädchen** f. alle Hausarb. b. hoh. Lohn **D 1, 3** III. 9681

Stellen suchen.

Bureaudiener mit guten Zeugnissen, kautionsfähig, sucht Stelle. Offerten unt. Nr. 17028 an die Exped. d. Bl.

Haushälterin
mit sehr gut. Zeugn. sucht auf 1. Oktb. passende Stellung.
17163 Näh. im Verlag.

Gut empf. alleinsteh. gesetzte **Witwe** a. gut. Fam. übern. die selbst. Führung e. kl. Haush. od. einz. Herrn sof. od. sp. Off. u. Nr. 17162 an die Exp. d. Bl.

Schenkammen u. Dienstbote sucht Stellung. Stellenbureau Reinig. Weinheim Hauptstr. 61

Mietgesuche

Herr (Ingenieurschüler) sucht
schön möbliertes Zimmer
mit guter Pension, Stadtteil Lindenhof bevorzugt. Offerten mit Preisang. u. Nr. 17063 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein sucht hübsch und sauber möbliertes Zimmer
bei kleiner Familie in sehr ruhiger Gegend, mögl. Alleinmieterin. — Badegelegenheit bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9713 an die Exped.

Fräulein sucht leeres Zimmer auf die Straße geh. bei besser. Fam. Off. unt. Nr. 9676 an die Exped. ds. Bl.

Für jungen **Engländer,** tagsüber geschäftlich tätig, wird **Aufnahme** mit voller **Pension** in nur guter angesehener, protestantischer Familie, in der kein englisch gesprochen wird, **gesucht.**
Offerten mit **Preisangabe** unter Nr. 9708 an die Expedition ds. Bl.

Läden

F 5, 4, Laden mit 2 Zimmern und Küche, auch für Bureau und Lager geeignet, sofort zu v. Näheres E 5, 5, Seitenb. 17065

S 6, 37 Laden m. Wohng. auch als Bureau 2c. zu vermieten. 9209

T 6, 7
schöner Laden mit Wohng. p. sof. od. 1. August zu verm.
Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7300

Gontardstr. 41
Schöner Laden m. großer zwei Zimmer-Wohnung zu vermieten. 7583
Näheres 2. Stock.

Laden
in welchem z. Zt. ein Cigarren-Geschäft betrieben wird, mit 3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Tattersalls, **preiswert** zu vermieten. 9646
Näheres bei **Max Schuster,** Hch. Lanzstr. 15. Tel. 1213.

Im Zentr. d. Stadt, beste Lage, Ecke geg. Planken, sind
2 schöne Läden
mit 6 grossen Schaufenstern mit Bureaux, Magazin und Keller, ganz oder geteilt, zu vermieten. 61297
Näh. bei **Kuhn, F 3, 1, II.**
4707

Bureaux.

A 1, 8 Büro, part., 3 helle Zimmer nach der Str. per 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen 1 Treppe. 16678

A 2, 5 parterre, geräumiges Bureau von 2 Zim. per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näh. daselbst. 9126

N 3, 12 II. Zwei gr. mass. Zimmer, auch pass. für Bureau oder Atelier zu verm. Ebendaselbst zwei kl. Zimmer zu verm. 6180

Magazine

S 6, 33 Schöne helle Fabrikations-Räume m. Bureau p. sof. z. verm. 4035

Sehr schöne, helle
Lagerräume
im Zentrum der Stadt gelegen, per sofort zu vermieten.
Anfragen unter 9698 an die Exped. ds. Bl.

Gewerbeplätze
zu vermieten. **Aug. Freytag,** Rechtsbeistand, D 4, 17. 9286

Ein schönes helles, ca. 1200 qm großes
Magazin
zu vermieten. 9610
Näheres **E 8, 5.**

Keller

Für Weinhändler
geräumiger Keller m. Bureau per sofort zu verm. 6515
Näheres G 7, 38.

Helle Lager- und 5709
Kellerräume
im Centrum der Stadt sofort **zu vermieten. M 3, 10.**

Zu vermieten

A 2, 4, 2 Zimmer u. Küche sowie 2 leere Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. part. 9410

A 2, 4
5-Zim.-Wohn. m. Erker, elek. Licht u. sonst. Zub. 1. Okt. zu verm. Näh. **parterre.** 7979

A 3, 3 2 Tr. l. freundl. 3-Zimmerwohng. mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vm., infolge Versetzung. Zu erfr. in der Wohnung. 16780

A 3, 6
Schillerplatz, große elegante Wohnung, elektrisch Licht 2c., sofort zu vermieten. 8304

B 2, 16 8321
schöne 6-Zimmerwohnung in der 2. Etage per 1. Oktober zu vermieten.

B 4, 6 4 Zim. u. Küche und 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 16677
Näh. Rheinstr. 9, part.

B 5, 15 per 1. Oktober schöne **2-Zimmerwohng.** m. Abschluß für ruhige Leute z. v. 16850

B 7, 3 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. Näheres 2 St. 16900

C 3, 19 4. St. 1 Mansarden-zim. an einz. Person z. vm. Näh. 2. Stock. 8610

C 7, 8 3. St., 3 Zim.-Wohn. zu v. Näh. 2. St. 19011

C 8, 14 4. St., großes leer. Zimmer an ein anständiges Fräul. zu verm. 16457

D 2, 15 5. Stock, 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vm. Näh. 2. Stock. 9261

C 8, 16, II,
schöne 5 Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, elektr. Licht 2c. zu vermieten. Näh. **Rheinstraße 5,** Bureau Hinterhaus. 5549

D 1, 9
2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 5164

D 5, 15 2. St., 5-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. vom 1. Aug. ab bill. zu verm. Näh. Laden, part., r. 8789

E 7, 22b V. Stock, 4 Zimmerwohng. zum 1. September zu verm. 6584
Näh. Bureau, Rosengartenstr. 20

Ein Besuch.

Novellette von Emma Haushofer-Merk (München).

Mit echter Freude war Laura an diesem Morgen erwacht. Nun, da sie Franz Gilbert ihr Jawort gegeben hatte, waren endlich all die Zweifel, die sie wochenlang im Kopf herumgewälzt, die sie geweckt hatten, sobald der erste Sonnenstrahl ins Zimmer fiel, verstummt. Liebte er sie auch wirklich? Durfte sie seinen treuherzigen Worten, seinen offenen, warmen Augen glauben? War er nicht wie die andern, die nur das wohlhabende Mädchen in ihr gesehen, die sich ihr so plump und dreist genähert hatten?

Sie war so mißtrauisch geworden durch diese vielen Bewerber, die seit dem Tod ihres Vaters an sie geschrieben hatten, die ihr vorgestellt, von Bekannten empfohlen waren. Eine so glänzende Partie wie etwa die reichen Amerikanerinnen, die nach Deutschland kamen, um sich einen vornehmen Namen zu erringen, war sie keineswegs. Aber daß sie vollständig unabhängig, eine Waise war, die ihr Vermögen selbst in Händen hatte, — das paßte so vielen; keinen Familienanhang, keine unbequemen Schwiegereltern!

Mit einem Gefühl des Ekels war liebenswürdigen Komplimenten, mit einem wahren Männerhaß, war sie schließlich von Dresden, wo man ihre Verhältnisse allzu gut kannte, geflohen; sie hatte sich in einer Pension in München ein paar elegante Zimmer gemietet und ein wahres Behagen darin gefunden, als Fremde, unbemerkt und unbeachtet, in der heiteren Stadt zu leben.

Auf einem der vielen Wohltätigkeitsfeste, bei dem sie, auf dringendes Bitten der Pensionsinhaberin, Brötchen angeboten und Postkarten verkauft hatte — die Patronessen waren ja so froh um eine neue hübsche Erscheinung in eleganter Toilette — war ihr der Porträtmaler Franz Gilbert vorgestellt worden.

Er hatte ihr gleich sehr gut gefallen. Nicht bloß sein braunes, lebenslustiges Gesicht, seine große, schlanke Gestalt; vor allem sein originelles Wesen, sein köstlicher Humor, die süddeutsche Natürlichkeit. Auch die Art, wie er ihr den Hof machte, war neu, erinnerte gar nicht an die süßliche abgeschmackte Galanterie, die sie bis zum Ueberdruß satt hatte: Gnädiges Fräulein hin und Gnädiges Fräulein her! Er war fast von derber Aufrichtigkeit, sein kameradschaftlicher frischer Ton hatte etwas so ehrliches, so überzeugendes. Und dann als er wärmer, dringender, leidenschaftlicher wurde, — das echte übersprudelnde Temperament, das sie packte, durchglühte, mit sich fort riß!

Ja, ja, er liebte sie! Und sie war ihm gut — von Herzen gut! Und nun auch keine Bedenken, keine Zweifel, kein banges Nachsinnen mehr! Endlich ein froher, mutiger Glaube an die Zukunft!

Die Sonne schien lustig zum Fenster herein; in einer rechten Feiertagsstimmung zog sie ihr hellgraues Tuchkleid mit der feinen Silberstickerei an, das Franz am liebsten hatte und saß dann nach dem Frühstück in ihrem wie ein Blumengarten duftenden Salon, so durchprickelt von heißem Lebensgefühl, daß sie nicht imstande war, sich mit einem Buch zu beschäftigen, nur in wohliger Müßigkeit vor sich hindachte, manchmal dem weißen Schoßhündchen das Fell kraute oder mit geschlossenen Augen den Duft der Maiblumen in sich einsog, träumend von den schattigen Waldwegen, die sie mit dem Verlobten am nächsten Tage wandern wollte.

Da wurde leise an die Tür geklopft. Sie dachte, daß wohl eine der Damen aus der Pension kommen würde, um ihr zu gratulieren oder ihr ein paar liebenswürdige Worte zu sagen, denn die Verlobung hatte unter den verschiedenen unverheirateten Wesen, die mit ihr zusammen wohnten, Sensation gemacht und man zeigte ihr ein rührendes Interesse. Zu ihrer Ueberraschung trat aber nach einigem Zögern ein etwa vierjähriges Bübchen herein, wie von einer im Hintergrund bleibenden Hand über die Schwelle geschoben.

Ein lieber kleiner Kerl mit blonden Locken und großen braunen Augen in einem runden blühenden Gesichtchen — Augen, die ihr so merkwürdig bekannt schienen.

Ganz ernsthaft kam er auf sie zu, schluckte dann ein wenig verlegen, faßte aber wieder Mut, da er ihr freundliches Lächeln bemerkte und stieß dann wie eine eingelernte Lektion die Worte hervor:

„Liebe, schöne Dame, bitte, Du sollst mir meinen Papa nicht nehmen!"

Laura stockte der Herzschlag in jähem Schrecken. Verlegen, fassungslos vor dem Kind, das so zutraulich zu ihr aufschaute, brachte sie eine Weile keinen Ton über die Lippen, starrte nur das blonde Köpfchen an, die braunen Augen. —

„Wie heißt Dein Papa?" fragte sie dann mit verlegender Stimme, obwohl sie wußte, was sie hören mußte.

„Franz Gilbert", sagte der Kleine stolz. „Mein Papa ist ein Maler, ein Kunstmaler. —"

„Und Du?"

Er besann sich einen Moment. Dann fiel ihm wieder ein, was er darauf erwidern sollte.

„Ich bin der Fränzel Steiner. Ich wohne in der Herzogstraße Nr. 11."

Er freute sich offenbar, daß er so gut Bescheid wußte, ein herziges Kinderlächeln flog um den rosigen Mund, blitzte aus den klaren Augen. Er ahnte ja die Tragik nicht, die für ihn in diesem Namen lag — dem Mädchennamen der Mutter. Dann aber ward ihm bang. Die fremde Dame schaute mit so düsterem, ernstem Gesicht auf ihn herab. Es war so still in dem großen Zimmer. Er fühlte plötzlich, wie fremd er hier war, wie allein, und sein Mund verzog sich, die Augen wollten sich schon mit Tränen füllen. Da fiel sein Blick auf den kleinen Hund, der zusammengerollt wie eine weiße Kugel auf seinem Kissen lag und schlaftrunken den Kopf mit den herabhängenden seidigen Zotteln hob.

Mit der raschen Beweglichkeit eines Kindergemüts fing der Kleine zu lachen an statt zu weinen und näherte vorsichtig die runde Patschhand dem wolligen weißen Fell.

Laura regte sich nicht, sie grub die Zähne in die Unterlippe und stand da mit geballten Händen, sich wehrend in heißer Empörung gegen den Schatten, der sich riesengroß an ihr Glück herandrängte; gegen dieses feinen Knaben, sein Recht fordernde fremde kleine Geschöpf, das da spielend vor ihren Füßen kniete.

Endlich klingelte sie. Das Mädchen kam herein, mit neugierigen Augen, eine interessante Verwicklung witternd, mit mühsam beherrschter Aufregung.

„Wer hat das Kind gebracht?" fragte Laura so ruhig sie konnte.

„Ein Fräulein in Trauer. Sie steht im Flur, ganz verweint und verstört."

„Führen Sie sie herein!"

„Ich sagte es schon — aber sie wollte draußen warten!"

„Gehn Sie nur! Sagen Sie, daß ich sie sprechen will!" befahl Laura mit nervöser Ungeduld.

Es dauerte geraume Zeit. Der Kleine hatte sich mit dem Hündchen angefreundet und die Nähe des Spielkameraden ließ ihn seine Einsamkeit vergessen. Laura hörte ihre schweren, bangen Herzschläge.

Dann trat nach leisem Klopfen eine schlanke schwarze Gestalt in das von Sonne durchflutete, von Blumenduft durchzogene Zimmer. Frida Steiner hatte den Crepeschleier zurückgeschlagen; Laura sah ein zartes, feines Blondinen-Gesicht, das noch blasser wirkte durch das tiefe Schwarz; in ein Paar traurige, tränennasse Augen, die wehmütig über den Korb mit weißen Rosen, über die Flieder- und Maiblumen-Sträuße, die bräutlichen Blumen, hinglitten.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein," sagte sie mit einer sanften, zum Herzen gehenden Stimme. „Verzeihen Sie, daß ich so störend hereinkomme, — mit dem da — mit dem Kind — seinem Kind. Er hat Ihnen gewiß nicht gesprochen von uns! Wie ein Schlag hat es mich gestern getroffen, als ich von seiner Verlobung hörte. Mein Gott! Ich habe jetzt wochenlang meine Mutter gepflegt und dann kam der Todesfall und all das Traurige — da hatte ich es Franz nicht verdacht, daß er sich fernhielt. Er braucht doch auch Stimmung zum Arbeiten. Aber das — daß er uns ganz vergessen und bei Seite schieben könnte, — nein, das hätte ich niemals für möglich gehalten! Die ganze Nacht habe ich wach gelegen, wie zerschmettert; und in solchen Stunden faßt man dann auch einen verzweifelten Entschluß. Ich mußte zu Ihnen! Ich konnte nicht anders! Ich mußte Ihnen den Jammer anvertrauen, oder doch wenigstens das Kind zu Ihnen schicken. Wissen sollten Sie es, daß Sie mir alles, alles nehmen! Daß Franz kein Recht hat, sich sorglos und leichten Herzens über das neue Glück zu freuen! — Daß er doch an seinen Fränzel denken müßte, wenn er auch an mir nicht mehr hängt —"

Ihre Worte erstickten in Tränen.

(Schluß folgt.)

Diesel-Motoren
von 20–2000 PS eff.
Wirtschaftlich vorteilhafteste Verbrennungsmotoren
für schwer entzündliche billige flüssige Brennstoffe.
Langsam und schnell laufende Motoren für stationäre Anlagen.
Nicht ansaugende Schiffsmotoren.
Gebrüder Sulzer
LUDWIGSHAFEN a. Rh.
Weitere Erzeugnisse:
Dampfmaschinen — Dampfturbinen
Hoch- und Niederdruck-Zentrifugalpumpen — Ventilatoren
Zentralheizungen
6010

5jähr. Praxis! Mannheim 5jähr. Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
— giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.
Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**
Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
Mannheim.
Sprechstunden: täglich von 8—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
Zwei Preise. Prospekte gratis. Tel. 4329.
Erstes, grösstes und bedeutendster Institut am Platze.

Zahn-Atelier
Johanna Bodenheimer
S 1. 5 Breitestrasse S 1. 5
Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren, künstlichen Zahnersatz etc. 1599
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse unter Garantie.
Schonendste Behandlung. Mässige Preise.

Wiederverkäufer gesucht.

Wanzentod
Sicher wirkendes Radikalmittel
Preis 50 Pf.
Rosolwerk Mannheim
Vertreter gesucht.
1593

„Friedrichs-Park"
Sonntag, 12. September
20 Pfg. Tag
nachmittags 1/2 4—1/2 7 abends 8—11 Uhr
Militär-Konzerte
der Grenadier-Kapelle.

Beim Einkauf von Möbel
beachten Sie bitte folgende

Nachteile	und	Vorteile:
1) Hohe Ladenmiete,		1) Keine Ladenmiete,
2) teurer Pferdebetrieb,		2) Keine Pferde aber:
3) Viel Personal		3) Grosse Auswahl,
etc. etc.		4) Beste Qualität.

Nur Vorteile, wie oben angeführt
(da überhaupt keinen Laden) 1705
im Möbelspezialgeschäft
Wilhelm Schönberger, S 6, 31.

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. K. Baur'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MANNHEIM Strohmarkt 04, 6 II — Annoncen-Annahme für alle Ztg. d. in- u. Ausld.
RUDOLF MOSSE

Große Maschinenfabrik
im niederrheinischen Industriegebiet **sucht** zum 1. Okt. d. J. für ihre Abteilung Dampfturbinenbau einen in der Ausführung durchaus erfahrenen
Meister oder Vorarbeiter.
Offerten mit Lebenslauf, Alter, Gehaltsansprüche 2c. sind zu richten unter **K. S. 8639** an die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Köln.** 8812

Engros-Vertrieb
für einen in Hotels, Cafés u. Restaurants sehr gut eingeführten Artikel ist v. 1. Okt. ab für Mannheim u. Umgeg.
zu vergeben.
Berücksichtigung finden nur tüchtige, fleißige und vertrauenswürdige Herren.
Anfragen unter **K 286 F M** durch **Rudolf Mosse, Mannheim.** 8808

Kost und Logis
Schüler oder Schülerin
findet gute Wohnung mit voller Pension. Auf Wunsch Nachhilfe. Näh. U 3, 10, 1 Tr. 9767

Verloren
Letzten Sonntag **Täschchen** enthaltend 2 Portemonnaie, 2 Schlüssel und Schlinke und Retourbillet nach Karlsruhe verl. Abzugeben bei 17185
Frau **Dann, K 3, 2** part.

Vermischtes
Tücht. Schneiderin nimmt Kunden an, Kinderkl. p. 1 Mk. an, Blusen v. 2 Mk., Röcke 10 Mk., Hauskl. 3.50 Mk., Mantel 2.50 Mk. e. hübsche Prinzeßkleid. Gute schnelle Bed. Postkarte an **Müllmaier, R 7, 9, p.** 17150

Dame aus best. Stand, m. k. zurückg. w., sind. sol. Anschluß bei gem. Kurw. u. Rat in diesbezügl. Angelegh., streng gewissenh. u. ebenso diskr. Offert. unt. Nr. 17199 an die Exped. d. Blattes.

Asthma leid. Kinder od. jg. Leute finden liebev. Pflege u. Ueberw. in gut. Fam. in schön. Schwarzwaldstädch. mit guten Schulen. Mäßige Preise. Offert. unter 9762 an die Expedition d. Bl.

Nächste Ziehung
Hohkönigsburger
21.—23. September
Ges. Gew.
380000
Hauptgew. Mark
60000
50000
40000
20000
10000
5000
etc.
Lose à M. 3.- sind hier noch zu haben im
Lotteriebüro August Schmitt F 2, 1.

Naturbutter 10 Pfund Cocos M. 8,50, 1 Probe ein 10 Pfd. Cocos 1/2 Butter, 1/2 K. Honig Mk. 7,90. **Spitzer.** Tivoli D 271 via Schiffen. 5711

Tücht. erfahr. Kaufmann empfiehlt sich im Betragen der Bücher u. Erled. aller kaufm. Arbeiten, evt. auch Aushilfsposten. Off. unt. Nr. 17150 an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen
Ein pol. Schiffonier,
sowie eine moderne
Schlafzimmereinricht.
zu verk. **R 6, 1a** part.

Stellen finden
Kinderfräulein aus guter Familie zu 3 Kindern **gesucht.** Flügeln und Nähen erwünscht. Familienanschluß zugel. Eintritt 1. Oktober evt. früher. Offerten unt. Nr. 9771 an die Exp. d. Bl.

Perfkt. Herrschaftsköchin
und ein gew. Zimmermädchen gegen sehr hoh. Lohn u. gute Behandl. per 1. Oktober ges.
Komptoir **Fuhr, F 4, 6.**
9763 Telephon 4452.

6 Verkäuferinn., Wollwhr.
1. Buchhalt. u. Correspond. im engl. u. franz. gewandt
1 Kassiererin u. Bureaufrl.
2 Stenophistin. u. Sekretär
2 Buchhalter, sof. od. spät
Verkäuferin d. Colonialwhr.
Stellennachw. Badenia P 2, 2
8—9, 2—3, 6—8 Uhr.
(17204)

Ein Mädchen brav und reinlich f. Hausarbeit tagsüber gesucht. Wo? sagt die Expedition. 17210

Gesucht ein tüchtiges, fleißiges **Mädchen** f. a. Hausarb. bei hoh. Lohn. D 2, 12, Laden. 17212

Zu vermieten
S 6, 3 3 Zimmerwohng. zu vermieten. 9760 Näh. 2. Stock r.

Schanzenstr. 26, 1 leeres Zim. im 5. Stock per sofort zu vermieten. 9705
Näh. Schanzenstr. 26, 5. St. l.

Wegzugshalber
schöne 4-Zimmer-Wohnung, Speisekam., Bad, Mädchenz. usw. p. sof. od. 1. Okt. sehr preiswert zu verm. 16662
Näh. **Waldparkstr. 27 part.**

Schöne, gut ausgestattete 3, 4 u. 5 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör in den **Reuter'schen** Wohnhäusern an der Lang-, Lortzing- und Dammstraße per 1. Okt. od. später preiswert zu verm. Näheres Bureau Langstraße 39 part. r. od. Dammstraße 20, 3. Stock r. 9371

2. u. 3. St. je 4 Zim., Küche u. Zub., vollständig neu herger. sof. od. 1. Okt. zu vm. 16660
Näheres **N 2, 5** 3. St.

Sehr schöne
4 bis 5 Zimmerwohnung
mit Bad, Speisekammer und Mansarde per 1. Oktober zu vermieten.
Näh. **Schimperstr. 22,** parterre. Tel. 4216 aus

Schwetzingen.
Große 2-Zim.-Wohng., Küche u. all. Zubeh. p. 1. Okt. z. v.
G. Eppele, Schwetzingen,
6973 Rohlfsweg 41.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 / Neckarvorstadt, Marktplatz

Samstag-Angebot

Ital. Goldtrauben zuckersüss . . . . . Pfd. 23 Pfg. in Körben Pfd. 21 Pfg.

Kleine Kistchen Ital. Goldtrauben 6½ Pfd. . . . . 1.27 Mk.

Schürzen

Damen-Zierschürze in modernen türk. Mustern . . . . 95 Pfg.

Damen-Hausschürze mit Volant und Tasche, extra weit 95 Pfg.

Damen-Reformschürze mit Volant und Tasche . . . . . 1.65 M.

Damen-Kimonoschürzen extra weit reich besetzt mit Volant und Tasche . . . . . 2.25 M.

Kinder-Hänger-Schürzen schöne Facons und Muster . . . . 95 Pfg.

Ein Posten **Damen-Gürtel** in Gummi, schwarz und farbig Goldfriesett etc. . . . . 95 Pfg.

Lebensmittel

Prima Salamiwurst	Pfd. 1.34 M.	Zwetschenwasser	1 Fl. 1.58 M.
Prima Cervelatwurst	Pfd. 1.34 M.	Kirschwasser	1 Fl. 1.97 M.
Prima Plockwurst, grob,	Pfd. 1.34 M.	Neuwieder Doppelkümmel in Literkrügen, weiss und rot Kreuz	98 Pf.
Prima Nussschinken	Pfd. 1.24 M.	Cherry-Brandy	Fl. 1.54 M.
Prima Dürrfleisch	Pfd. 90 Pf.	ff. Rum	1/1 Fl. 1.58 M.
Prima Thür. Bauernwurst	Pfd. 80 Pf.	Jamaika-Rum-Verschn.	1/1 Fl. 1.97 M.
Hallesche Leberwurst	Pfd. 64 Pf.	Feiner deutscher Kognak *	1.22 M.
Delikatess-Rotwurst	Pfd. 54 Pf.	Feiner deutscher Kognak **	1.72 M.
Braunschw. Mettwurst	Pfd. 1.12 M.		

Grosse saftige **Zitronen** 10 St. 34 Pfg.

Saftige Tafelbirnen / Saftige Tafeläpfel Pfd. 14 Pf.

Käse

Prima Schweizerkäse	Pfd. 95 Pf.	Echter Edamer	Pfd. 95 Pf.
Vollfetter Tilsiter	Pfd. 78 Pf.	Französischer Roquefort	Pfd. 1.84 M.
Camenbert in Schachteln	33, 23 Pf.		

Wäsche

Damen-Hemd mit Spitze . . . . . 85 Pfg.

Damen-Hose aus gutem Croise mit geb. Volant 98 Pfg.

Anstandsrock aus Piqué oder Croisé . . . . . 1.18 M.

Damen-Nachtjacke mit Spitze . . . . . 98 Pfg.

Damen-Hose aus gutem Creton mit Stickerei-Volant . . . . 1.25 M.

Ein Posten **Kinder-Lackgürtel** in schwarz, weiss und farbig 18 Pfg.

Ein Wunder der Natur

Die kalifornische Haarwuchskeolle „IPE" ist ein sensationelles Haarwuchsmittel, wie ein solches in Europa noch nie da war. Jedes Kind kann sich aus einem Paket „IPE"-Knolle zwei Liter „IPE"-Haarwasser selbst herstellen, von dessen sensationeller Wirkung Sie wahrlich überrascht sein werden. 1 grosses Paket echter „IPE"-Knolle Mk. 4.—, ein halbes Paket Mk. 2.—.

Oja-Badesalz. Blendend weissen Körper, blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einen diskreten, zarten Duft. 1 Paket Oja-Badesalz 25 Pfg., i. Veilchen, Flieder, Kiefernadel, Lavendel, Trefle, Ideal, Eau de Cologne, Heliotrope. 773

Das Geheimnis, jung und schön zu sein,

sagt die geistvolle Künstlerin Anna Dirkens, ist gelöst durch einfache Anwendung der amerikanischen Wunderseife „OJA". — „OJA" ist ein geradezu verblüffend wirkendes Schönheitsmittel von absolut sicherer Wirkung. „OJA" verleiht dem Teint ein blühendes Kolorit, eine Weiche und Glätte, die jedermann entzückt. Jede Unreinheit des Teints, wie Wimmerln, Sommersprossen, Röte, Mitesser, Runzeln, verschwinden zuverlässig durch „OJA". „OJA" macht die schwieligsten Hände elegant, zart, rein und fein. Ueberzeugen Sie sich, dass „OJA" von wunderbarem Erfolg ist. — Eine ganze Dose Wunderseife „OJA" zu Mk. 2.—, eine kleine Dose Wunderseife „OJA" zu Mk. 1.—.

RIOREt, peruvian. Seifenwurzel, glättet Runzeln, macht die Haut samtweich, jugendfrisch und blendend weiss. Originalpak. M. 5.—, Musterpak. M. 2.—.

Kalifornische Crême „OJA", hergestellt aus Claytonia Virginica (Schönheit des Frühlings) enthält weder Fett noch irgend einen Farbstoff. Crême „OJA" macht die rauheste, rote und aufgesprungene Haut augenblicklich samtweich. 1 Original-Dose Mk. 3.—, ½ Dose Mk. 2.—.

„OJA"-Blüten-Tropfen! Eine epochale Neuheit in der Parfümerie. Höchst konzentrierte Blumengerüche, ohne Moschus, ohne Spiritus. Von grossartiger Naturtreue. 1 Flakon „OJA"-Blütentropfen Mk. 1.—.

Crayon-„Oja" Parfüm in fester Form Stück Mk. 2.50

Alleinige Engros-Niederlage:

Ludwig & Schütthelm

Hoflieferanten

Mannheim, O 4, 3. Telephon 252.

(General-Depot d. I. Amerik. Parfümerie „OJA" G. m. b. H., Berlin, Friedrichstrasse 55.

Ferner zu haben bei:
Hch. Merkle, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2.
Seifenhaus Moritz Oettinger Nachf. F 2, 2.
Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.
Drog. z. Waldhorn, Apoth. **J. Bongartz,** D 3, 1.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis z. Tarpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteinern übergeb. werden. Auch **kaufe** jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Waren gegen **bar.**
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Q 3, 4.
Telephon 2285.

Haasenstein & Vogler A.-G
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 429.

Bei großer Versicherungsgesellschaft mit allen Branchen findet tatkräftig. Herr — Handwerker, bess. Arbeiter, Pension. Beamter rc., der einen

Berufswechsel

vornehmen will, feste Anstell. nach kurzer Einarbeitung als

Bezirksbeamter

gegen festes Gehalt und hohe Nebenbezüge. Offerten unter **R 3313** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 5710

Vermischtes.

Weißnäherin, auch im Ausb. d. Wäsche bew., sucht noch Kunden auß. d. Hause. 17209 Näh. 2. Becher, F 5, 19 4. St.

Reise blaue Weisenheimer

Zwetschgen

morgen früh lieferbar 17211 **per 50 Pfund Mk. 4.—** bei heutiger Bestellung.
G 7, 12, 2. Stock.

Verkauf.

Agentur-Geschäft
der Kolonialwarenbranche, ca. Mk. 6000 Verdienst, ist zu verkaufen. Erforderl. Kapital Mk. 5000, bar. ca. Mk. 1800 ausst. Prospekte u. übernommen werd. müssen. Näh. Auskunft ert. **H. Honauer,** Friedrichsplatz 10, 2., Friedrich Carlstraße 7. Telephon 4612. 17208

Stellen suchen

Achtung! Bess. Frl., ifr., sucht Beschäftg. b. alleinst. stehd. Dame od. Herrn evtl. a. zu einem Kinde. Offt. unter 17207 an die Expedit. d. Bl.

Läden.

C 3, 11 (verl. Kunststr.) mittl. **Laden** mit 4 Nebenräumen für jed. Geschäft, auch als Bureau sehr geeign., zu v. (8113)

D 1, 11
in nächster Nähe der Planken
schöner, großer Laden
mit hellen Lagerräumen sowie Souterrain ganz oder geteilt sofort preiswert zu verm. 3191 Näheres 4. Stock daselbst.

D 5, 7 Rheinstraße nächst der Börse **großer moderner Laden** sofort oder später zu vermiet. **Carl Müller, L 3, 3.** 9287

E 1, 12 Marktstr., Laden, Wohnung, Werkst., Lagerraum etc. zu verm. 6204

Eine gutgehende
Bäckerei
mit **Wohnung**, Doppelofen-Einrichtung, schöner Laden per 1. December zu vermieten.
Näheres bei **J. Ciegel, S 2, 2,** 4. Stock. Briefe an **Ph. Welcker,** Siebenmühlental, bei **Heidelberg.** 9758

Metzgerei-Filiale
mit nur feinster Kundschaft per 1. Oktober abzugeben. Etwas Kapital erwünscht.
Offert. unt. 17179 an die Expedition d. Bl.

Stallung.

R 6, 7
Stallung für ein Pferd geeignet f. Milch- od. Flaschenbier-Geschäft mit Abfüllraum per 1. Oktober evtl. später zu verm. Näheres **Peter Löb,** Baugeschäft. 9704

Wohnungen

M 3, 10,
Zwei unmöbl. Zimmer (ob. Küche) an bess. Herrn billig zu verm. Ebendaselbst befinden sich noch **2 Zimmer,** welche als **helle Bureauräume** geeignet sind. 5712

Neubau Windeckstr. 57
Wohnungen von 1 Zim. und Küche und 2 Zimmer und Küche per 1. November billig zu verm. Näheres bei 9774
D. Meyer-Picard, Friedrichsring 11. Tel. 1587.

Möbl. Zimmer

B 6, 22a, 3 Tr., ruhige Lage, 1 od. 2 gut mbl. Z. zu v. 17147

E 3, 1a gut möbl. Zimmer per 1. Okt. zu vermieten, bei **Ruf,** 3 Tr. 17147

E 3, 7 3. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 17201

E 4, 3 1 Tr., hübsch möbl. Zim. sof. zu v. 17192

F 4, 1 3. Tr., schön mobl. Zimmer zu verm. 16703

G 3, 15, 2 Treppen, neu, sehr möbl. Zim. in neuem Hause an nur ord. Herrn zu v. 17193

N 3, 13a 3. St. sehr mobl. Zimm. z. v. 17006

Q 4, 7 1 Tr. schön mobliert. Zim. sof. z. v. 16746

Q 5, 19, möbl. Zimmer mit Schreibtisch und ein einfach. Zimmer sofort zu vermieten. 7985

S 4, 20 2 Tr. Ein schön möbl. Zimmer an ein anst. Fräul. m. Bens. z. v.

S 5, 5a 3 Tr., gut mbl. Zim. mit separatem Eingang billig zu vermiet. 17148

U 1, 20a (neuerb. Haus), 3 Trepp., schön möbl. Zim. mit guter bürgerl. Pension sof. zu verm. 9552

U 6, 24 3. St. l., schön möbl. Zimmer per 1. Okt. evtl. 15. Sept. zu vermieten. 16836

Augartenstr. 11 part., möbl. Zimmer zu verm. 6379

Bismarckstraße L 15, 10 hübsch möbl. Zim. zu v. Auch mit Pension u. Klavier. 7848

Bismarckplatz 19
3. Stock, ein klein., gut **möbl. Zimmer** sof. zu verm. 9480

Collinistr. 14 2. St., an bess. Herrn od. Dame schön mbl. **Zimmer** zu verm. 16482

Collinistr. 22 p., ein schön möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermieten. 16567

Eichelsheimerstr. 9 IV. Schön **möbl. Zim.** mit od. ohne Klavier z. v. 17009

Fröhlichstr. 31a 2. Stock, möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. 16729

Holzstraße 8, 2. Stock, bei kinderloser Familie möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 16742

Kaiserring 10, 3 Treppen, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 16510

Hafenstr. 50, 2. Stock, großes schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 17174

Rheinauftr. 10 2 Tr. rechts, freundlich mbl. Z. sof. od. sp. zu v. 17188

Stamitzstraße 7, 3 Tr., schön möbl. Zimmer z. b. Abschluß an besseren, soliden Herrn zu v. 17206 **A. Linsenmayer.**

Ein hübsch möbl. Balkonz. zu vermieten. Zu erfr. 17169 Rheinauftraße 9, 2 Tr. links.

Aufruf!

Im Anschluß an den Badischen Landesverein für bildungsfähige Krüppel hat sich auch in unserer Stadt ein Ortsausschuß gebildet, der sich die Aufgabe gestellt hat, bildungsfähigen Krüppeln, durch Errichtung und Betrieb von Heilstätten, ärztliche Behandlung, Schulunterricht und gewerbliche Ausbildung zu verschaffen.

Wenn man bedenkt, daß es im Großherzogtum Baden nicht weniger als 3000 Krüppel-Kinder gibt, die nicht selten ganz oder teilweise geheilt oder doch zum mindesten erwerbsfähig gemacht werden könnten, so sollte dies schon Grund genug sein, um tatkräftig für die Krüppelfürsorge einzutreten. Man hilft dadurch nicht nur diesen Unglücklichen selbst, sondern indirekt auch den Gemeinden, denen sie sonst zur Last fallen. Selbstverständlich bedarf es zum Betriebe von derartigen Anstalten erheblicher Geldmittel. Diese zu beschaffen, soll, neben der Fürsorge und Zuführung von Krüppelkindern, der Hauptzweck unseres wie aller anderen Ortsausschüsse sein.

Wir sind uns wohl bewußt, daß wir gerade auf dem Gebiete von Krüppelfürsorge auf die private Fürsorgetätigkeit zunächst angewiesen sind, da der Staat allein die notwendigen Mittel nicht aufzubringen vermag. Wir zweifeln aber nicht daran, daß zur Erreichung unseres Zweckes der oft bewährte Opfersinn und die Wohltätigkeit der Mannheimer Bürgerschaft nicht versagen und reichliche Mittel zur Verfügung stellen werden. Möge unser Aufruf in den Herzen der Mannheimer ein lebhaftes Echo finden.

Vorstand:
Herr Dr. **Max Hesse,** 1. Vorsitzender,
Herr Stadtschulrat Professor Dr. **A. Sickinger,** 2. Vorsitzend.
Frau Dr. **Elisabeth Altmann-Gotheiner,**
Herr Dr. **Gustav Cahen,**
Frau **Ida Ladenburg,**
Herr **Carl Lanz,**
Herr Geh. Kommerzienrat Generalkonsul **Carl Reiß,**
Frau **Léontine Simon,**
Herr Regierungsassessor Dr. **Sperling.**

Ausschuß:
Herr Reichstagsabgeordneter **Ernst Bassermann,** Herr **Rudolf Benfinger,** Frau **Alice Bensheimer,** Frau **Fanny Bockringer,** Herr Konsul Dr. **Brosien,** Herr Geh. Regierungsrat Dr. **Clemm,** Herr Geh. Kommerzienrat Dr. **Adolf Clemm,** Frau **Anna Darmstädter,** Frau **Marie Engelhorn,** Herr Dr. **Fulda,** Herr Amtsgerichtsdirektor **Giehler,** Herr Handwerkskammersekretär **C. Hauser,** Herr Medizinalrat Dr. **Heuck,** Herr Kommerzienrat **Louis Hirsch,** Herr Bürgermeister von **Hollander,** Frau **Anna Hohenemser,** Fräulein **Marie Kesselbach,** Herr **Otto Kauffmann,** Herr Stadtpfarrer **Klein,** Herr Konsul Dr. **Paul Ladenburg,** Frau **Lise Lenel,** Herr Oberbürgermeister **Martin,** Herr **Hermann Mohr,** Herr Dr. **Moses,** Herr **Carl Reuther,** Frau **Bertha Röchling,** Fräulein **Ida Scipio,** Herr Major von **Seubert,** Herr Hauptlehrer **Schütz.** 1688

Schamsche
Roman aus dem jüdischen Gemeindeleben
Interessant u. spannend, 260 S. 6064
broschiert Mk. 3.— :: gebunden. Mk. 4.—
Selbstverlag des Verfassers
S. LUSS
MANNHEIM.

Auf sämtliche vorrätige
Strohhüte
30 % Rabatt. 7891
Beachten Sie bitte die Schaufenster.
English Club
K 1, 5b, Bernhardushof. P 3, 13, Planken.

Buntes Feuilleton.

— **Der „Flugmaschinenhut“.** Aus Newyork wird berichtet: Die Amerikanerin will auch in der Mode mit den Fortschritten der Kultur auf gleicher Höhe bleiben und so hat denn die Begeisterung für den Aeroplan sogleich einen Abglanz in der Toilette gefunden: den Flugmaschinenhut. Diese neueste Schöpfung der Amerikanerinnen kann zwar den Wrightschen Zweidecker nicht nachahmen, aber sie sucht wenigstens in der Hutform den Eindecker Bleriots ziemlich genau nachzubilden. Ein solches „Hutmonoplan“ hat zwei breite „halbstarre“ Flügel, die über die möglichst breitgelegte flache Frisur zur Rechten und zur Linken herauswippen. Hinten führt ein unerwartetes „Steuer“, wenn man in der Beschreibung bei den Fachausdrücken bleiben will, bis tief in den Nacken hinab. Diese Hüte, die bei jeder graziösen Bewegung des Kopfes ein eifriges Flügelschlagen beginnen und den Eindruck erwecken, als ob die ätherische Trägerin in die Lüfte emporgehoben werden sollte, genießen auch schon in London große Beliebtheit und machen sogar der Hutmode, die in der Herbstsaison kreiert werden soll, einen ärgerlichen Strich durch die Rechnung. Man hatte nämlich das Ende des großen Hutes proklamiert und dafür den kleinen Toque und andere elegante runde Formen auf den Schild gehoben. Nun aber rauscht der ungeheure „Flugmaschinen-Hut“ mit seinen mächtigen Schwingen daher und erweckt das Entzücken aller Frauen, die für die Eroberung der Luft schwärmen. So wird der Riesenhut vielleicht noch eine zeitlang das Feld behaupten, zumal die großen Flügel der neuen Form für reiche Garnierung, für Blumen- und Federschmuck die schönste Gelegenheit bieten.

— **Der Sonntagsjäger auf dem Zollamt.** Eine amüsante Jagdanekdote erzählt ein französisches Blatt. Man weiß, wie eifrig die Jäger bestrebt sind, ihr Jagdpech zu verbergen. Und am eifrigsten sind die Sonntagsjäger darin, auf jeden Fall mit Beute heimzukehren. Jüngst kam nun ein solcher Nimrod stolz an das Zollamt der Heimatstadt, nachdem er den ganzen Tag die Tierwelt der Umgegend in Schrecken versetzt hatte. Er gibt an, daß er in seinem Jagdsack zwei Hasen hat und verzollt sie. Aber sein Begleiter, der ein wenig zurückgeblieben ist, flüstert dem Zollbeamten ins Ohr: „Er hat drei Hasen mit. Tun Sie Ihre Pflicht, oder sich zeige Sie an.“ Der Beamte muß nun den Jäger zurückrufen und den Herrn bitten, seinen Jagdsack aufzumachen. Dem neugierigen Blick bietet sich aber nur eine Menge alten Zeitungspapiers dar. „Entschuldigen Sie“, sagt der Beamte ironisch, und der Unglückliche, der umsonst zwei Hasen verzollt hat und doch blamiert ist, zieht niedergeschlagen ab, während die Geschichte natürlich wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt geht und überall Stoff zum Lachen gibt.

— **Der „Kleptograph“.** Von einer ingeniösen neuen Diebsfalle weiß die Zeitschrift „M. A. P.“ zu berichten. Die schönen Zeiten, in denen ein Einbrecher, wenn es ihm einmal gelungen war, ungesehen vom Orte seiner Tat zu entkommen, ziemlich sicher vor der Entdeckung sein konnte, sind ja längst vorüber; man hat die verschiedensten Mittel ausfindig gemacht, Spuren von ihm festzustellen, die so unscheinbar sind, daß er sie bei größter Vorsicht nicht vermeiden konnte, und die doch zu seiner Ueberführung vollkommen genügen. Daß er nun aber auch noch am Ort der Tat photographiert wird und auf Grund des Bildes ebensogut wiedererkannt werden kann, als ob ein ganzes Dutzend Polizisten neben ihm gestanden und ihn genau beobachtet hätten, das hat ein italienischer Erfinder mit einem Apparat bewirkt, der, wie versichert wird, schon in einer ganzen Reihe amerikanischer Banken mit gutem Erfolge benutzt wird. Während der Mann „arbeitet“, hält ein photographisches Objektiv seine Züge unfehlbar auf der Platte fest. Der photographische Apparat ist genau so konstruiert wie alle anderen; er ist nur außerordentlich klein und in der Wand verborgen angebracht. Niemand kann, wenn er eingestellt ist, das Zimmer betreten, ohne eine Feder in Bewegung zu setzen, die mit einem System elektrischer Drähte in Verbindung steht, ein Blitzlicht aufleuchten läßt und zu gleicher Zeit das Objektiv zur Belichtung öffnet. Ist der Einbruch dann entdeckt, so braucht man nur das Negativ zu entwickeln, die Photographie zu vergrößern und Abzüge an alle Polizeiwachen und an die Zeitungen versenden. Es wird nicht lange dauern, und der Einbrecher, dessen Bild aller Welt bekannt geworden ist, sitzt hinter Schloß und Riegel.

— **Die gefährliche Witwe.** Die gute Frau Kubowsky in Wien war auf dem besten Wege, berühmt zu werden. Eine Frau, die fünf Morde auf dem Gewissen hat: das ist ein Rekord; das wächst einmal über die kleinlichen österreichischen Verhältnisse hinaus, das hätte Wien einen angesehenen Platz in der internationalen Verbrecherwelt gesichert. Es hat nicht sollen sein. Schade! Wir müssen uns, so tröstet sich die Wiener „Zeit“, mit dem schon etwas verstaubten Ruhm eines Hugo Schenk und der immerhin mittelmäßigen Mörderbegabung der Frau Franziska Klein begnügen. Wenn von den fünf Morden der Frau Kubowsky nur vier, nur drei bewiesen worden wären! Wir hätten uns nicht mehr vor Entsetzen geschüttelt, aber wir hätten ein achtungsvollen Grauen gefühlt. Ja, wenn nur zwei, wenn nur einer, ein noch so vereinzelter Mord sich als richtig erwiesen hätte, wir hätten unsere Enttäuschung überwunden. Aber das hätte uns die Frau Kubowsky nicht antun sollen. Aus einer international berühmten fünffachen Mörderin eine kleine Schwindlerin aus der Lerchenfelderstraße zu werden, nur um der Polizei zu beweisen, daß sie sich geirrt hat, das beweist einen Mangel an Größe der Gesinnung, der tief bedauerlich ist. Was ist aus dieser Frau geworden, die uns das ungeheuerliche Urbild der gefährlichen Witwe schien! Die mollige Witwe, die die älteren, alleinstehenden Zimmerherren in ihre möblierte Mörbergrube lockt und mit ihrer tötenden Zärtlichkeiten ihnen ein seliges, wenn auch verfrühtes Ende bereitet. Es kam das tiefste Gruseln über uns, wenn wir so das Schicksal eines solchen Mieters verfolgten, der am Haustor die unheilvolle Einladung las: „Möbliertes Zimmer bei alleinstehender Witwe an alleinstehenden Herrn zu vermieten.“ Entsetzen erfaßte uns, wenn der Unglückliche seinen Einzug hielt, sich von der Liebenswürdigkeit und Kochkunst der Zimmerfrau betören ließ und schließlich in dem schönen Glauben starb, die beste aller Wirtinnen trostlos zurückzulassen. Und nun haben wir uns umsonst gegruselt. Die Frau Kubowsky hat keinem Menschen das Leben, sie hat nur Nähmaschinen, ein Konversationslexikon und ähnliche Dinge herausgelockt. Sie hat wirklich gut gekocht und hat ihre Mieter wirklich geliebt. Vielleicht hat sie zu gut gekocht und zu sehr geliebt und hat dann das Schicksal so vieler Frauen geteilt, die auch nicht auskommen können. Aber die gefährliche Witwe, wie wir sie in ihr sahen, war sie nicht, ist sie nie gewesen. Wir sind um eine Illusion ärmer und um fünf natürliche Todesfälle reicher. Das ist das Ende des großen Falles Kubowsky.

— **Lefèbvres Todessturz.** Der Aviatiker Lefèbvre, der zu Juvisch mit seinem Apparat zerschmettert wurde, war ein junger Ingenieur von kaum 28 Jahren. Noch im vorigen Jahre stand er im Dienste einer Eisfabrik in Rußland. Vor einigen Monaten gelegentlich einer Begegnung mit dem Aviatiker Lambert in Holland wendete er sich der Flugtechnik zu. Er ist der erste Aviatiker, der bei einem Versuch mit einem Aeroplan den Tod gefunden hat. Lefèbvre hat auch an der großen Aviatikerwoche bei Reims teilgenommen. Er hatte mit seinem Wrightschen Apparat sehr schöne Flüge unternommen und war einen Augenblick derartig verwegen in der Nähe der Tribünen vorbeigeflogen, daß er wegen unvorsichtiger und gefährlicher Flugart zu einer Geldstrafe verurteilt wurde. Er trug in Reims den dritten Preis für das sogenannte Passagierfliegen davon. Lefèbvre traf in den letzten Tagen seine Vorbereitungen, mit einem Aeroplan den Aermelkanal zu überfliegen. Sein Ehrgeiz war, als erster Aviatiker den Kanal in Begleitung eines Passagiers zu überfliegen und er hoffte, daß dieser Begleiter der Sportredakteur des „Figaro“, Franz Reichel, sein würde. Bei diesem Anlaß wird daran erinnert, daß fast genau vor einem Jahre, am 18. September 1908, der erste Todessturz mit dem Wrightschen Apparat erfolgt ist. Damals war Orville Wright, der jetzt in Berlin weilt, in Begleitung des Leutnants Selfridge bei Fort Mayor aufgestiegen u. mit dem Aeroplan aus einer Höhe von 200 Fuß herabgestürzt. Selfridge blieb damals auf der Stelle tot und Orville Wright mußte mehrere Monate im Bett zubringen. Bei dem jüngsten Todessturz waren ungefähr 200 Personen anwesend.

* * *

— Die Juwelen des früheren Schah von Persien. Teheran, 8. Sept. (Meldung der St. Petersburger Telegr.-Agentur.) Die persische Regierung sandte die Juwelen des Schah nach Paris an den Credit Lyonnais. Man hofft auf einen Erlös von einer Million Rubel.

— Politische Megären. London, 7. Sept. Daß die Taktiken der englischen Suffragettes immer bedenklicher werden und die Regierung sowohl wie die Polizei bald nicht mehr umhin können werden, andere Maßregeln gegen die wahnwitzigen Frauen zu ergreifen, beweist ein nachträglich bekannt gewordener Vorfall, der sich am Sonntag abend auf Schloß Lympne ereignet hat, wo der Premierminister den Tag verbrachte zusammen mit dem Minister des Innern, Mr. Herbert Gladstone, der als Gast bei dem Premier weilte. Mr. Asquith besuchte zusammen mit Mr. Gladstone am Sonntagvormittag den Gottesdienst in einer in der Nähe des Schlosses gelegenen Kirche und war auf dem Heimwege begriffen, als plötzlich drei Frauen erschienen, von denen die eine als Hospitalschwester gekleidet war und eine andere einen Korb trug. Die drei machten sich in einem Augenblick, wo Mr. Asquith allein war, an diesen heran und eine der Frauen schlug mit dem Schirm nach dem Minister. Mr. Asquith suchte sich los zu machen, und in dem Kampf, der darauf entstand, wurde dem Minister der Hut von dem Kopfe heruntergeschlagen. Mr. Asquith eilte in das Schloß zurück, und die drei Frauen schienen die Flucht ergriffen zu haben. Am Nachmittag jedoch, als Mr. Gladstone nach einem in der Nähe gelegenen Golfplatze ging, wurde auch er von den drei Frauen angefallen; sie schlugen wieder auf ihn ein, und eine erklärte, daß sich in dem Korb mehrere Stricke befänden, mit denen sie die Minister binden wollten. Es gelang aber Mr. Gladstone, zu entkommen, und man glaubte, die Sache werde nunmehr erledigt sein. Die Suffragettes hatten jedoch noch nicht genug; mit Hülfe eines Kahnes kamen sie unter dem Schutze der Dunkelheit auf einem kleinen Flusse, der dicht an dem Schlosse vorbeifließt, bis an die Mauer desselben heran. Sie kletterten auf die Mauer, von welcher aus sie sehen konnten, daß der Premierminister mit seiner Familie und seinen Gästen in dem Salon des Schlosses saß. Sie nahmen nun ein paar große Steine und warfen diese durch das Fenster mitten in den Saal hinein; einer fiel ganz nahe bei der Gemahlin des Premiers nieder und zwei große Fensterscheiben wurden zerbrochen. Trotzdem die Dienerschaft sofort herausstürzte, war es unmöglich, eine Spur von den Frauen zu finden, und wie sich nachher herausstellte, waren sie auf ihrem Boot unbemerkt wieder entkommen. Mr. Gladstone fuhr auf die nächste Polizeistation, die in dem Badeort Hythe gelegen ist, und erstattete dort die Anzeige. Die Polizei machte sich sofort auf die Jagd nach den drei Frauen, aber bisher ist es noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

ZIII acht Tage lang auf der **JLA**

Ankunft des Zeppelin'schen Luftschiffes voraussichtlich Samstag Nachmittag.

Samstag den 11. Sept., nachmittags 3 Uhr anläßlich des Französischen Vereinstages

Zielfahrt von 22 Freiballons

Abends 8½ Uhr: **Gesangsvorträge** der

Frankfurter Sängervereinigung

(Bei ungünstiger Witterung in der Bierhalle.)

Jeden Tag bei günstigem Wetter:

Fesselballons, Flugversuche (Motor- und Gleitflieger). — **Lenkballons** (Parseval, Clouth, Rathenberg).

„Neuer Storchen“ K 1, 2

Täglich **Konzert**

von der **Oesterreich. Elite-Damenkapelle**

Orchester „La Sylphida“, Direktion Julius Jser.

Jeden Abend preiswertes Stammessen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

1673 **J. Dittenberger.**

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Diese Woche im Räumungs-Verkauf von Stiefeln!

Braune Cheverett-Damenstiefel elegant moderne Ausführung . . Mk.	5.20
Echt Boxcalf u. Boxkalbin-Herrenstiefel Mk.	5.90
Echt Boxcalf und Chevreaux-Damenstiefel moderne Façon Wert Mk. 10.50 . Mk.	7.50
Ein Posten elegante Damenstiefel mit Lackkappen . . . . . Mk.	4.50
Echt Chevreaux-Herren-Stiefel Wert Mk. 10.— . Mk.	6.50
Baby-Schuhe feine Musterpaare	75 Pfg.

Kinder-Stiefel u. Schul-Stiefel

unter regulärem Preis!

Otto Baum

J 1, 1.

Näh- und Zuschneideschule 1666

Franziska Bastelberger, S 6, 10.

Eintritt am 1. und 15. jeden Monats. — Abendkurse im Zuschneiden werden erteilt. — Gründliches Erlernen.

Mehlabschlag

Fst. Kaiserauszug 00	Pfund	19 Pfg.
Fst. Kaisermehl 0	Pfund	18 Pfg.
Fst. Blütenmehl I	Pfund	17 Pfg.
Ia. Sauerkraut	Pfund	6 Pfg.
Fst. Delikatess-Sauerkraut	Pfund	10 Pfg.
Frische Frankf. Bratwürste	Paar	25 Pfg.
Frische Süssblücklinge	Stück	8 Pfg.
Neue holl. Vollheringe	Stück	5 Pfg.

Neue Linsen — Neue Grünkern

Ia. Pfälzer Speisekartoffel Pfund 3 Pfg.

Feinste Tafel-Trauben Pfund 24 Pfg.

Johann Schreiber.

Zu vermieten.

E 7, 22 a 3. Stock, schöne 8 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April ds. Js. zu verm. Näh. Bureau, Rosengartenstraße 20. 8539

F 1, 8
schöne 4 Zimmerwohnung m. Zubehör sowie 2 Zimmerwohnung per 1. August zu vermieten. 7421
Näher. T 1, 6, II. Bureau.

F 4, 17 3. Stock, 5 Zimmer mit allem Zubeh. per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres daselbst od. O 3, 4a 1. Tapetengeschäft. 9360

F 7, 23 hochpart., 4 Zim., Küche nebst reichl. Zubeh., evtl. für Bureau, p. sofort od. 1. Oktober zu vermieten. 16502

G 3, 14 5. St. Ubd, 2 Zim. u. Küche zu v. 17155

J 2, 18 2. Stock, 1 Zimmer u. Küche an bessere Person zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 16956

K 2, 1 3 Mansardenzimmer 2c. an ruhige Leute z. v. 16938

K 3, 7 Schöne Part.-Wohnung 4 Zim., Küche, Keller, Gardrobe 2c. per 1. Okt. zu vm. Preis per Mt. Mk. 60. Zu erfr. 3. St. daselbst bei Frau Kirner und Beilstraße 18 bei W. Brück. 9456

M 2, 17
eleg. ausgestattete 4 u. 5 Zimm.-Wohng. m. all. Zubeh. der Neuzeitentspr., per 1. Okt. od. spät. preiswert zu vermiet. Näheres **F. X. Schmitt, Baugeschäft** Telephon 1145. 9093

M 3, 10
2 Zweizimmer-Wohnung. u. unmöblierte Zimmer sofort oder später zu verm. (Ruhige Leute oder Witwe). 5709

M 7, 21
Hinterhaus, 4-Zimmerwohn. m. Küche, allem Zubehör, Preis 42 Mk. zu vermieten. 9650

O 5, 13 Zimer u. Küche an einz. Pers. zu vm. 17083

O 6, 5, 2. Stock, an ruh. Leute 1 oder 2 Zim. u. Küche im 4. Stock zu vermieten. 16760

O 7, 26 8 Zim.-Wohnung, hochherrsch. einger. mit elektr. Licht u. Dampfheizung sof. od. spät. zu vm. 8948
Näh. **Rheinauftr. 19**, Tel. 4097.

P 7, 8
zwei **fünf Zimmer-** und eine **vier Zimmer-Wohnung**, herrschaftlich eingerichtet mit allem Komfort, Warmwasserheizung, elektrisch Licht, Müllableitung 2c. per 1. Oktober zu verm. 9644
Näheres P 7, 19, parterre.

Q 5, 15 kleine Part.-Wohn., 3 Zimmer u. Küche, zu verm. Näh. Laden. 17122

R 4, 4 3 Zimmer u. Küche zu verm. 9715

S 6, 13
Schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres **Hof**, Telefon 2047. 9503

S 6, 15, 4 Zim. u. 1 Zim.-Wohn. und Werkstätte bis 1. Oktober zu v. Näheres 2. St. r. 17124

T 2, 16 1 Trepp., 4 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 9201

T 2, 17/18, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 16980

T 5, 10. Zu verm. 4. Stock per 1. Oktober; 3. Stock per 1. November ev. schon früher, jeweils 4 Zimmer und Küche.
Näheres bei **Wagner Bilger**, Hinterhaus. 17036

T 5, 13
schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. August a. c. zu vermieten.
Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7359

T 6, 7
schöne 3 Zimmerwohnung nebst Laden (alle Räume auch als Wohnung geeignet), per sofort zu vermieten. 7728
Näheres T 1, 6 II Bureau.

U 6, 6 3 Zim. u. Kammer ohne Küche an ruhigen Inhaber Herrn oder Dame auf 1. Oktober zu vermieten. 9194
Näheres im Hinterhaus.

U 6, 22 4 Z., Küche u. Zubehör pert. Okt. ev. auch spät. an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. 9667

Augartenstr. 70, 1 Zimmer u. Küche bis 1. Okt. zu vermieten. 17044

Brahmsstraße 12
an der Rollschule, 3 Zimmer, Mansarden und Zubehör zu v. Näheres K 3, 12, 2. St. 17037

Beilstrasse 1, H 9, 1
3. Stock, schöne Wohng., 4 Zim., Küche, Badez. u. Mädch. an ruh. Leute sofort oder später z. v. Näh. daselbst 2. St. 7420

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 2851

Camillostraße 1/3, 3 Trepp. schöne 3-Zimmerwohnung zu vm. Näh. 3. Stock. 9514

Dammstr. 19a. 4 Z. u. K. p. 1. Okt. od. sp. zu v. 16936

Am Friedrichsring
schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör. Preis Mk. 700.— per 1. Oktober od. später zu vermieten. 9710
Zu erfr. bei **B. Tannenbaum**, P 5, 12. Tel. 1770.

Friedrichsplatz 16
Augusta-Anlage 2
5. St., schöne, eleg. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezim. und Zubeh. Zentralheizung, elektr. Personenaufzug 2c. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790
Näh. T 6, 17, Bureau.

Jahnstr. 3, am Neckarauer Übergang 3 Zimmer u. Küche, sowie 1 Stallung nebst Zubehör sofort zu vermieten. 16894

Gontardstr. 7
hochparterre 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, umständehalb. sofort zu vermieten. 16670

Emil Heckelstraße No. 4
1 Tr. hochelg. 5 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., Mädchenzim. 2c. sofort oder später zu verm. Näh. daselbst. Telef. 2876. (9127

Kaiserring 30, 3 Trepp.
großes leeres Zimmer für 20 Mk. zu vermieten. 9718

Käferstal.
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. u. Gartenbenützg. per 1. August od. spät. billig zu verm. Näheres **Ladenburgerstraße 26.** 7795

Käfertalerstraße 91
3 Zimmer mit Bad zu verm. Tel. 1430. 6785

Kleiststraße 10
schöne 3 Zimmerwohnung in neuem Hause zu vermieten.
Näh. nebenan, obere Eichelbergstraße 19 part. od. D 4, 2. 8181

Keplerstr. 16a
schöne Wohnung best. in 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu vm. Preis monatl. 42 Mark. 9427

Luisenring 13
(Eckhaus)
Schöne herrschaftl. Wohnung im 2. St., 8 Zimmer, Badezim., Küche, Keller, 2 Mädchenzim. und sonst. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. **Luisenring 13**, 1. St. 4966

Luisenring 35.
Neu hergericht. schöne Wohnung im IV. Stock
7 Zimmer
mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. part. 8164

Luisenring 50, 3. Stock 5 Zimmer, Küche, Badeinschluß und Zubehör zu verm. 16026

Luisenring 57.
2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 16619

Quadrat Q 3, 10, Steinstr. 1, schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. per 1. Okt. zu vermiet. 16144
Näh. nachm. 4—5 daselbst.

Meerfeldstr. 37, 3 Zimmer u. Küche im 2. Stock zu vermieten. 16914

Heinrich Lanzstr. 19 elegante 6 Zim.-Wohnung mit Bad und elektr. Licht per 1. Sept. zu verm. 7323

Hch. Lanzstr. 20.
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde im 3. Stock sof. zu verm. 9486

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Mehrere geräumige u. konform ausgestattete
5 Zimmerwohnungen und 3 Zimmerwohnungen
mit Bad, Speisekammern, Mansarden 2c per Oktober zu vermieten. Näheres 8683

Heinrich Lanzstr. 24, part.
Mollstr. 4 3 Tr., 3 Zim. u. Küche sofort u. 2 Tr. 2 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu verm. Näheres Laden. 16779

Max Josefstr. 8
schön ausgest. 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Balkon, Badez. u. Mans. zu verm.
Näh. **W. Groß**, U 1, 20. 16575

Max Josephstr. 17. 9352
3 Treppen, schöne, helle, geräumige 4-Zimmerwohnung, fein ausgestattet, mit Bad, Speisekammer u. Mansarde für 75 ℳ pro Monat zu vermieten evtl. ohne Mansarde für 70 ℳ Näh. part. rechts.

23 Meerfeldstr. 23.
Schöne gr. 3 Zimm.-Wohn. m. Balk., Küche u. Zubeh. inf. Verf. p. 1. Okt. z. v. 16617

Meerfeldstr. 43, 3 Zimmer u. Küche mit Badez. zu verm. Näh. 2. Stock. 16915

Meerfeldstraße 60
2. u. 3. St. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näher. Büro Waibel P 1, 6, 2. St. od. Karl Waibel, Meerfeldstraße 44 3. St. 9450

Meerfeldstr. 62a.
3-Zimmerwohnungen mit und ohne Bad, Mansarden, elektr. Licht per 1. Okt. bill. zu verm. Näheres Meerfeldstraße 55, Tel. 5194. 9420

Meerfeldstr. 82
2 Treppen, schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Speisekammer u. reichl. Zubehör sof. preiswert zu vermieten. 9496
Näheres 3 Treppen links.

Ecke Max Josefstraße, Pozzistraße 3.
Schön ausgestattete, geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. Mansarde sofort od. später billig zu vermieten. 8754
Näheres parterre rechts oder **Gr. Merzelstr. 23.** Tel. 1081.

Max Josefstraße 10 u. 12
3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Balkon, Badez., Speisek., Mansarden, zu verm. 16918
Näh. **W. Groß**, U 1, 20.

Große Merzelstr. 11 Neubau (Nähe Bahnh.) 1 Tr. h., 5 Zimmer u. Zub., modern ausgestattet, auf 1. Okt. zu v. Näh. part. 17035

Oststadt.
In vornehm, ruh. Hause neuhergerichtete cons. 6 Zimmerwohnung m. reichlichem Zubehör. Gas u. elektrisch. Licht per sofort preiswert zu vermieten. 7369
Näh. **Rupprechtstr. 13**, part.

Oststadt, Neubau, Mollstraße 32, hochelegant ausgestattete 4 und 5 Zimmer-Wohnungen event. 10 Zimmer mit reichlichem Zubehör, elektr. Licht 2c. 2c. per 1. August oder später zu vermieten. 8782
Näh. parterre. Telephon 4230.

Lameystrasse 9
Schöne 7-Zim.-Wohng. samt reichl. Zubehör, sogl. o. spät. zu verm. Näheres 9621
Lameystraße 14, III. rechts.

Pfügersgrundstraße 34
zwei schöne 3 Zimmerwohng. mit Bejenkam. an ruh. Leute zu verm. Näh. das. od. U 5, 17.
16774

5. Querstraße 6, 2 Zimmer u. Küche m. Zubehör 2. St. zu vermieten. 16835

Rheinvillenstraße 2
part. und 4. St., je 5—6 Zim. mit Bad, Speisenkammer und reichl. Zubehör, sehr schön eingerichtet, per Oktober preiswert zu vermieten. 9374
Näh. **3. St., Koopmann**

Riedfeldstraße 13, 3 Zimmer, Küche mit Balkon in v. 17034

Rheindammstr. 31 Vorderhaus, 3 Zimmer und Küche sofort zu v. 17064

Rheinhäuserstr. 15, Schwetzing. 3 schöne Zim. u. Zubehör auf 1. Okt. zu v. Näh. 4. St. 16523

Langerötterstraße 108
schöne 3 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör sofort billig zu vermieten. 8271
Näheres **Gr. Wallstadtstraße 50**, parterre.

Sehimperstr. 14
(nächst dem Rossplatz) II.
Schöne grosse 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde und sonst. Zubeh. sofort oder später billig zu vermieten.
Näheres Laden 9367

Anfang der Schwetzingerstr.,
4 schöne Zimmer mit Bad, eine Treppe hoch, billig zu vermieten. **Max Schuster**, Hch. Lanzstr. 15 Telephon 1110. 9665

Schwetzingerstr. 20, 2. St. r. schöne 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt zu vm. Näh. 2. St. l. 3541

Schwetzingerstr. 64
freundl. geräumige 3 Zimmer-Wohnung mit Abschluß per 1. Oktober zu verm. Näheres bei Frau Rimbach, 2. St. 16751

Möbl. Zimmer

B 7, 1 1 gut **möbliertes Zimmer** auf die Parkseite gehend, zu verm.
Näh. 2 Treppen hoch. 9000

B 7, 10, mbl. Mans.-Zim. sof. z. v. 16408 Näh. 1 Trep.

C 1, 14 2 Tr. fein mbl. Z. zu verm. 16439

C 2, 20, 2 Tr., zwei elegante möblierte Wohn- u. Schlafzimmer per sof. zu v. 3267

C 3, 21/22, Großes, sch. dmbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 9310

C 4, 4 3. St., 1 gut möbliertes Zim. zu verm. 16884

C 4, 20/21 1 Tr., Abschl. r., bei Frl. Jacoby, ein gut möbliert. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 16907

C 8, 9 3. Stock, schön möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. 16773

D 3, 12, Planken
2 Trepp., hübsch möbl. Zim. an sol. Herrn od. Dame zu v. 9497

D 5, 6 ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten sof. od. später. 7903

D 4, 18 3. Tr., ein schön mbl. Zimmer mit od. ohne Pension bill. zu v. 16899

E 3, 1 (Planken) ein großes schön mobl. Zimmer zu vermieten. 16465

E 7, 14, 1 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 6072

F 2, 2 1 Tr. großes neu Eleg. eing. Zimmer mit 2 Betten sowie schön möbl. groß. Zimmer m. 2 Betten je mit od. ohne Pension an 2 bessere Herrn sofort zu vermieten. 16913

J 2, 6,
möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9575

J 6, 5 2 Tr., einfach mbl. Zimmer zu v. 16988

K 1, 12, nächst der Neckarbrücke schön möbl. Parterrezimmer auf die Anlage gehend zu verm. 17072

K 1, 11 3. St. Mobl. Zimmer zu vm. 16819

K 1, 22 Breitestr., 2 Tr., 1 od. 2 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu v. 17125

L 2, 7 3 Tr. sch. möbl. Zim. mit Schreibtisch u. vorzügl. Pension zu vermieten. 16450

L 2, 12
vis-a-vis Schloß, mbl. Z. mit od. ohne Pension p. v. 16961

L 15, 15 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer oder 1 schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 9562
Näheres daselbst 4. Stock.

L 15, 18 Hochpartierte vis-à-vis dem Hauptbahnhof, freie Lage sind ab 1. Oktober 2 eleg. möblirte Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu verm. Anzul. v. 11—2 Uhr. 1654

M 3, 9, 2. St. schön möbl., helles u. groß. Zimmer b. kinderl. Leuten sof. zu verm. 17058

N 3, 3 2. Etage, elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per 1. Oktbr. preiswert zu verm. 17062

N 3, 9 4. St., schön möbl. Zimmer per 1. Sept. zu verm. Näh. 1. Stock. 3677

N 3, 11 3 Tr., 1 fein möbl. Zim. zu verm. 9343

N 3, 13a, 3 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 9220

Friedrichsring 3b, 3 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimm. für bessere Herrn sof. z. v. 9728

Max Josefstraße 26, 1. Stock, hübsch mbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 17019

Große Merzelstr. 3, 1 möbl. Zimmer auf die Straße geh., sep. Eing. zu v. **B. Schreiber.** 9532

Parkring — Schleusenweg 3, 2 Tr., 2 gut mbl. Zimmer zu verm. 17012

Parkring 2a parter., freundlich mbl. Zimm. mit oder ohne Pension zu verm. 17003

Rupprechtstr. 7, 4 Tr., schön möbl. Zimmer 1. Okt. an sol. Herrn f. 18 ℳ zu vm. 16749

Rupprechtstraße 12, 3 Tr. lks., mbl. Wohn- und Schlafzimmer, evt. mit Badbenützung zu vermieten. 9667

Rheinhäuserstraße 31
9. Stck. rechts, möbl. Zimmer zu vermieten. 9325

Rheinauftr. 19, part. herrl. 6 Z.-Wohng. m. Bad, elektr. Licht, in Aftermiete per 1. Okt. zu verm. Tel. 4397. 8900

Schimperstraße 18, 2 St. l., 1 schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten 9456

Anständiges Fräulein oder ältere Dame findet gemütliches Heim bei alleinstehender Witwe event. Pension Mittelstr. 27. II. 9328

Kost und Logis

Schüler-Pension
f. m. b. hiesigem Mittelschullehrer. Näheres Expedition ds. Bl. 8880

Grosser reeller
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.

Ich habe mich entschlossen, mein seit ca. 50 Jahren am hiesigen Platze mit grossem Erfolge betriebenes, erstklassiges

Herren-Konfektions-Geschäft

nunmehr aufzugeben.

Um mit meinem **grossen und vorzüglich** sortierten Lager recht schnell zu räumen, habe ich sämtliche **Anzüge, Paletots, Hosen** usw. sowie Stoffe für Anzüge im Preise so heruntergesetzt, dass die Gelegenheit, den Bedarf für jetzt und später zu decken niemals wiederkehren wird.

Einige Beispiele:

Fertige Anzüge und Paletots aus bestem Material

früherer Preis	54	52	50	48	46	Mk.
jetzt	**38**	**36**	**34**	**32**	**30**	Mk.

Fertige Anzüge und Paletots aus bestem Material

früherer Preis	44	42	40	38	Mk.
jetzt	**28**	**26**	**24**	**22**	Mk.

Dass von mir in dem halben Jahrhundert nur die allerbesten Qualitäten geführt wurden, dafür bürgt das bekannte gute Renommee meiner Firma weit über Mannheims und Badens Grenzen hinaus. 1695

Siegfr. Labandter Nachf.

G 2, 1a. Markt. G 2, 1a.

Der Ausverkauf beginnt Samstag nachmittag 3 Uhr.

Trotzdem ich in meinem **Grossen Total-Ausverkauf** zu Spottpreisen verkaufe, gebe ich doch jedem Käufer **Grüne Rabattmarken.**

MARCHIVUM